Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 52 (1907)
Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 22 — 1. Juni 1907. — 52. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des **Pestalozzianums** in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5.60	Fr. 2.90	Fr. 1.50
„ direkte Abonnenten Schweiz:	„ 5.50	„ 2.80	„ 1.40
„ direkte Abonnenten Ausland:	„ 8.10	„ 4.10	„ 2.05

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen
der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT:

XXI. Schweizerischer Lehrertag. — Unser Volkslied. III. — Euler-Feier in Basel. — Die Basler Lesebücher für die Sekundarschule. — Schulinspektor Dr. Franz Fäh in Basel †. — Oberlehrer Hans Wittwer †. — Schulnachrichten. — Vereinsmitteilungen.

AVIS.

*Die tit. Abonnenten bitten wir bei Adressen-Änderungen uns auch ihren **frühern Wohnort** mitzuteilen.*

Die Expedition.

Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Zürich. Heute Samstag 4¼ Uhr Probe. Pünktlich und vollzählig! Gesangfest und Matinée stehen vor der Türe! Feststellung der Teilnehmerzahl! Markenverkauf!

Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag abends 6 Uhr. Unbedingt vollzählig!

Lehrerverein der Stadt Zürich. Samariterkurs, Theorie für beide Abteilungen, Dienstag, abends punkt 5¼ bis 6½ Uhr, Aula Hirschengraben. Praxis: I. Abteilung, Donnerstag, abends 5¼—7¼ Uhr, II. Abteilung, Freitag, 5¼—7¼ Uhr, Turnhalle Hirschengraben.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Im Pestalozzianum sind bis auf weiteres Arbeiten aus dem Skizzierkurse ausgestellt. Die bestellten Skizzenheftchen können im Pest. bezogen werden.

Fortsetzung siehe Beilage.

Bürgenstock und **Stanserhorn**

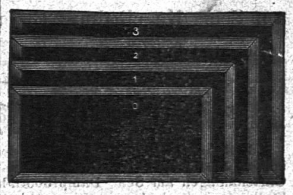
870 M. ü. M. **am Vierwaldstättersee** 1900 M. ü. M.

empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 569

Fräfel & Cie., St. Gallen
Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung
Gestickter Vereinsfahnen
Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.
Weitgehendste Garantie. Billigste Preise.
Besteingerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerei Ateliers. 78
Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Tableaux noirs
perfectionnés 265
Brevet ✠ 21634
Durée — Solidité — Légéreté
Demandez le catalogue illustré



Papeterie
Ch. Krieg & Cie.
LAUSANNE.

Werte Kollegen!

Bitte, reserviert mir Euere Bestellungen auf

Flammarions
„Himmelskunde“

Erscheint als Prachtwerk im Oktober im Verlag Zahn, Neuenburg.

Erläuterndes, in das interessanteste, populäre **Aufklärungswerk** einführendes Zirkular mit Bestellschein folgt später. — Musterband **franko** schon jetzt zur Ansicht bereit! — Anzahlungen sind bei mir **keine** zu machen. — Angelegentliche Empfehlung!

587 **J. Roos**, pens. Gehülfe, **Gisikon.**

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantirt. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch**, Bücherexperte, Zürich, Z. 68. (O F 2788) 5

Braut - Hochzeits - Damast - Eolienne - Seide in allen Preislagen und franko ins Haus. 172
Muster umgehend.
Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

Verlangen Sie unsern neuen Katalog **Gratis** mit **1000** photogr. Abbildungen über **garantierte**
Uhren-, Gold- u. Silberwaren
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern
18 bei der Hofkirche. 1013

Werkzeuge
für Kerbschnitt, Laubsägearbeiten, Brandmalerei, Lederplastik und Lederschnitt, Metall-, Druck- und Ziselierarbeiten, Handfertigkeitsunterricht. (O H 7453)
Verlangen Sie gratis meinen illustrierten Katalog.
Otto Zaugg, Werkzeuggeschäft, **Bern**, 11
4 Theaterplatz 4.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Naturheilanstalt
LILIENHOF
AFFOLTERN A/A
Kt. Zürich.

Bäder aller Art, auch Licht-, Luft- und Sonnenbäder.
Herrliche Rundsicht auf die Alpen. Zwangloser Verkehr. Gute Pension und Zimmer: Pro Tag Fr. 3.50 bis Fr. 5.—. Prospekte gratis durch die Direktion 574 Fr. Blatter.

STANS 372
HOTEL ENGEL
empfiehlt sich den Herren Lehrern und Vereinen anlässlich ihrer Frühlingsausflüge aufs beste. Gute Küche, reelle Weine, schöne Zimmer, billige Preise. Direkt am Bahnhof. Platz für 250 Personen. (B6130) A. Bühler-Hüsler.

Altdorf. Hotel-Restaurant Tell.
Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- u. Restaurationsgarten mit elektr. Beleuchtung. Grosse Terrasse mit Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens 398
X. Meienberg-Zurfluh.

Altdorf Uri **Gasthof zur Krone**
Altempfohlenes Haus. Telephon. Reelle Weine, gute Küche, Spiess-Bier. Alkoholfreie Weine. — Schöne Logis. Grosse Säle für Vereine für ca. 300—400 Personen. — Restaurant mit altdeutscher Wein- und Bierstube, dekoriert mit den Wappen aller Urner Geschlechter Billige Preise und aufmerksame Bedienung. 303
Familie Nell-Ulrich, Propr.
Sehenswürdigkeit im Hause: Grosse Sammlung urnerischer Alpentiere und Vögel, Holzauswüchse, Kristalle, Versteinerungen.

Amsteg (Kanton Uri) **Hotel zum weissen Kreuz.**
Best geeignetes Haus für Schulen und Vereine. Reelle Bedienung. Mässige Preise. Telephon.
399 Besitzer: **Familie Indergand,**
Mitbesitzer vom Hotel Alpenklub im Maderanertal.

Arbon Hôtel „Baer"
Schönster Ausflugspunkt für Gesellschaften und Vereine. Grosse Lokalitäten mit Platz für 1000 Personen. Garten am See. Kegelbahn. Eigene Seebadanstalt. Gondeln.
456 (O 1157 G) **G. Daetwyler.**

Arth (Schweiz) **Hotel u. Pension ADLER.**
I. Haus am Platze. Am Fusse des Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugspunkte. Grosse Säle. Komfortable Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr. (O F 609) 455 ***Propr. Steiner-v. Reding.***

Die Speisehalle am Claragraben 123
BASEL
empfiehlt den löblichen Vereinen und Schulen ihre geräumigen Lokalitäten und grossen schattigen Garten.
Mittagessen von 60 Cts. an.
597 Achtungsvoll **Die Verwaltung.**

Berneck. Hotel Hirschen.
Besteingerichtetes Haus am Ort. — Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine. — Für Schulen und Vereine speziell ermässigte Preise. (H 2550 G) 592

Lohnender Ausflug!
Naturwunder I. Ranges!
Elektrisches Licht!
Telephon.
Höll-Grotten bei Baar (Zug)
Die schönsten Tropfsteinhöhlen der Schweiz
Mit Wirtschaft und Stallungen.
Grössere Schulen und Vereine sind um Voranzeige ersucht. 564 (O F 1180)
Der Besitzer: **Dr. Schmid-Arnold,**
Grotten, Baar.

Bern Gasthof z. Volkshaus
empfiehlt sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche. Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon No. 1069.
402 **Hans Schmid,** Gerant.

Zu **Schülerreisen** im Mittelland eignet sich das altertümliche
Reuss-Städtchen Bremgarten
Von Dietikon prachtvolle Fahrt mit der Elektrischen über den Mutscheller — direkte Billette von allen schweiz. Stationen aus — Alpen- und Jurapanorama; Blick auf die aargauischen Hügelketten. 506
Nähere Auskunft erteilt gerne der **Verkehrsverein.**

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF
Brugg.
Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telephon.
Höflichst empfiehlt sich 403 **Emil Lang,** Besitzer.

Brunnen. Gasthaus Rosengarten
in der Nähe des Bahnhofes
empfiehlt seinen hübschen Garten (ca. 100 Personen) für Vereins- und Schulausflüge. Gute Speisen und Getränke. Preisermässigung. 274
Joh. Niederer.

BRUNNEN Hotel & Pension Sonne
(II. Ranges) am Vierwaldstättersee.
Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. Schöne Gartenwirtschaft mit grosser Trinkhalle, speziell für Gesellschaften und Schulen eingerichtet. Täglich Mittagessen im Garten oder Restaurant à Fr. 1.50, für Gesellschaften und Schulen nach Übereinkunft. Offenes Münchener und Schweizer Bier. Elektrisches Licht. Telephon. 599
M. Schmid-Gwerder, Propr.

Brunnen. Hotel Rütli
zunächst Dampfschifflände und Hauptplatz. Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Raum für ca. 80 Personen.
Bescheidene Preise. 304 **W. E. Lang-Inderbitzin.**

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

3.—9. Juni

3. * Paul Lindau 1839.
   * Detlev v. Liliencron 1844
   * Otto Hartleben 1864.
4. † Ed. Mörike 1875.
6. † Lod. Ariosto 1533.
   * A. S. Paschken 1799.
7. † P. Gerhardt 1676.
   † Friedr. Hölderlin 1843.
   † George Sand 1876.
8. † G. Aug. Bürger 1794.
9. † Ch. Dickens 1870.
   † W. Besant 1901.

* * *

Der pädagogische Spatz.

Von der Poesie.

Pi-pip! Ich bin ein nüchterner Spatz
Und kann es nicht verstehen,
Wie ob der Schule Zwang und [Qual
Ein froher Geist mag wehen.
Es muss ein stilles Feuer sein,
Ein Glanz von warmem Sonnen- [schein,
Der in die Seele dringet.

Pi-pip! Den schweren Lehrberuf
Scheint es oft zu erfrischen,
Kann sich der trocknen Wissen- [schaft
Ein Körnchen Dichtung mischen.
Manch freundlich Wunder wirket [sie,
Die holde Göttin Poesie,
Auch in dem Reich der Schule.
Pi-pip!

* * *

Ein Mensch, der nur noch auf seinen eigenen Nutzen bedacht ist, dessen Hauptstreben auf den Geldverdienst gerichtet ist, ein solcher Mensch ist für den Beruf eines Pädagogen verdorben.

E. Weber, Ästhetik.

* * *

— Aus Schülerheften: Dieser Kaffee diente uns zur Beibehaltung des Gemütes. — Im Wirtshaus tranken wir Bier, worauf es mir schlecht wurde, wie der Lehrer verboten hatte. — Es tröpfelte zwar, aber die Gastleute bedienten uns recht.

Briefkasten.

Hrn. *O. E. in G.-K.* Manuskript eingegangen; der Standpunkt wäre vor zwölf Jahren vollberechtigt gewes. Was dazwischen, ist zu wenig berücksichtigt. — Hrn. *K. B in R.* Der Verl. Langenscheidt hat auch schwedische Unterrichtsbriefe herausgegeb. — Hrn. *J. K. in B.* Der Bundes-Volks-Schulatlas steht noch in der Ferne. Nehmen Sie Schlumpfs Volksschulatlas (Winterthur, Kartogr. Inst. vorm. Schlumpf). — Frl. *H. M. in W.* Die 12. Aufl. von Baumgartners Lehrgang der engl. Sprache ist soeben erhältlich gemacht. —

NB. In den nächsten drei Wochen Brief an die Red. von Montag bis Donnerstag nach Bern. Kleinere Mitt. direkt in die Druckerei.

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1907. Samstag, den 1. Juni Nr. 22.

XXI. Schweizerischer Lehrertag
Schaffhausen.

Der Schweizerische Lehrerverein bezweckt die Förderung des Erziehungs- und Unterrichtswesens in Schule und Haus durch alle Teile unseres Vaterlandes. (§ 1 der Statuten des Schweizerischen Lehrervereins.)

Zur Erreichung dieses Zweckes stellt der Schweizerische Lehrertag zu Schaffhausen folgende **Zielpunkte** auf:

A. Organisation der Schule.

1. Der Staat fördert die Pflege des Kindes im vorschulpflichtigen Alter durch Unterstützung von Kinderkrippen, Kindergärten und weitere Fürsorgeeinrichtungen.

2. Das schulpflichtige Alter des Kindes beginnt mit dem zurückgelegten siebenten Altersjahre.

Einheitlichkeit im Beginn des Schuljahres.

3. Die Schulpflicht umfasst wenigstens acht Schuljahre (Alltagschule).

4. Beim Eintritt in die Schule ist jedes Kind ärztlich zu untersuchen. Ein einheitlicher Fragebogen, der durch die Eltern und den Arzt auszufüllen ist, gibt dem Lehrer eine Grundlage für die Behandlung des Kindes.

5. Schwächliche Kinder sind um ein Jahr zurückzustellen oder einer Hülfsklasse zuzuweisen. Für gebrechliche, taubstumme und blinde, schwachsinnige Kinder ist besondere Fürsorge zu treffen. Die Eltern sind ihren Verhältnissen gemäss an die Tragung der Kosten herbeizuziehen.

6. In der ersten Schulzeit sind die Kinder durch Spiel und körperliche Beschäftigung (Fröbelarbeiten und Zeichnen) in das Schulleben einzuführen.

Körperliche Beschäftigung (Handarbeit), Unterricht im Freien, Schulwanderungen, tägliche körperliche Übung (Turnen, obligatorisch für Knaben und Mädchen) sind während der ganzen Schulzeit mit der geistigen Lernarbeit in kräftigenden Wechsel zu bringen.

7. Herabsetzung des Schülermaximums. Eine Schulabteilung (eine Lehrkraft) sollte, insbesondere an ungeteilten Schulen, nicht mehr als 40, in den obersten Klassen (7. und 8.) der Primarschule, in der Sekundar- und Mittelschule nicht über 35, in Hülfsklassen nicht über 25 Schüler umfassen.

* * *

8. Die Prüfungen sind auf natürliche Arbeitsbedingungen aufzubauen und haben vor allem das Können der Schüler und nicht das gedächtnismässige Wissen der Schüler zu erproben.

9. Die Aufnahme in eine höhere Schule erfolgt auf Grund der Zeugnisse und einer Probezeit von höchstens vier Wochen.

10. Die reifere Jugend ist durch obligatorische Fortbildungsschule mit theoretischen und praktischen Kursen und allgemeiner Bürgerbildung für Knaben und hauswirtschaftlichem Unterricht für Mädchen in ihrer Berufslehre zu unterstützen.

Erziehung zur Erfüllung der Pflichten gegenüber Staat und Gesellschaft.

Jede allgemeine oder berufliche Fortbildungsschule hat einen Kurs in Vaterlandskunde (mit Verfassungskunde) für alle Schüler obligatorisch zu machen.

11. Lehrlingsgesetze sind in allen Kantonen durchzuführen, um die Berufslehre der jungen Leute zu ordnen und die jugendlichen Kräfte vor Ausbeutung zu schützen.

* * *

12. Unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel und Schreibmaterialien in der Volksschule.

Abschaffung des Schulgeldes in Sekundar- und Mittelschulen.

Unterstützung gutbefähigter Schüler durch Stipendien zum Besuch höherer wissenschaftlicher oder beruflicher Schulen.

13. Schülerspeisung für dürftige Kinder (Milch und Brot in der Vormittagspause, Mittagssuppe) für unternährte und entfernt wohnende Schüler. In die Kosten teilen sich Staat und Gemeinde, soweit nicht die Eltern ihren Verhältnissen gemäss beigezogen werden.

Kindern mit weitem Schulweg ist im Winter bei Ankunft in der Schule ein Wechsel der Fussbekleidung zu ermöglichen.

14. Für Kinder, denen nach Schulschluss eine elterliche Aufsicht fehlt, sind Jugendhorte und Spielräume einzurichten, die von besondern, geeigneten Personen zu leiten sind.

15. Schwächliche Schulkinder sind zur Kräftigung ihrer Gesundheit in Ferienkolonien oder während der Schulzeit in Erholungsheime zu schicken, wo ihnen Unterricht erteilt wird.

16. Fehlbare Schüler (jugendliche bis zum erfüllten 18. Altersjahre, ev. der zivilgesetzlichon Mündigkeit) sind der ordentlichen Gerichtsverhandlung zu entziehen und besondern Jugendgerichtshöfen zu überweisen, die in erster Linie erzieherische Massnahmen zur Besserung der Fehlbaren ins Auge fassen.

17. Schulbauten sind nach hygienischen und ästhetischen Grundsätzen unter Anpassung an den baulichen Charakter der Umgebung zu erstellen.

Mit Hülfe des Bundes ist eine Sammlung von Musterplänen, insbesondere für kleinere Schulhäuser anzulegen.

18. Ausser dem Lehrzimmer ist jede Schule mit besonderem Sammlungszimmer und Arbeitsräumen für Knaben und Mädchen, einem Turn- und Spielplatz, womöglich mit Turnhalle, und einem naheliegenden Schulgarten zu versehen.

19. Mit jedem Schulgebäude ist eine Badeeinrichtung zu verbinden, die, da, wo Gelegenheit zum Baden im Freien fehlt, das ganze Jahr offen steht.

20. Wo eine Lehrerwohnung eingerichtet wird, soll dieselbe womöglich vom Schulhaus getrennt, jedenfalls für sich abschliessbar sein.

21. Die Schulzimmer sind täglich (nach zwei Schulhalbtagen) zu reinigen.

Heizung und Reinigung der Schulzimmer ist besondern Personen zu übertragen.

Kinder dürfen nicht zum Reinigen der Schulzimmer verwendet werden. Der Lehrer darf nicht dazu verhalten werden.

22. Erhöhte Staatsbeiträge an Schulbauten, insbesondere an steuerschwache Gemeinden.

B. Lehrerschaft.

23. Die Ausbildung der Lehrer hat den Anforderungen der Zeit an Schule und Unterricht zu entsprechen.

24. Die Lehrerbildung wird durch die höhern Mittelschulen, insbesondere realer Richtung, vermittelt, und findet ihren Abschluss an der Hochschule.

Bis zur Erreichung dieses Zieles sollte ein vierjähriger Seminarkurs das Minimum der Lehrerbildung bedeuten, das sofort überall anzustreben ist.

25. Für die Ausbildung der Lehrer an Sekundarschulen ist ein wenigstens zweijähriges Studium an der Hochschule mit Aufenthalt (wenigstens sechs Monate) in französischem Sprachgebiet erforderlich.

Die Lehrer der Mittelschulen haben sich über pädagogische Studien auszuweisen.

26. Freizügigkeit für Lehrer mit wenigstens vierjähriger Seminarbildung für die Primarschulen desselben Sprachgebietes, für Sekundarlehrer (Bezirkslehrer) mit wenigstens zweijähriger Hochschulbildung und für Lehrer mit dem Diplom für das höhere Lehramt (Diplom des eidg. Polytechnikums, der höhern Mittelschulen, Universitätsdiplom).

27. Förderung der weitern Ausbildung der amtenden Lehrer durch Veranstaltung von besondern Fach- und Ferienkursen durch den Staat (Bund und Kanton) unter angemessener Unterstützung der Kursteilnehmer.

28. Gewährung von Reisestipendien durch Bund und Kanton zum Studium des auswärtigen Schulwesens.

29. Sichere Anstellung des Lehrers (Berufung an die Oberbehörde, wo das Abberufungsrecht besteht, und wenigstens sechsjährige Amtsdauer, wo die periodische Wiederwahl eingeführt ist).

30. Die Besetzung einer Lehrstelle darf nicht von der Übernahme von ausser der Schule liegenden Dienstleistungen (Orgelspiel, Vereinsleitung) abhängig gemacht werden.

31. Gesicherte ökonomische Stellung des Lehrers, die ihn der Sorge um Nebenverdienst enthebt und vor Not im Alter bewahrt.

Grundgehalt für Primarlehrer im Minimum 2000 Fr., für Sekundarlehrer 2800 Fr., Alterszulagen nach je zwei bis drei Jahren bis zu einem Endgehalt von 3000 Fr., resp. 3800 Fr. nach 16 Dienstjahren. Dazu freie Wohnung und Garten.

Wo eine Wohnungsentschädigung gewährt wird, hat sie den örtlichen Mietpreisen für eine Wohnung von fünf Zimmern zu entsprechen.

32. Lehrer der Mittelschulen sind in voller Lehrstelle (20 bis 25 wöchentliche Stunden), nicht nach der wöchentlichen Stunde zu bezahlen.

33. Gleichstellung der Lehrer und Lehrerinnen in Rechten und Pflichten.

Eine Reduktion der Besoldung für Lehrerinnen ist nur im Verhältnis zu einer verminderten Stundenzahl zulässig. (Diese These, vom Zentralvorstand nicht behandelt, ist zunächst ein individueller Vorschlag.)

34. In Fällen von Krankheit und bei regelmässigem Militärdienste des Lehrers übernehmen Staat und Gemeinde die Stellvertretungskosten.

35. Der Staat gewährt dem Lehrer im Falle der Invalidität und des Alters entsprechend den Dienstjahren einen Ruhegehalt von 20 bis 75 % der zuletzt bezogenen Besoldung. Nach 40 Dienstjahren ist der Lehrer ohne ärztliches Zeugnis zum Rücktritt berechtigt.

36. Eine staatliche Lehrer-Witwen- und Waisenkasse gewährt den Hinterlassenen von Lehrern eine Witwen- und Waisenpension, die 20 bis 50 % der zuletzt bezogenen gesetzlichen Besoldung des Lehrers beträgt.

Die Lehrer haben an die Witwen- und Waisenkasse Beiträge zu leisten.

37. Vertretung der Lehrer mit Sitz und Stimme in der Ortsschulbehörde, Bezirks- und kantonalen Schulbehörden (Gemeindeschulpflege, Bezirksschulpflege, Bezirksschulrat, Erziehungsrat).

38. In Aufsichtskommissionen (Seminarien, Gymnasium, Industrieschulen, Gewerbeschulen usw.) hat die Lehrerschaft durch eine selbstgewählte Vertretung beratende Stimme.

* * *

39. Ökonomisch schwache Schulgemeinden sind leistungsfähigern Gemeinden anzugliedern, so dass grössere Schulverbände geschaffen werden, welche die Schullasten leichter zu tragen vermögen.

40. Erhöhung der Bundessubvention für die Volksschule.

* * *

Mit den vorstehenden Thesen, die der Zentralvorstand dem Schweizerischen Lehrertag zu Schaffhausen unterbreitet, stimmt er grundsätzlich den Vorschlägen zu, die in Nr. 20 über die Organisation des Lehrertages gemacht worden sind. In den Mittelpunkt der Verhandlungen werden gestellt die Frage des Kinderschutzes und der Jugendgerichtshöfe einerseits (Referent: Hr. Prof. Dr. *Zürcher*) und die Frage der Lehrerbildung (Ref.: Hr. Seminardirektor Dr. *Zollinger*) anderseits. Diese beiden Fragen werden nach Art der Vortragsthemata etwas ausführlicher behandelt werden, während für die übrigen Postulate eine gedrängte Begründung vorgesehen ist, der eine kurze Unterstützung durch einen zweiten Referenten folgen wird. Die Reihenfolge der Thesen, die zur Behandlung kommen sollen, wird der Zentralvorstand, soweit möglich unter Genehmigung der Delegiertenversammlung festsetzen. Bei der beschränkten Zeit wird nur ein Teil der Thesen zur Diskussion kommen und auch so noch eine strenge Diskussionsordnung nötig sein. Den Referenten für die zwei genannten Hauptfragen werden je 30 Minuten eingeräumt, während sich die Referenten (sie werden im definitiven Programm genannt), für die übrigen Thesen oder Thesengruppen auf 10 Min. und jeder weitere Votant auf 5 Min. zu beschränken haben. Die Diskussion muss auf die Hauptsache Gewicht legen, und sollte kleinere Verschiedenheiten, die sich aus kantonalen Anschauungen ergeben, vermeiden. In fünf Minuten kann man viel sagen. Wer in die Diskussion eingreifen will, mag sich vorbereiten und sich auf die Hauptsache konzentrieren. Der Versammlung wird das Recht zustehen, einem Redner eine Verlängerung der Redefrist zu gewähren oder nicht. Mehr als einmal sollte ein Redner in der gleichen Sache (von persönlichen Bemerkungen abgesehen) nicht zur Rede kommen. Damit die Beschlüsse Nachdruck erhalten und nach aussen Eindruck machen, ist es nötig, dass die Versammlung zu Schaffhausen recht zahlreich besucht werde. Dazu laden wir die Lehrer aller Stufen dringlich ein, indem wir schon heute die Gesamtheit der Thesen zur Diskussion stellen. Der Lehrertag zu Schaffhausen sollte eine bleibende Bedeutung für die Entwicklung der schweizerischen Schule erhalten. Darum zahlreich nach Schaffhausen. Wer ein Interesse an den Thesen hat, rüste sich zur Teilnahme und setze kleinere Wünsche für den 5. und 6. Juli auf die Seite.

Zum Unterricht muss persönlicher Verkehr kommen. Persönlicher Umgang ist mit nichts zu ersetzen. Was sind die Stunden der seelenverwandtesten Lektüre, selbst die Stunden der einsamen Emporhebung gegen eine Stunde, wo eine grosse Seele lebendig auf dich wirkt, und durch ihre Gegenwart deine Seele und dein Ideal verdoppelt und deine Gedanken verkörpert? Leben entzündet sich nur am Leben. Es ist „erzieherische Narrheit“, wenn man durch blosses Lehren, durch Gründe nicht diese Gründe, sondern den Willen, die Kraft zu geben meint, diesen Gründen zu folgen“. *Jean Paul.*

Unser Volkslied.

Von *A. L. Gassmann*, Weggis.

III. Der Sammler wäre vielleicht versucht, das Mundartliche in obigem Beispiel oder in anderen Volksliedern in die Schriftsprache zu übertragen. Vor solchem Tun ist nicht genug zu warnen. Ebenso dürfen etwaige schriftdeutsche Ausdrücke in Dialekttexten nicht mundartlich gemacht werden („Feiertagssprache“ des Volkes!). Gerade diese Abweichungen geben unserem Volksliede wiederum einen eigenartigen Reiz — dies wird der Leser auch in dem vorangeführten Poem beachten —, und jeder Versuch von Gleichmacherei raubt diese Eigenart. Hier gilt der Grundsatz: Schreibe die Texte genau so auf, wie man sie dir in die Hand diktiert, ohne alle „Verbesserungen“, Zusätze und Weglassungen.

Uns ist ein Fall bekannt, wo Natursänger in ihrer Befangenheit und um sich möglichst „schön“ auszudrücken, selber Hand am Dialekttext anlegten und denselben ins Schriftdeutsche zu übertragen versuchten.

9. Als typisch für das schweizerische Volkslied seien ferner folgende Verzierungen unseres Naturgesanges angeführt: *a)* die Vokaleinschiebung, *b)* die „Verzierung“ durch „s“.

Die Vokaleinschiebung begegnet uns am meisten in den ersten Schlüssen (‿ī‿), worauf die Repetition des betreffenden Teiles folgt; sie muss diesfalls eine Lücke ausfüllen helfen. Sie ist aber auch dort anzutreffen, wo es auf drei oder mehr Noten nur eine Textsilbe trifft. Beispiele: We-*a*-eib, e-*a*-ein, geme-*a*-acht, de-*a*-a, si-*a*-ind, Vergissmeinni-*a*-icht usw. Die Verzierung durch „s“ („es muess ruusche“) — aus dem apostrophierten „es“ oder „das“ entstanden — ist im Naturgesange gäng und gäbe. Der eine Vorsänger lässt mehr „ruuschen“, als der andere. Beispiele:

Laurentia, liebe Laurentia mein,
Wann wollen wirs wieder beisammen sein?
Und es kommens die stolzen Franzosen daher,
Wir Deutsche, wir fürchtens uns nicht.

10. Endlich wird das Volkslied zumeist im Gedächtnisse festgehalten und aus dem Gedächtnisse überliefert und verbreitet (Dr. Pommer). Hieraus folgt für den Volksliedersammler die wichtige Tatsache, dass auch heute noch die eigentliche Fundgrube des echten Volksliedes die Bauern auf dem Lande und die Älpler in den Bergen sind. Dort allein kann der Sammler auf „Beute“ rechnen. Mitunter trifft man geschriebene Liederbücher an, welche von den Natursängern mit Sorgfalt aufbewahrt werden. Doch sind diese mit grosser Vorsicht zu benutzen. Nicht selten enthalten sie Lieder, die aus irgend einem Buche abgeschrieben worden sind und nie vom Volk gesungen wurden. Die mündliche Überlieferung ist also in Wirklichkeit — namentlich für den Laien — die allein zuverlässige und bewahrt vor Fehlgriffen, denen jeder Anfänger ausgesetzt ist. Von Mund zu Mund werden die Volkslieder überliefert. Es ist gar nicht selten, dass man Sänger und namentlich Sängerinnen antrifft, die einem fünfzig bis

hundert und mehr Lieder aus dem Kopfe — nicht aus Büchern, m. HH. Vereinssänger! — flott hersingen, ohne dass auch nur einmal der Sangesquell versiegen würde. Durch die mündliche Tradition erklären sich auch die oft sehr zahlreichen Varianten ein und desselben Liedes, wie:

Der Nonne:

Ich stund auf hohem Bärgli
Und sah ins tiefe Tal,
[: Und ein Schifflein sah ich fahren,
Darin drei Grafen war'n :].

Des „Ritter Ewald“:

In des Gartens dunkler Laube
Sassen einst Zwei Hand in Hand:
[: Ritter Ewald und die Lina
Schlossen beid' ein festes Band :].

Des Rigi-Liedes:

Vo Luzärn uf Wäggis zue
Bruucht me wäärli keine Schue.
usw.

So viel über die Kennzeichen echter Volkspoesie. Wir haben uns bemüht, dieselben an Hand der Schriften unserer besten Volksliedforscher, F. M. Böhme, L. Erk, Hoffmann von Fallersleben, Vilmar, Dr. John Meier, Hermann Dunger, Dr. Pommer, und unter Berücksichtigung eigener Beobachtungen in Kürze vorzuführen und hoffen gerne, das Gesagte werde etwas dazu beitragen, damit das Wort „Volkslied“ zukünftig nicht mehr einen so oft falsch verstandenen Begriff bilden wird.

II.

Die Musik des Volksliedes.

Der nämlichen Quelle wie der Text, entspringt die Musik des Volksliedes: die Melodie oder Weise und die harmonische Begleitung derselben. Hier wie dort ist die Gefühlsbewegung der zeugende und schaffende Geist. Komponist des Volksliedes ist irgend ein musikalisch begabter Mensch; ohne all' die Regeln der Melodik, der Harmonie- und Kompositionslehre zu kennen, bildet er doch ganz kunstgerechte Melodien, denen Ordnung, Mass und Zahl in schönster Einheit zugrunde liegen. Der mit Tonsinn begabte Mensch trägt die musikalischen Gesetze eben in sich; diese müssen von ihm weder studiert, noch sonst erworben werden, sie sind ihm gegeben. Schnyder von Wartensee, der berühmte Instrumentalmusiker, dessen Formenlehr-System in vielen musikalischen Kreisen noch heute tonangebend ist, äussert sich dahin: „Der gesunde Kunstinstinkt, das richtige ästhetische Gefühl strebt in seinen Schöpfungen in aller Kunst nach Zusammenhang, Planmässigkeit, Mannigfaltigkeit in der Einheit, Ideenreichtum. Ebenso dienen die vielen schönen volkstümlichen Tonweisen, die schon seit Jahrhunderten erfunden sind, zum Belege dafür, dass die Hauptmomente der musikalischen Kunstform zu allen Zeiten von kunstsinnigen Menschen, selbst unbewusst, in Anwendung gebracht worden sind“.

Die Volksmelodien sind einfach in der Tonfolge, einfach im Rhythmus und in der Modulation. Schlicht, wie das Volk ist, sind auch seine Melodien. Und doch bieten sie dem Sachverständigen, dem Fachmusiker so viele interessante Züge, dass sich selbst die grössten Geister mit ihnen beschäftigt und sie hochgeschätzt haben. Welche kindliche Liebe hatte u. a. Joseph Haydn zu den einfachen Weisen! Was sind die Themen vieler seiner Symphonien anders, als schlichte „Volksgesänge“, z. B. das Andante (II. Satz) der „Paukensymphonie“, das Allegretto (II. Satz) und teilweise auch das Menuetto (Trio) der „Militärsymphonie“. Gerade deshalb sprechen diese immer jungen Kompositionen so gut an und gefallen dem Volke. Der angehende Musiker und der musikalische Laie können solche Schöpfungen mit Nutzen anhören, ihren Sinn erfassen und dabei etwas lernen, währenddem Orchesterkompositionen von Rich. Wagner, H. Berlioz und einigen Modernen (z. B. Richard Strauss, Max Reger) von diesen nie erfasst werden können. Warum? Dort haben wir die Natürlichkeit des musikalischen Empfindens und Gestaltens, die schlichte volkstümliche Musik; hier das höchste, was je in der hehren Kunst der Instrumentalmusik und der Musik überhaupt erreicht wurde. Damit wollen wir nicht sagen, dass diese Tonsetzer das Volkslied verachteten, wie beispielsweise ein Forkel mit seiner Aburteilung des Volksgesangs es getan hat; vielmehr ist uns z. B. von R. Wagner bekannt, dass er in seinen Jugendjahren mit Vorliebe sich mit dem Volksliede und volkstümlicher Musik beschäftigte, war doch die Melodie von „Üb' immer Treu und Redlichkeit“ die erste, die der grosse Meister in den frühesten Kinderjahren auf dem Klavier klimperte (L. Nohl). Später schrieb er: „Das Volkstümliche ist von jeher der befruchtende Quell aller Kunst gewesen. In der Gesellschaft wie in der Kunst haben wir vom Volke gelernt, ohne dass wir es wussten“. Johannes Brahms hat mehrere Volksliederwerke herausgegeben, und seine Volksliederarrangements für eine Singstimme und Klavier, wie seine vierstimmigen Sätze für gemischten Chor werden unsterblich sein. Auch Händel, Schubert, Flotow (Verwertung des irischen Volksliedes „Letzte Rose“ in „Martha“) u. a. m. waren dem Volkslied sehr zugetan. Wir könnten der Beweise viele erbringen, die alle auf die Wertschätzung der Volksmelodien hinauslaufen. Doch glauben wir das unterlassen zu dürfen, schon des Raumes halber. Es braucht auch kaum bemerkt zu werden, dass die deutschen Dichter: Goethe und Schiller, dann Uhland, Herder, Bürger und Hebel dem Volksliede sehr sympathisch gegenüberstanden. Goethe hat zu wiederholten Malen gesammelte Volkslieder sehr schmeichelhaft rezensiert, so „Des Knaben Wunderhorn“ von Arnim und Brentano, die „Volkslieder der Serben“ von Fräulein von Jakob, „Litauische Volkslieder“ von L. J. Rhesa usw. Im Jahr 1771 hat er selbst für Herder im Elsass Volkslieder gesammelt. Sicher, Goethe war ein grosser Freund des Volksliedes. 1822 schrieb er: „Meine frühere Vorliebe für die eigentümlichen Volksgesänge hat späterhin nicht abgenommen, vielmehr ist sie .... nur gesteigert worden“. Hören wir, was ein Moderner, Peter Rosegger, sagt:

„Das Volkslied ist der Atem der deutschen Volksseele. Solange man das Volkslied verachtet, glaube ich trotz aller deutschnationalen Kannegiesserei nicht, dass es den Leuten um das Deutschtum zu tun sei („Heimgarten“ 1903)“.

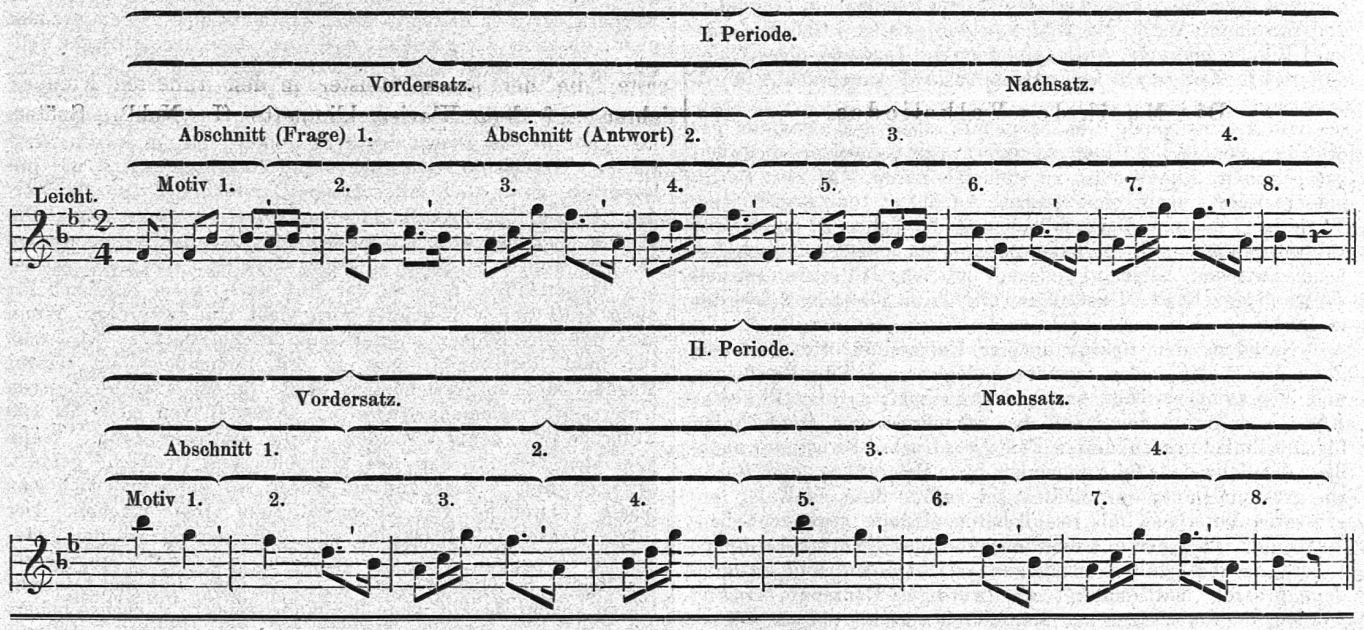
Die ältern Volksweisen — 12. bis 17. Jahrhundert — sind in Moll und in den sogen. Kirchentonarten abgefasst. Im Volke werden nur noch ganz wenige und diese modernisiert gesungen; dagegen sind mehrere unverfälscht in die Kirchengesangbücher aufgenommen worden. Die Gläubigen singen deshalb diese Choräle oft mit Begleitung der Orgel. Solche sind (aus F. M. Böhme „Altdeutsches Liederbuch“):

„Es ist ein Roess entsprungen, aus einer Wurtzel zart“ (15. Jahrh.),
„Vom Himmel hoch da kom ich her“ (1539),
„Da Jesus in den garten gieng“ (15. Jahrh.),
„Christ, der ist erstanden von der marter alle“ (15. Jahrh.),
„Frew dich, du Himelskönigin, frew dich Maria“ (Ende des 15. Jahrh.),
„Da Jesus an dem Creutze hung“ (dto.),
„Als ich bei meinen Schafen wacht“ (16. Jahrh.).

Seit dem Mittelalter aber lässt sich ein allmähliges, stetiges Abnehmen des Mollgeschlechtes (und der Kirchentonarten) konstatieren. Heute ist unsern Natursängern das Singen in Moll etwas ganz Fremdes geworden. Damit wollen wir nicht sagen, dass es keine Gegenden mehr gebe, wo Moll-Volkslieder gesungen werden. In Westfalen sind noch mehrere solche im Volksmund.*) Vor nicht langer Zeit habe ich im Luzerner Entlebuch ein solches Lied aufgezeichnet. Dasselbe besingt den Bergsturz zu Goldau in klagenden Tönen; aber auch dieses Lied gilt bereits für ausgestorben. Die meisten Naturprodukte in Moll, die den Sammlern heute noch begegnen, sind wohl ältern Ursprungs. In einigen wenigen Volksliedern verbinden sich Dur und Moll in schönster Weise. Das Durgeschlecht aber ist das weit vorherrschende, ja das einzige des neuern Volksliedes.

Trotz der grössten Einfachheit der tonalen und rhythmischen Verhältnisse ist die Melodie des neuern Volksliedes zumeist weit erhaben über den Text. Wenn irgendwo der Spruch Schillers: „Bei der Natur ging der erste Mensch in die Schule und ihr hat er alle nützlichen Kenntnisse des Lebens abgelernt“ seine Berechtigung hat, so gilt es hier. Der melodische Bau der Volksweisen ist für den Komponisten vorbildlich: Hier haben wir die grösste Mannigfaltigkeit in der Einheit. Als Beispiel folge der thematische Aufbau des Volksliedes „Vo Luzärn uf Wäggis (z)ue“ (neuere Melodie):

*) Vergl. auch: Schweiz. Archiv für Volkskunde, VI. Jahrg., 4. Heft: Rossat, Chants patois jurassiens, Nr. 140 u. 148.



Euler-Feier in Basel.

♂ Montag, den 29. April beging die Universität Basel durch einen feierlichen Festakt in der Martinskirche das Andenken an den zweihundertjährigen Geburtstag eines der grössten und bedeutendsten Söhne Basels, des Mathematikers *Leonhard Euler* (geb. den 15. April 1707). Wie weit die Schätzung dieses hervorragenden Gelehrten in der akademischen Welt reicht, bewies die erfreuliche Tatsache, dass nicht nur sämtliche schweizerische Hochschulen bei dieser Gedenkfeier durch Delegierte vertreten waren, sondern, dass zu derselben auch die Kaiserlich Russische Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg und die königliche Akademie der Wissenschaften in Berlin, deren Mitglied einst Euler gewesen ist, ihre Vertreter entsandt hatten.

Im Museum sammelten sich um 10 Uhr vormittags die Dozenten und Studenten der Universität. In der Martinskirche wurde die Feier durch die vom Akademischen Orchester prächtig vorgetragene Iphigenie-Ouverture von Glück eröffnet. Dann schilderte Hr. Professor Dr. *K. VonderMühll* zunächst die Jugendzeit Leonhard Eulers und dessen Beziehungen zur Familie Bernoulli, woran sich ein Bild der spätern Lebensschicksale sowie eine eingehende Würdigung der geistigen Bedeutung und der wichtigsten Werke des grossen Mathematikers anschloss. Euler erhielt den ersten Mathematikunterricht von seinem Vater, dem Pfarrer von Riehen, einem Schüler Jakob Bernoullis, der es wie sein Bruder Johann verstand, die jungen Leute aller Fakultäten für die Mathematik zu begeistern. Schon als vierzehnjähriger Knabe bezog er die Universität Basel, studierte hier drei Jahre lang die „freien Künste“ und

dann (auf Wunsch des Vaters) Theologie. Nachdem aber Johann Bernoulli das ungewöhnliche Talent Eulers für die Mathematik erkannt und mächtig gefördert hatte, gab dieser das Theologiestudium auf und erwarb sich 1724 die Magisterwürde. Vergeblich verwandte er sich um eine Professur in Basel, 1727 reiste er auf den Rat seiner Freunde und Studiengenossen Daniel und Niklaus Bernoulli, die an die neugegründete Petersburger Akademie berufen worden waren, nach der russischen Hauptstadt. Hier war er zuerst als Adjunkt der mathematischen Klasse tätig, bis er 1730 die Stelle eines Professors der Physik erhielt, die er 1733 nach der Heimkehr Daniel Bernoullis mit der Mathematikprofessur vertauschte. 1741 nahm Euler einen ehrenvollen Ruf an die Akademie in Berlin an, an der er 25 Jahre lang wirkte. Hier entstanden die wichtigsten seiner Werke. 1766 kehrte er nach Petersburg zurück, wo dann verschiedene schwere Unglücksfälle über ihn hereinbrachen. Vollständig erblindet, diktierte der unermüdliche Gelehrte bis an sein Lebensende seinen Sekretären noch über 300 Abhandlungen, ein glänzender Beweis seines riesigen Gedächtnisses und seiner unerschöpflichen Phantasie. Leonhard Euler starb 1781 als Direktor der mathematischen Klasse der Akademie in Petersburg. Der grosse Gelehrte war in erster Linie reiner Mathematiker, unterwarf aber auch jedes sich bietende Moment der Kraft seiner Analyse, die Geschützlehre so gut wie den Schiffsbau, die Musiklehre oder das Schachspiel. Sowohl die Mechanik als auch die Astronomie und die Optik verdanken ihm gewaltige Förderung. Spielend überwand er die grössten Schwierigkeiten, und umgekehrt fand er selbst im Spiel manch schwieriges Problem.

Auf die Gedächtnisrede des Vertreters der Basler Universität folgte eine lateinische Ansprache des russischen Delegierten, Hrn. Direktor *Backlund* von der Akademie in Petersburg, worauf Hr. Professor *Frobenius* aus Berlin im Namen der dortigen Akademie das Wort ergriff und nochmals in origineller und fesselnder Weise ein Bild von der geistigen Grösse Leonhard Eulers entwarf. Anknüpfend an die Tatsache, dass Euler die grösste Zeit seines Lebens im Ausland zugebracht, führte dann dieser Redner weiter aus, dass eben die Schweiz damals so viele hervorragende Männer gehabt, dass sie nicht alle gebrauchen konnte. So kam es denn, dass Schweizer an allen europäischen Akademien zu finden waren, so in Berlin ausser Euler noch eine ganze Anzahl. Die gegenseitige Förderung, die sich Deutschland und die Schweiz durch den Professorenaustausch verdanken, knüpft ein festes Freundschaftsband zwischen beiden Ländern, in Eulers Person speziell zwischen der Basler Hochschule und ihrer jüngeren Schwester in Berlin.

Nachdem der Rektor unserer Universität, Hr. Professor *John Meier*, den beiden fremden Delegierten für ihr Erscheinen und ihre sympathischen Ansprachen gedankt, gab Hr. Professor *Rudio* aus Zürich den Dank der schweizerischen Hochschulen für die Einladung zu dieser Feier Ausdruck. Er betonte auch, dass die Schweiz den Akademien von Petersburg und Berlin zu grossem Dank verpflichtet sei dafür, dass sie Euler ein grösseres Vaterland mit reichlicheren Mitteln gegeben haben. Möge der Plan, eine Gesamtausgabe der Werke Leonhard Eulers zu veranstalten, bald zustande kommen und dadurch dem grossen Mathematiker ein würdiges Denkmal errichtet werden, das gewaltiger zur Menschheit spricht als ein solches aus Erz oder Stein!

Der Rektor der Basler Hochschule dankte auch diesem Redner wie allen Teilnehmern an der Feier und verlas noch ein Telegramm der physikalischen Sektion in Petersburg, worauf das akademische Orchester mit dem Priesterchor aus Mendelsohns „Athalia" die würdige und eindrucksvolle Kundgebung zum Abschluss brachte.

Am Abend veranstaltete die Basler Studentenschaft im Gundeldingerkasino zu Ehren Eulers einen Kommers, an dem sich als Gäste neben den hiesigen Professoren auch die beiden fremden, sowie einzelne schweizerische Delegierten beteiligten. Hr. stud. phil. Rosenmund feierte bei diesem Anlass in einem schwungvollen Prolog Eulers nie erlahmenden Geist, den auch schwere Schicksalsschläge nicht von seinem erhabenen Ziele abwendig machen konnten und Hr. Rektor Professor John Meier wies die studierende Jugend auf Eulers vorbildlichen Charakter hin. Zum Schlusse sei noch erwähnt, dass anlässlich der Euler-Feier in den Räumen der Universitätsbibliothek in der Woche vom 28. April bis 5. Mai eine Ausstellung von Bildern und Werken des Gefeierten und der Bernoulli veranstaltet worden war.

Die Basler Lesebücher für die Sekundarschule.

Bis Anfang der 80er Jahre hatten die Schulen in Basel der Lesebücher mancherlei. Einige derselben mögen ganz ordentliche Dienste getan haben; andere aber passten gar nicht, weder in ihrer Anlage, noch in ihrem Stoff. Besonders die Mittelschulen waren sehr übel bestellt. Da beschloss die Lehrerschaft der Mädchen-Sekundarschule, sich eigene Lesebücher zu schaffen. Doch wurde dieser Beschluss bald zur allgemeinen Aufgabe gemacht und eine Kommission von der Erziehungsdirektion beauftragt, sich der Sache anzunehmen. Mit Eifer ging man ans Werk. Da die Primarschule (die vier ersten Schuljahre umfassend) bei dieser Gelegenheit sich ebenfalls neu ausrüsten wollte, so war für jedes der acht obligatorischen Schuljahre ein Lesebuch, im ganzen also acht Bände, zu erstellen.

In jahrelanger Arbeit kam etwas Rechtes zustande. Nachdem fast eine ganze Generation jene Bücher gebraucht, stellte sich für die Sekundarschule (fünftes, sechstes, siebentes und achtes Schuljahr umfassend) das Bedürfnis der Revision ein. Auch diese wurde wacker an die Hand genommen, und nach dreijähriger Arbeit liegen jetzt die *umgearbeiteten Auflagen* vor. Sie sind hinsichtlich des Stoffes fast durchweg neue Bücher geworden, und weil den obligatorischen Klassen in letzter Zeit noch zwei fakultative angegliedert wurden, so versah man auch diese mit einem weitern Band des Lesebuchs. Von den Büchern der vier ersten Klassen (Primarschule) reden wir hier nicht, obschon wir glauben, dass auch diese ihrem Zweck vollständig entsprechen und anderwärts Beachtung finden dürften. Wir haben im folgenden also die fünf Bände der baslerischen Mittelschule (Sekundarschule) im Auge. — Diese stellen sich fast ganz in den Dienst des Sprachunterrichts, d. h. die Realfächer: Geschichte, Geographie und Naturkunde sind nur gelegentlich, wenn auch mit schönen Darstellungen bedacht worden. Einzig die Heimatkunde wurde mehr berücksichtigt. Die Bücher sind also keine „Realbücher". Die Realfächer werden bei uns wohl mit Eifer gepflegt, vielleicht sogar auf Kosten der Hauptfächer, doch ist der Ruf nach einem Realbuch für diese Stufe der Volksschule noch nicht laut geworden. Wenn man nun die Bücher aufmerksam durchblättert, so wird man sich bald überzeugen, dass da mit Bienenfleiss ein wahres Magazin von ausgezeichnetem Stoff für den sittlich-religiösen Unterricht zusammengetragen ist. Arbeiten von mehr als 150 Autoren sind benutzt worden. Eine stattliche Zahl! Wenn man aber bedenkt, dass das Doppelte und Dreifache geprüft, erwogen und wieder geprüft wurde, so kann man sich eine blasse Vorstellung von der bewältigten Arbeit machen. Der junge Mensch soll Belehrung und Begeisterung aus den Lesestücken schöpfen, und das geschieht nur, wenn angepasste Mittel ihm nahegelegt werden. Also nicht nur der Deutschlehrer kommt da auf seine Rechnung, sondern in ebenso hohem Masse auch der Religionslehrer. Wir können demnach diese Bände in erster Linie den Lehrern der andern deutschen Kantone empfehlen, die nach passendem, schönem Stoff in der bezeichneten Richtung suchen. Dann aber glauben wir, dass die Basler Lesebücher auch in der Hand der Schüler anderer Kantone sehr gute Dienste leisten würden. Durch Einführung des 3., 4. und 5. Bandes in die Sekundar-, Bezirks- und Realschulen würden sich diese wohl sehr gut stellen.*)

Noch eine prächtige Verwendung lässt sich denken. Angenommen, die Schüler haben tüchtig gearbeitet und der Lehrer will ihnen in der letzten halben Stunde des Schultages auch eine Freude bereiten. Er hat sich aber nicht gerade hierauf gerüstet. Was tun? Da lange er herzhaft das Basler

*) Für schweizerische Schulen dieser Stufe lässt die Verlagsbuchhandlung *Helbling & Lichtenhahn* die drei obern Bände in besonderer Ausgabe erscheinen.

Lesebuch vom Bücherbrett und lese den Schülern daraus irgend etwas vor. Das bekannte Wort könnte man füglich travestieren und sagen: „Greif nur hinein in eines dieser Bücher und wo Du's angreifst, da wird es interessant.“ Und die Zeit, die man gelegentlich hierauf verwendet, sollte verloren sein? O nein, hoher, ja höchster Gewinn fliesst aus solchen Weihestunden.

Der Inhalt der Bände setzt sich zusammen aus einem kleineren „eisernen Bestandteil“ der Lesebücher, d. h. dem Besten und Schönsten von den in Betracht fallenden Dichtern Schiller, Goethe, Uhland, Auerbach, Chamisso, Freiligrath, Lenau, Rückert, Heine, Körner, Storm, Gotthelf, Scheffel usw., aber in fast höherem Masse kamen unsere Dichter der Neuzeit, wie Wildenbruch, D. v. Lilienkron, Rosegger und andere zum Wort und ganz besonders die Deutsch-Schweizer, wie G. Keller, K. F. Meyer, M. Lienert, J. C. Heer, J. Joachim, E. Zahn, J. V. Widmann, F. H. Oser, Arnold Ott, A. Vögtlin, H. Leuthold, Wilh. Senn, G. Strasser und so viele andere. Auch Hebel und sein ansehnliches Gefolge von mundartlichen Dichtern haben einen prächtigen Beitrag zu den fünf Bänden geliefert. Und endlich hat eine Anzahl von Lehrern gewisse Gegenstände aus den Realfächern behandelt, wie wir finden, mit viel Glück. — Band 5 (wie auch Bd. 4) enthält vieles, was auch in der Bürgerschule gut verwendet werden könnte. — Aus den 50er Jahren ist uns und vielen andern noch ein Lesebuch von Tschudi in angenehmer Erinnerung geblieben. Der interessante Inhalt hat die damalige Jugend wahrhaft gefesselt. Auch Pfarrer Strasser in Grindelwald sagt:

„Mi alte, liebe „Tschudi“, lueget da
„Dä han i jitz no näb d'r Bibel z'stah.“

Wir erwarten zuversichtlich Ähnliches von unserm 5. Band. Ein Buch von solch' geistigem Gehalt, der überall in so anmutender Form auftritt, und von solch grosser Mannigfaltigkeit (fast 600 Seiten) kann nicht wirkungslos bleiben. Bestimmt wird mancher Jüngling, manche Jungfrau später in stillen Stunden nach dem lieb gewordenen Buch greifen und sich manchen schönen Augenblick bereiten. Sehr begreiflich wäre es, wenn auch da und dort der Hausvater des Abends oder Sonntags seine Erbauung darin finden würde. — Diesem Band ist als Anhang ein Register beigegeben, worin die namhaftesten Dichter und Schriftsteller mit kurzen Personalnotizen aufgeführt sind. Zugleich ist dies ein Verzeichnis der in den fünf Bänden enthaltenen Gedichte und Lesestücke. Für die literaturkundliche Behandlung dürfte es manchem gute Dienste leisten.

Wenn diese Bände auch ein baslerisches Gepräge tragen, so ist darin des schweizerischen und allgemein menschlichen Bildungsstoffes eine solche Fülle enthalten, wie man ihn anderswo nicht so leicht beisammen finden wird. Der Stoff ist zusammen getragen worden von Lehrern, die mitten in der Praxis stehen, von Lehrern der obern Volksschule, die sich bei jedem einzelnen Stücke fragten, ob es auch für die betreffende Schulstufe geeignet sei; den Fehler gerade wollte man vermeiden, dass man über die Köpfe der Schüler hinwegfahre.

Wir hoffen, durch unsere Besprechung das wenigstens zu erreichen, dass es manchen Lehrer und vielleicht auch Schulbehörden ausserhalb Basels interessieren wird, was man an Lesebüchern in der nordwestlichen Ecke der Schweiz zustande gebracht hat, und wie man da bestrebt ist, seiner Aufgabe gerecht zu werden. Mögen recht viele sich die Bände ansehen!

R. Sch.

Jeder echte Pädagoge wird aus innerem Antriebe naturnotwendig zum Freiheitskämpfer. Seine Berufstreue, sein Pflichtgefühl, seine Begeisterung für pädagogische Ideale zwingen ihn geradezu in eine Kampfstellung hinein. Er wird zum Kämpfer gegen jede engherzige bureaukratische Bevormundung, zum Kämpfer gegen kleinliche Vorschriften, zum Feind aller „papierenen“ und bezopften Pädagogik. Er fühlt instinktiv, er kann nur dann seinem Beruf voll Genüge leisten, wenn er in der eigenen, wenn er vor allem in der künstlerischen Sphäre seiner Tätigkeit frei ist, frei wie der freie Künstler. E. Weber, Ästhetik.

† Schulinspektor Dr. Franz Fäh in Basel.

Wieder hat der unerbittliche Tod uns einen Kollegen im besten Mannesalter entrissen. Samstag, den 11. Mai entschlief Hr. Dr. *Franz Fäh*, Schulinspektor der Knabenprimarschule der Stadt Basel nach einer langen und schweren Leidenszeit infolge eines Schlaganfalles sanft und ohne jeglichen Todeskampf. Die Kunde von seinem Hinscheide weckte bei allen, die ihm im Leben nahe gestanden waren, aufrichtige, tiefe Trauer. Der Verstorbene verdiente es in hohem Masse, dass auch in der S. L. Z. seiner in Liebe und Anerkennung gedacht werde.

Dr. Franz Fäh wurde am 21. Januar 1857 in Walenstadt geboren. Hier verlebte er am Gestade des tiefgrünen, von den zackigen Kurfürsten umsäumten Walenstadt im Kreise seiner in bäuerlichen Verhältnissen lebenden Eltern und Geschwister eine überaus glückliche und sonnige Jugendzeit. Diesem schönen Flecken Erde, wo seine Wiege stand, dem biedern Volke, unter dem er aufgewachsen, seinen Gespielen, mit denen er Tal und Höh'n, Matten und Wälder durchstreifte, bewahrte er zeitlebens eine unverbrüchliche Treue und eine rührende Anhänglichkeit. Nach Absolvierung der Primarschule und der Realschule seiner Heimatgemeinde trat der für den Lehrerberuf begeisterte Jüngling im Jahre 1872 in das von Direktor Largiardèr geleitete Seminar in Mariaberg bei Rorschach ein. Nach dreijähriger ernster Studienzeit bestand er im Frühjahr 1875 die Patentprüfung als Primarlehrer mit gutem Erfolg. Während 1½ Jahren wirkte er an den Primarschulen Hochsteig bei Wattwil und Tscherlach bei Walenstadt. Zur weiteren Ausbildung besuchte er vom Herbst 1876 bis zum Frühling 1878 den Kandidatenkurs für Reallehrer an der Kantonsschule in St. Gallen. Dem Einfluss seiner damaligen Lehrer, der HH. Professor Dierauer und Götzinger, für die er in tiefer Verehrung bis an sein Lebensende eine innige Dankbarkeit bezeugte, ist es wohl zu verdanken, dass der junge, vorwärtsstrebende Mann nach wohlbestandener Reallehrerprüfung im Frühjahr 1878 die Universität Zürich bezog. Hier lag er während 10 Semestern unter der Leitung seiner ihm unvergesslich gebliebenen Lehrer, der Professoren Georg von Wyss und Gerold Meyer von Knonau vorzugsweise historischen Studien ob. In dem mächtig aufstrebenden Institut Konkordia des Hrn. Dr. Bertsch in Zürich war ihm gleichzeitig die gewünschte Gelegenheit geboten, als Lehrer die Resultate seiner wissenschaftlichen Studien in die Praxis zu übersetzen. Nachdem

er den philosophischen Doktorgrad „summa cum laude“ und das Patent als Gymnasiallehrer für Geschichte und Geographie sich erworben hatte, schloss er seine akademischen Studien ab. Mit reichem Wissen und grosser Erfahrung auf dem Gebiete der Schulführung ausgerüstet, wurde er im Sommer 1883 an die untere Realschule und im Herbst 1886 an die obere Realschule in Basel für Deutsch und Geschichte gewählt. Rasch und sicher arbeitete er sich in die neuen Schul- und Lebensverhältnisse ein. Mit edler Begeisterung und mit der Hingabe seines ganzen Herzens stellte er sein ganzes Wissen und Können in den Dienst der Schule. In hohem Masse verstand er, seine Schüler für seine Unterrichtsfächer zu interessieren und zu begeistern. Streng gegen sich selbst, verlangte er von ihnen mit allem Nachdruck pünktliche Pflichterfüllung. Ihre ungeteilte Liebe und Achtung erwarb er sich ganz besonders durch die seltene Gabe, der Individualität jedes einzelnen Schülers gerecht zu werden. Wohl mancher seiner ehemaligen Schüler hat ihm hiefür am offenen Grabe seinen tief gefühlten Dank entgegengebracht. Neben seiner beruflichen Tätigkeit war es ihm Bedürfnis, sich auch wissenschaftlich zu betätigen. Als Meister der Darstellungsform verstand er es in aussergewöhnlichem Masse, jeden Stoff interessant und wohlgefällig zu gestalten. Sein Bürgermeister Hs. Rudolf Wettstein, die Geschichte seiner Heimatgemeinde Walenstadt und seine Arbeit über die Beziehungen Pestalozzis zu Basel sind nach dieser Richtung hin wahre Kleinode. In Anerkennung seiner Verdienste um die Geschichte Basels wurde ihm im Frühjahr 1896 „in ehrenvoller Weise“ das Bürgerrecht der Stadt Basel verliehen und zu Weihnachten 1900 ernannte ihn sein liebes Walenstadt zum Ehrenbürger. Wie herzlich freute sich unser Freund über diese ihm zu Teil gewordene Ehre. Als Nebenamt bekleidete er von 1891—1896 das Inspektorat der Primarschulen von Riehen und Bettingen. Im Herbst 1896, als Herr Schulinspektor Dr. Hess von seinem Amte zurücktrat, berief der Regierungsrat Hrn. Dr. Franz Fäh zu dessen Nachfolger. Wohl keine bessere Wahl hätte für diesen verantwortungsvollen Posten getroffen werden können. Seine reiche pädagogische Erfahrung, seine Formengewandtheit in Rede und Schrift, sein tiefes Verständnis für alle Bedürfnisse und Forderungen der Schule, sein in allen Verhältnissen der beruflichen und amtlichen Tätigkeit zutage tretendes feines Taktgefühl, sein jederzeit aufrichtiges Wohlwollen gegenüber Schüler und Lehrer, sein fester Wille in der Durchführung dessen, was er für recht und gut anerkannte und nicht zuletzt seine ihm angeborne Leutseligkeit und Herzensgüte befähigten ihn in hohem Masse zu dem Amte eines Schulvorstehers. Das ihm von den Behörden entgegengebrachte Vertrauen hat er in glänzender Weise gerechtfertigt und sich in kürzester Zeit die ungeteilte Liebe und Achtung der ihm unterstellten Lehrerschaft erworben. Wohl keiner besass so eingehende Kenntnisse unserer Schulverhältnisse und der die verschiedenen Schulanstalten Basels betreffenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen, wie der Verstorbene. Mit seinem in der schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege gehaltenen Vortrag über unsere Wohlfahrtseinrichtungen für die Jugend hat er sich auch als gründlicher Kenner unser Baselstädtischen Verhältnisse nach dieser Richtung hin ausgewiesen. Sein weiter Blick, seine wohlwollende Beurteilung jeder aufrichtigen, überzeugungstreuen politischen und religiösen Anschauung und sein hohes Interesse an allen humanitären Bestrebungen sicherten ihm auch ausserhalb der Schule einen grossen Freundes- und Bekanntenkreis.

Neben dieser beruflichen Tätigkeit, welche schon eine ganze Manneskraft in Anspruch nahm, leistete Dr. Fäh auch noch in anderer Richtung unserem Gemeinwesen wertvolle Dienste. Er war Präsident der staatlichen Versorgungskommission, der Kommission der Fachkurse für Primarlehrer und der gemeinnützigen Gesellschaft, ferner Mitglied der Patentprüfungskommission, der Kommission für Ferienversorgung und Suppenverteilnng, des Vorstandes der Pestalozzigesellschaft, der Bildungskommission der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, der Kommission für Heimatschutz und Leiter der Ferienhorte. In allen diesen Stellungen, die ihm ein reiches Mass von Arbeit auferlegten, führte unser Freund ein massgebendes und oft Ausschlag gebendes Wort. Dankbar erinnert sich die Basler Bevölkerung seiner eminenten Verdienste um das Gelingen der so glänzend verlaufenen Bundesfeier.

Bei aller Arbeit verlor er nie seinen köstlichen Humor. Nach einer arbeitsvollen Woche weilte er gerne im engen Freundeskreis, wo er sich als vortrefflicher Gesellschafter in ungezwungener Weise bei Ernst und Scherz einige Stunden geselligen Zusammenseins gönnte. Schöne und unvergessliche Stunden haben wir mit ihm verlebt. Am wohlsten und glücklichsten aber fühlte er sich daheim im engern Familienkreis, bei seiner treuen Gattin, der er ein liebevoller Gatte, und seiner beiden lieben Kindern, denen er ein überaus zärtlicher Vater war. Hier vergass er des Tages Mühen und Sorgen, Amt und Ehre und genoss mit der ganzen Glut seines Herzens das Glück eines schönen und ungetrübten Familienlebens. Seine Gattin, eine geborne Kinkelin, mit er der seit 1884 verehlicht war, hat es in hohem Masse verstanden, ihr Heim wonnig und sonnig zu gestalten. In allen Verhältnissen des Lebens war sie ihm eine treue Mitberaterin und in den Tagen schwerer Not eine bewährte Helferin und eine nie versagende Trösterin. Wie oft hat sie ihren Mann in den letzten Jahren gebeten, seiner Arbeitskraft weisere Zurückhaltung aufzuerlegen. Es war leider eitle Liebesmühe. Erst als die langer Hand vorbereitete, von seinen Angehörigen und seinen intimen Freunden mit banger Besorgnis befürchtete Krankheit sich mit den ersten Symptomen in Form von körperlicher und geistiger Abspannung einstellte, legte er sich weisere Schonung seiner Kräfte auf. Es war leider zu spät. Kurz, nachdem er im Frühling 1906 scheinbar noch körperlich und geistig frisch die Examen geleitet, sah er sich gezwungen, um einen längern Urlaub einzukommen. Weder ein längerer Aufenthalt in der von prächtigen Wäldern umrahmten Anstalt Steinegg im Kanton Thurgau, noch auf den lichten Höhn von Valzeina brachte ihn die gehoffte Erholung. Wiederholte Schlaganfälle machten ihm zum schwer kranken Manne. Dem Zuge seines Herzens folgend, suchte er noch vor wenigen Wochen Heilung in seinem geliebten Walenstadt bei seinem Bruder und seinen Schwestern. Umsonst! Sein Gesundheitszustand nötigte ihn zur raschen Rückkehr nach Basel. An demselben Tage, an welchem der Regierungsrat ihm die nachgesuchte Entlassung unter bester Verdankung seiner Verdienste gewährte und ihn in den wohl verdienten Ruhestand versetzte, hat ihm die weise und gütige Vorsehung den ewigen Feierabend zuerkannt. Ein Schlaganfall bereitete seinem Leben ein schmerzloses Ende.

Mit Dr. Franz Fäh ist ein Mann in des Wortes bester Bedeutung von uns geschieden. Nach menschlicher Berechnung hätte er noch eine lange Reihe von Jahren segensreich wirken und schaffen können. Es hat nicht sollen sein! In dankbarer Erinnerung bleibt uns sein Bild als dasjenige eines guten Bürgers, eines tatkräftigen, tüchtigen Schulmannes, eines wohlwollenden Schulvorstehers, eines aufrichtigen, treuen Freundes, eines liebevollen, besorgten Familienvaters und eines leutseligen, herzensguten Menschen unvergesslich. Am 13. Mai, nachmittags 2 Uhr, folgte seinem mit Blumen und Kränzen reich geschmückten Sarge ein langer, tief ernster Leichenzug zur Pauluskirche, wo Hr. Pfarrer *Altherr* nach einem ergreifenden Grabgesang der Lehrerschaft in beredten Worten der Verdienste des Verstorbenen gedachte, und von da nach dem Kannenfeld zur ewigen Ruhestätte. Am offenen Grabe erstattete Hr. Dr. *Völlmy*, Präsident der Inspektion der Knabenprimarschule im Namen der Behörden in bewegten Worten dem Toten den wohl verdienten Dank für seine treue Arbeit und seine vorbildliche Pflichterfüllung. Von Herzen kommend und zu Herzen gehend, entwarf Hr. *Küpfer*, namens der Knabenprimarlehrer, ein sehr schönes, wohltuendes Bild vom Wirken und Schaffen des dahingeschiedenen Schulinspektors, verbunden mit den Worten des aufrichtigsten Dankes. Ein ergreifender Grabgesang der Lehrer schloss die einfache und doch so würdige Totenfeier.

Was der Freund dem Freunde in guten und bösen Tagen gewesen, das bleibt in dankbarer Erinnerung dem tiefsten Herzensgrund unausgesprochen anvertraut. Sie haben einen guten Mann begraben, und mir war er mehr. *K. M.*

† Oberlehrer Hans Wittwer.

Gar mancher Altersgenosse von Hans Wittwer, weit herum im lieben Schweizerland, wird es mit stillem Schmerz vernehmen, dass der muntere Waffenkamerad von ehedem für immer von uns geschieden ist. Hans Wittwer ist nämlich militärpflichtig geworden in jener Zeit, da man die Lehrer in besondere Lehrerrekrutenschulen vereinigte, und so ist er dort zusammengekommen mit jungen Kollegen aus den verschiedensten Kantonen, und oft hat er davon erzählt, und sicher hat man anderwärts von ihm erzählt, der mit seinem nie versiegenden Humor alles aufzuheitern wusste.

Hans Wittwer ist vor 35 Jahren in Münchenbuchsee ins Seminar eingetreten, das damals noch unter Rüeggs Leitung stand. Von den damaligen Seminarlehrern hat namentlich der vor einigen Jahren verstorbene Walther ihn mächtig angeregt. „Der war es, der uns fürs Gemüt etwas bot." So hat er oft wiederholt. Im Jahr 1875 patentiert, kam er nach kurzer Wirksamkeit auf dem Hübeli, im Amtsbezirk Konolfingen, im Jahr 1877 als Mittellehrer in das neuerbaute Schulhaus in dem neugegründeten Schulkreis Langnau Hinterdorf, rückte nach kurzer Zeit zum Oberlehrer vor und hat nun diese Stelle über 20 Jahre innegehabt, hat in hohem Grade sich die Zufriedenheit von Eltern und Behörden erworben, und er verstand es, wie bei der Totenfeier in der Kirche betont wurde, mit den Schülern kameradschaftlich umzugehen, ohne dass die Disziplin darunter litt. Ein ganz besonderer Meister war Hans als Schreiblehrer. Wenige seiner Schüler, die nicht seine schöne Schrift bekamen. Ein Experte bei den Rekrutenprüfungen sagte: Wenn ich den Aufsatz lese von einem einstigen Schüler des Hinterdorfes Langnau, so brauche ich nicht zu fragen, wo er in die Schule gegangen sei.

Was Hans Wittwer war als Mitglied der Armen- und Krankenbehörde, des Männerchors und der Schützengesellschaft und ganz besonders jederzeit als Gesellschafter, das wird ihm noch lange unvergessen bleiben.

Bis letzten Herbst immer kerngesund, glaubte er bei beginnendem Winter, von heftigen Magenkrämpfen geplagt zu werden. Die ärztliche Untersuchung zeigte, dass das Übel anderer Art war. Wegen Speiseröhrekrebs musste ihm eine Kanüle eingesetzt, und er selbst seit mehreren Monaten künstlich ernährt werden. So war ihm denn den Tod, der in der Frühe eines Sonntagsmorgens, am 28. April, den Leiden ein Ende machte, ein Erlöser. Hans Wittwer hat ein Alter von 50 Jahren erreicht. *W.*

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. An der Hochschule *Genf* wurden zu Professoren ernannt: Hr. Dr. O. Beuttner (Thurgau) für Gynäkologie und Hr. Dr. R. Seigneux für gynäkologische Poliklinik, beide als Ersatz des † Prof. Jentzer. In akademischen Kreisen geben diese Wahlen viel zu sprechen. Ob damit die Demissionen der HH. Dr. R. König (Chef der Universitätsklinik) und Dr. Mayor (Dekan der med. Fakultät) zusammenhängen? — An der Hochschule *Zürich* habilitierte sich Hr. Dr. *Monnier* (La-Chaux-de-Fonds) als Dozent der Chirurgie. — Der bernische Alt-Zofingerverein tagte zu Pfingsten unter Leitung von Hrn. Prof. Merz in Burgdorf. Hr. Dr. O. v. Greyerz hielt einen Vortrag über: Unsere Volkslieder. — Hr. Prof. Dr. *Herkner*, Lehrer der Nationalökonomie an der Hochschule Zürich, folgt einem Ruf an die technische Hochschule in Berlin.

Lehrerwahlen. Waisenhaus *Zürich*, Hausvater: Hr. Pfr. A. Tappolet in Lindau. — *Bern*, Primarschule, mittlere Stadt: Hr. J. Martaler, z. Z. an der Schule des Kaufmännischen Vereins. — *Aigle*, Sekundarschule: Hr. Dr. F. Schwartz von Basel.

Basel. Das in Nr. 13, S. 126 der S. L. Z. mitgeteilte, von einer Spezialkommission des hiesigen „Freisinnigen Schülervereins" aufgestellte *„Unterrichtsprogramm für die acht obligatorischen Schuljahre"* begegnete nicht nur in der der Besprechung desselben gewidmeten Sitzung energischen Widerspruch, sondern es erfuhr seither auch in der Tagespresse scharfe Kritik. So wurde ihm z. B. in einem längeren Zeitungsartikel u. a. vorgeworfen, es nehme der Schule des Volkes und damit diesem selbst gegenüber den brutalen Nützlichkeitsstandpunkt ein und raube dem Leben des Arbeiters den letzten Rest von Schönheit und Poesie. Gegen diese schwerwiegende Anklage verteidigt nun der Präsident des „Freisinnigen Schulvereins" in einer bemerkenswerten „Entgegnung" in Nr. 108 der „Basler Ztg.", die ja allerdings in sehr knapper und etwas fremdartiger Fassung redigierte Vorlage. Er gibt dabei zunächst zu, dass den „Fertigkeiten: „Lesen, Schreiben, Rechnen" noch das Zeichnen hätte beigefügt werden können, dem ja in unserer Zeit viele sogar den ersten Platz einräumen möchten. „Den drei Programmpunkten (Stoffe zum Verständnis des Volkslebens, der Volksarbeit und der Volkswohlfahrt) könnte das Motto vorangesetzt werden: *Die Volksschule diene den Interessen des Volkes*", sagt Hr. O. St. und fragt dann: „Ist es der bisherigen Schule gelungen, dies zu tun? Hat sie in den acht obligatorischen Schuljahren die sittlichen, geistigen und körperlichen Kräfte des Kindes so zu fördern verstanden, dass es, seiner Fähigkeiten bewusst und zugleich unterrichtet über die Vielgestaltigkeit des Erwerbslebens, die *Berufswahl* zu treffen imstande war?" Die brennendste aller Fragen ist diejenige der Berufswahl; der Schule, die die kostbarste Zeit der Jugendjahre in Beschlag nimmt, erwächst in Verbindung mit dem Elternhause die Pflicht, das Kind auf die Berufswahl vorzubereiten. Tausende von Menschen, die infolge verfehlter Berufswahl verbittert und unglücklich sind, klagen aber unsere heutige Schule an ob falscher Auffassung ihrer Aufgabe zahllose Stunden mit unfruchtbarer, d. h. zweckloser Beschäftigung vertändelt zu haben. Das Ergebnis war eine gewaltsame Hemmung des jeder gesunden Jugend angeborenen Tätigkeits- und Bewegungstriebes, ein Abirren infolgedessen auf falsche Pfade, endlich eine der Wirklichkeit nicht entsprechende Beurteilung des einzelnen Kindes in Gestalt schlechter Zeugnisse; das Schlussergebnis: Verlust des Selbstvertrauens, Lähmung der Lebensenergien und die Bilanz dieser Lebenswerte und -unwerte der *„Bankerott der Persönlichkeit"*. Unter den Begriff „Volksschule" will Hr. St. alle Anstalten des schulpflichtigen Alters mit Ausnahme des Gymnasiums gefasst wissen. Er betont, dass die drei Hauptprogrammpunkte *Heimatkunde* in der umfassendsten und eindringlichsten Art bedeuten und das Verhältnis des Menschen zu seiner Umgebung, also zu Natur und Mitmenschen, in seelischer, geistiger und physischer Beziehung umfassen. Zum Verständnis des Volkslebens führen nicht unsere moralisch aufgestutzten und aufdringlich lehrhaften Lesebücher, sondern unsere Jugend und Volksliteratur und der richtig erteilte Geschichtsunterricht, dem es gelingen sollte, in die Jugend Freude und Begeisterung und soziale Gesinnung, Gemeinschaftsgefühl, zu pflanzen. Die Geschichte sollte nach Ideengruppen erteilt und der Jugend in dichterisch-dramatischer Form vorgeführt werden, denn die Jugend will miterleben, mithandeln. Um den jungen Menschen zum rechten Staatsbürger zu erziehen, sollte das Schulleben durch Einführung der Schülergemeinden demokratischer gestaltet werden. Den Kernpunkt der Reform bildet die Forderung, den untersten Klassen der Volksschule den Fröbel-, den obern den Handarbeitsunterricht organisch einzugliedern, denn die Volksarbeit verstehen lernt man erst durch Mittun. Der naturkundliche Unterricht wird durch das Programm keineswegs negiert, wie man ihm vorwerfen will. „Es verwirft freilich das bisher befolgte wissenschaftliche System als Stoffprinzip, das den Lehrer verleitet und zwingt, die Schüler körperlich untätig in den Bänken sitzen zu lassen, damit sie, die Hände, das ureigentliche Organ der Intelligenz, sozusagen gefesselt, zuhören. Die neue Schule will, dass das Kind miterlebend, mithandelnd, nachschaffend, nicht durch Zwang von aussen, sondern durch Drang von innen, mit tätiger Hand und zukunftsfrohen Augen ins Leben hineinschreite, damit es, an der Schwelle des Mannesalters angelangt, klar und entschlossen den Beruf erwähle, wofür es von der Natur bestimmt ist. Eines ist gewiss: „Die Schule der Zukunft wird glücklichere Menschen schaffen". *E.*

Bern. Der *bernische Lehrerverein* richtet eine Eingabe an den Grossen Rat mit dem Ansuchen, es möchten die notwendigen gesetzgeberischen Massnahmen zur finanziellen Besserstellung der Primarlehrer getroffen werden. Eine Besoldungs-

erhöhung ist durchaus notwendig: 1155 Lehrkräfte, fast die Hälfte, erreichen (Gemeindebesoldung und Staatszulage) eine Barbesoldung von 1200 bis höchstens 1500 Fr. (Lehrerinnen 1050 bis 1200 Fr.) Der Durchschnittswert der Naturalien beträgt auf dem Lande 285 Fr. (Amt Saanen 198 Fr., Frutigen 230 Fr., Obersimmental 231 Fr.). Unter der Durchschnittsbesoldung der gesamten Primarlehrerschaft (1875 Fr.) stehen 1482 Lehrkräfte. Es erhalten 28 Lehrkräfte weniger als 1200 Fr., 779 stehen zwischen 1200 und 1300 Fr.; 247: 1300—1400 Fr.; 291: 1400—1500 Fr.; 274: 1500—1600 Fr.; 214: 1600—1700 Fr. und 209 Lehrkräfte beziehen 1700 bis 1800 Fr., wobei die Naturalien und Einnahmen für Unterricht an Fortbildungsschulen, Gratifikationen etc. inbegriffen sind. Vergleicht man die Verhältnisse der bernischen Lehrer mit denjenigen anderer Berufsarten, so ergibt sich, dass kein Stand mit gleichen oder ähnlichen Anforderungen an die Vorbildung und Lebenshaltung zu finden ist, der so schlecht gestellt wäre wie die Lehrer. Will das Bernervolk seine Lehrer schlechter halten als die Landjäger. Wir wissen wohl, dass eine Besserstellung der Lehrerschaft, insofern sie ausreichend sein soll, gewaltige Summen erfordert. Aber wir haben das Vertrauen zu unsern Behörden, dass sie die Gefahr erkennen, in der sich die Schule infolge der niedrigen Stellung der Lehrerschaft befindet und dass sie den guten Willen haben, der Lehrerschaft aufzuhelfen, abgesehen davon, dass es ihnen gewiss auch daran gelegen sein muss, den Kanton Bern in der Reihe der andern Kantone in bezug auf die Bezahlung der Lehrer in eine würdigere Stellung zu bringen."

— Am 16. Mai fand in *Erlach* ein Turntag des IX. Kreises statt. 32 Teilnehmer. Unter Leitung von Hrn. Ingold, Burgdorf, wurde das Turnprogramm 1907/8 durchgearbeitet und Hr. Kasser referierte über die Bedeutung von Schulturnen und Spiel. Ein S. Einsender ruft flugs solchen Turntagen für die ganze Schweiz. Weiss der Mann, was anderwärts geschieht?

— Die *Stellvertretungskasse der b. Mittellehrer* zählt 391 Mitglieder (37 neu, 14 Austritte). Die Einnahmen des Rechnungsjahres 1906/7 betrugen Fr. 6392. 35. (Eintrittsgelder 170 Fr., Mitgliederbeiträge Fr. 3555. 80, Gemeindebeiträge Fr. 2135. 30, Zinse Fr. 531. 25); die Ausgaben Fr. 3899. 55 (Stellvertretungskosten Fr. 3309. 85, Bureau etc. Fr. 589. 70). Das reine Vermögen beziffert sich auf Fr. 15 839. 05. Vorschlag: Fr. 2492. 80. Der Bericht des Vorstandes gedenkt des Hinschiedes von Pfr. Küenzi in Münsingen, der s. Z. die Gründung der Kasse angeregt hat. Eine Äusserung des Erziehungsdirektors lässt die Hoffnung aufkommen, es werde auch der Staat bald etwas an die Kasse leisten; anderwärts trägt der Staat die gesamten Kosten für Stellvertretung in Krankheit und Militärdienst.

Luzern. Das *Lehrerpatent* für die Primarschule erwarben sich dieses Frühjahr 32 Lehrer (Note I: 1, II: 27, III: 4), Lehrerinnen 29 (I: 8, II: 21), für die Sekundarschule 3 Lehrer (II: 2, III: 1) und 4 Lehrerinnen (II: 4). Wie bald wird die Praxis diese Notenskala umstürzen? — *Frühjahrskonferenzen.* Aus ihren Verhaedlungen machen wir folgende Zusammenstellung: Konferenz *Zell*, 23. April in Altbüron: die formalen Stufen, Referate von Hrn. Bernet und Frl. Niederholzern; „Lehrer, lehre die Schüler sehen!" Vortrag von Hrn. Sekundarlehrer Bucher. Jubelfeier des Hrn. *X. Düggeli* in Aesch. — *Konferenz Rothenburg,* 6. Febr. in Eschenbach: Nacherzählen und Memorieren, Referat von Hrn. Kurmann; Schule und Alkoholismus, Vortrag von Hrn. Meier. — *Konferenz Habsburg*, 6. Mai in Root: die formalen Stufen, Lehrübung von Hrn. Häfliger und Vortrag von Hrn. Pfeniger.

Schwyz. (Korr.) Die Versammlung der ehemal. Zöglinge des schwyzer. Lehrerseminars ist auf Montag den 29. Juli festgesetzt. Die weiter entfernten Freunde und Kollegen werden schon abends zuvor einrücken und sich zu einer gemütlichen Unterhaltung zusammenfinden, um dann am Montag an der kirchlichen (Requiem) und weltlichen Feier teilzunehmen. Über Zeit und Ort der Versammlung werden den Interessenten die nähern Mitteilungen rechtzeitig zugehen. Auf frohes Wiedersehen!

Solothurn. Die 3. Rechnung der reorganisierten *Rothstiftung* (Alters-, Witwen- und Waisenstiftung der Lehrer) ist im Druck erschienen und unter die Lehrer verteilt worden. Hr. Ständerat *O. Munzinger* hat mit seinem Austritt aus der Regierung auch als Präsident der Generalversammlung und als Mitglied der Verwaltungskommission der Rothstiftung seine Demission eingereicht. Während 20 Jahren, so lange er Erziehungsdirektor war, hatte er der Stiftung vorgestanden und ihr viele gute Dienste geleistet, namentlich in der Zeit, als die Lehrerschaft die Reorganisation dieser Stiftung erkämpfte und durchführte. In beiden Stellen wurde Hr. Munzinger ersetzt durch seinen Nachfolger in der Regierung, Hrn. Dr. *Werner Kaiser*, der Vorsteher des Erziehungsdepartementes. Der Rothstiftung gehören 468 Mitglieder an, 334 die der reorganisierten Stiftung beigetreten, und 134, die der alten treu geblieben sind.

Die Jahresrechnung von 1906 ist günstig ausgefallen, indem sie eine Vermögensvermehrung von 110,034 Fr. aufweist. An Eintrittsgeldern, Nachzahlungen, Jahresbeiträgen und Einzahlungen (diese von Besoldungserhöhungen) leisteten die Mitglieder 79 603 oder durchschnistlich 238 Fr.; der ordentliche Jahresbeitrag (ohne Nachzahlungen und Eintrittsgelder) ergibt für sie eine Durchschnittsleistung von rund 95 Fr. Die Nachzahlungen belaufen sich auf 32 072 Fr., die Eintrittsgelder auf 10 399 Fr. Eine besonders erfreuliche Einnahme bilden die Einzahlungen von Besoldungs*erhöhungen*, die mit Inbegriff der erhöhten Altersgehaltszulagen des Staates und einiger Gemeinden einen Ertrag lieferten von 5424 Fr.; diese Erscheinung bedeutet auch eine Ehrenmeldung für die Gemeinden, welche Besoldungserhöhungen beschlossen haben. Immerhin gibt es im Kanton noch 20 Gemeinden, die ihren Lehrern nur das staatliche Besoldungsminimum von 1000 Fr. verabfolgen; in einer grössern Zahl von Gemeinden beträgt der fixe Gehalt des Lehrers nur 1100 Fr. Das sind Besoldungsansätze, die angesichts der gesteigerten Anforderungen des Lebens wahrhaftig nicht mehr in die jetzige Zeit hineinpassen, sagt mit Recht der gedruckte Bericht. Der Beitrag des Staates an die Rothstiftung betrug, exklusive die ursprünglichen 3000 Fr., ein Drittel der Bundessubvention für das Volksschulwesen mit 20 152 Fr. So beliefen sich die Einnahmen, einschliesslich die Kapitalzinse, auf 123 593 Fr.

Unter den Ausgaben bilden die bemerkenswertesten Posten die Pensionen, im Betrag von 9193 Fr. Die Pensionsberechtigten der alten Stiftung (101) erhielten per Mitglied 60 Fr., also zusammen 6060 Fr. Die Pensionsberechtigten der neuen Stiftung (9) bezogen zusammen 3133 Fr.; es sind sechs vom Schuldienste zurückgetretene Lehrer, im einzelnen 810 Fr., 520 Fr., 486 Fr., 459 Fr., 432 Fr. und drei Witwen 378 Fr., 375 Fr., 242 Fr. Nach § 25 der Statuten dürfen zu Pensionen verwendet werden 1/4 der Zinse des Stammkapitals, der Jahresbeiträge der Mitglieder und der Staatsbeiträge. Dieser Viertel betrug für das Rechnungsjahr 54 135 Fr.; die Pensionen und die Verwaltungsausgaben verzehrten aber nur 9870 Fr., so dass ein Betriebsüberschuss von 44 265 Fr. verblieb. Das Vermögen der Rothstiftung ist angewachsen auf 471 497 Fr. und besteht in 470 000 Fr. Kapitalien bei der Kantonalbank und 1497 Fr. Kassasaldo.

Der gedruckte Bericht enthält eine wertvolle Zusammenstellung der Mitglieder der Rothstiftung mit den Rubriken: Name und Wohnort, Geburtsjahr, Eintritt in den Schuldienst, Besoldung (festes Gehalt, Wohnungsentschädigung, Altersgehaltszulage), Beiträge (Eintrittsgeld, Nachzahlung, Jahresbeitrag); in dieser Beilage liegt eine sehr verdankenswerte, mühereiche Arbeit des Kassiers der Anstalt, des Hrn. Staatskassiers J. C. Näf. In der Mitgliederliste finden sich auch die Zeichnungslehrer von Solothurn und Olten, ein Musiklehrer und mehrere Arbeitslehrerinnen. Interessant wird diese Erscheinung, wenn man sich erinnert, dass seinerzeit diese Fachlehrer und Lehrerinnen beim hohen Kantonsrate dafür petitionierten, wie die Lehrer betrachtet zu werden und ebenfalls berechtigt zu sein, nach Massgabe der Dienstjahre (und der wöchentlichen Stundenzahl) die staatliche Alterszulage zu beziehen. Damals fanden die hohen und höchsten Behörden des Kantons, dass die Fachlehrer, obwohl sie gesetzlich vorgeschriebene Unterrichtsfächer der Primarschule erteilen, nicht zum Lehrerstand gehören, und wiesen das Gesuch ab. Es steht zu hoffen, dass bei einem erneuten Gesuche diesmal ein Weg gefunden wird, auf welchem die Paragraphen des alten Schulgesetzes mit den Anschauungen der Neuzeit in Einklang gebracht werden können.

Wenn die Nachzahlungen der Mitglieder, welche der reorganisierten Rothstiftung beigetreten sind, sämtlich geleistet

worden sind, wird diese Stiftung, zuzüglich der nicht unbeträchtlichen Jahresbeiträge der Mitglieder, einen Grundstock besitzen, auf den unser Kanton stolz sein darf. Nach 5jährigem Bestehen, also nach zwei Jahren, wird die Frage untersucht werden, ob die versicherungstechnische Basis, auf welche sich die Reorganisation aufbaute und welche von Hrn. Prof. Dr. *Graf* in Bern aufgestellt wurde, richtig ist und ob sie einer Abänderung im Sinn einer kleinen Ermässigung der Prämien zulässt.

Die reorganisierte Rothstiftung trägt viel dazu bei, eine gewisse Stetigkeit in unserm kantonalen Lehrkörper zu erhalten; die Aussicht auf die Pensionierung im Falle der Invalidität verhindert die Austritte aus dem Lehrerstande, welche früher vielfach infolge der immer noch häufig vorkommenden kärglichen Besoldungen vorkamen. Auch werden Lehrpersonen, welche von auswärts in den solothurnischen Schuldienst treten und die Lehrbewilligung durch ein solothurnisches Patent erworben haben, ebenfalls in diese Stiftung aufgenommen.

Solothurn. + Die *43. Jahresversammluug* der solothurnischen Bezirkslehrer fand Montag den 20. ds. statt in Matzendorf. Zu den Gepflogenheiten des Bezirkslehrervereins gehört der jährliche Wechsel des Versammlungsortes und des Jahresvorstandes. So bildeten dieses Jahr die Bezirkslehrer von Matzendorf den diesjährigen Vorstand; Hr. *O. Stebler* führte das Präsidium, Hr. *O. Gisi* das Aktuariat. Es fanden sich etwa 45 Mann ein, d. h. nur wenige waren am Erscheinen gehindert durch dringende Berufsgeschäfte. Diesmal bildete das Hauptreferat die „Geologie des Dünnerntales", von Hrn. Dr. *Baumberger* aus Basel. Der Referent hatte während drei Jahren über die Geologie des Tales eingehende Studien gemacht. Nach einem orientierenden Vortrage desselben rückte die ganze Korona unter Führung des Hrn. Referenten aus zu einer Exkursion, um an Ort und Stelle die weiteren Belehrungen entgegenzunehmen. Es wurde uns gezeigt, wie die Molassenbildung mit den Schichten des obern Jura bergan steigt, woraus geschlossen wird, dass die Hebung und Faltung des Jura *nach* der Ablagerung der Molasse stattgefunden hat; im weiteren besichtigte man eine Grube, in welcher gegenwärtig Hupererde ausgebeutet wird und eine andere, die schon völlig geleert ist; endlich zeigte Hr. Baumberger, wie mit dem bergmännischen Kompass das Fallen und Streichen der Schichten bestimmt wird.

Eine weitere und wichtige Frage bildete diejenige des Lesebuchs. Eine in der letztjährigen Konferenz aufgestellte Kommission hatte den Auftrag erhalten, die Lesebuchfrage allseitig zu studieren; ihr Referent war Hr. Bezirkslehrer Leo Weber. Es wurde beschlossen, bezüglich des Lesebuches jedem Lehrer die Wahl zu lassen und ferner dem tit. Erziehungsdepartement die Aufnahme des bernischen Oberklassenlesebuches von Schmid, neue Auflage, unter die gestatteten Lehrbücher angelegentlich zu empfehlen.

St. Gallen. ⊙ Der neue *Lehrplan für das Lehrerseminar Mariaberg* ist am 1. Mai d. J. in Kraft getreten. Er weist dem Religionsunterricht der ersten drei Klassen je zwei Stunden zu zur Behandlung des alten und neuen Testamentes und der Kirchengeschichte, der vierten Klasse eine Stunde zur Einführung in die Methodik des bibl. Geschichtsunterrichtes. Die Psychologie ist der 3. Klasse zugeteilt (3 Std.), die Pädagogik der vierten mit 14 1/2 Stunden. (4 Stunden theoretische Pädagogik und 10 1/2 Stunden spezielle Methodik und pädagogisches Praktikum.) Im Deutschunterricht sollen die Schüler von der 2. Klasse an in grössere poetische Werke eingeführt werden: Nibelungenlied im Urtext, Dramen von Lessing, Schiller, Shakespeare, Werke von Goethe und von schweizerischen Dichtern. Daneben wird die Literaturgeschichte, so viel als möglich auf Grund des Gelesenen behandelt, ebenso Grammatik, Phonetik, Poetik, Stillehre etc. Französisch ist bis zur 3. Klasse obligatorisches, in der 4. Klasse fakultatives Lehrfach. Fakultative Lehrfächer sind ebenfalls Italienisch und Lateinisch. Im Geschichtsunterricht der ersten drei Schuljahre wird allgemeine Geschichte gelehrt, in der 4. Klasse Schweizergeschichte und Verfassungskunde. Die Geographie schliesst mit der 3. Klasse ab (1. Kl. Europa, 2. Kl. übrige Erdteile, 3. Kl. Schweizerkunde). Arithmetik und Algebra sind für die Seminaristinnen der 4. Klasse fakultative Lehrfächer. (In der 4. Kl. nimmt der Unterricht hauptsächlich Rücksicht auf die Bedürfnisse der Fortbildungsschule.)

Die Planimetrie ist der 1. Kl., die Stereometrie der 2., die Trigonometrie der 3. und die mathematische Geographie der 4. Klasse zugeteilt. Die naturkundlichen Lehrfächer sind folgendermassen verteilt: 1. Kl. Botanik, Zoologie, Geologie, 2. Kl. Botanik, Zoologie, Geologie und Mineralogie — Mechanik, Akustik und Wärmelehre, 3. Kl. Botanik, Anthropologie und Hygiene — Optik und Chemie, 4. Kl. Magnetismus und Elektrizität. Im Unterricht für Instrumentalmusik ist entweder der Violin- oder der Klavierunterricht nach freier Wahl der Zöglinge obligatorisch. Vom seinerzeit vom Erziehungsrate beschlossenen Obligatorium des Orgelspiels ist man nachträglich und endgültig wieder abgekommen; ebenso figuriert die Harmonielehre nur noch als fakultatives Fach im neuen Lehrplan. Das Freihandzeichnen beginnt in der 1. Klasse, das geometrische Zeichnen in der 2. Kl. Beide Fächer werden bis zur 4. Klasse hinauf geführt. Dem Schreiben ist in der 1. und 2. Klasse je eine Stunde eingeräumt, dem Turnen wurden 2 Stunden (1. bis 4. Kl.) zugeschieden. Die Landwirtschaft hat mit 1 Std. in Kl. 1 und 2 und 1/2 Std. in Kl. 3 eine ganz gewaltige Reduktion erfahren. Da werden wohl die Seminaristen nicht mehr im Jäten, Holzspalten, Jaucheführen und Gemüsehausieren „unterrichtet" werden müssen, wie das vor zirka 20 Jahren in sehr gemütbildender Weise gepflegt wurde. Für Seminaristinnen sind hauswirtschaftliche Kurse vorgesehen. Der Unterricht in Handfertigkeit (Papparbeiten, Schreinerarbeiten, Schnitzen und Modellieren ist fakultativ. Gesamtzahl der obligatorischen Lehrstunden für Kl. I = 36, für Kl. II = 35 1/2, für Kl. III = 34 1/2 und für Kl. IV = 33 1/2 Stunden.

— Die *Pensionskasse* der st. gallischen Volksschullehrer schliesst ihre Rechnung von 1906 mit einem Vermögen von Fr. 992,549. 25 d. i. ein Zuwachs zum Deckungskapital von Fr. 85,545. 75. Den Einnahmen von Fr. 121,644 (Beiträge der Lehrer und Gemeinden 68,855 Fr., des Kantons 68,855, des Bundes 30,034 Fr.) stunden an Ausgaben 89,592 Fr. gegenüber: Pensionen an 93 Lehrer 52,251 Fr., 108 Witwen 25,903 Fr., 47 Waisen 3828 Fr.; Zulagen an 18 Veteranen 3600 Fr. und 27 pens. Lehrkräfte 4010 Fr. — Die Pensionskasse der katholischen Lehrer zahlte an 9 Witwen 360 Fr. (Vermögen Fr. 53,888. 60); die der ev. Lehrer an 2 Pensionen 60 Fr. (Vermögen 29,744 Fr.)

— Am 21. Mai hat der Grosse Rat die Motion Dr. *Heberlin* angenommen, durch die der Regierungsrat eingeladen wird, die nötigen Erhebungen über Beschäftigung von Kindern in gewerblichen Betrieben, insbesondere in der Hausindustrie zu veranstalten und gestützt hierauf dem Grossen Rat Bericht und Antrag über die zu erlassenden gesetzlichen Bestimmungen gegen die *Kinderarbeit* einzubringen.

Zug. Am 15. Mai versammelte sich die zug. Lehrerschaft vollzählig in der renovierten Gemeindestube des Rathauses in Baar zur Anhörung folgender Referate: 1. Jugendschriften und Schülerbibliotheken. 2. Gründung einer Stellvertretungskasse. Über das 1. Thema referierte Hr. Lehrer *Knecht*, Baar. Er kam zu folgenden Schlusssätzen:

1. Die Errichtung von Schülerbibliotheken ist in allen Gemeinden und für alle Schulen sehr zu empfehlen, denn sie bilden einen Teil zur Lösung der erzieherischen und unterrichtlichen Aufgabe der Volksschule. 2. Die einzelnen Gemeinden sollen genügend Raum in gut erhellten Lokalitäten (Schulhaus) zur Verfügung stellen für Aufbewahrung der Bücher; sämtliche Kosten für Anschaffung und Erhaltung übernehmen die Gemeinden. 3. Eine kantonale Jugendschriftenkommission prüft die erscheinenden Jugendschriften und gibt ihre Erfahrungen der Lehrerschaft bekannt. 4. Die Auswahl besorgt die Lehrerschaft der einzelnen Gemeinden.

Der zweite Referent, Hr. Sekundarlehrer *Schönenberger*, Zug, bringt seine Gedanken über Gründung einer Stellvertretungskasse in folgende Sätze: 1. Es ist ein berechtigter Wunsch der zug. Lehrerschaft, dass Kanton und Gemeinden zu gleichen Teilen sämtliche Stellvertretungskosten übernehmen. 2. Diesem Wunsche könnte am besten entsprochen werden, wenn der Kanton und die einzelnen Gemeinden getrennte Stellvertretungskassen gründeten. 3. Zur Bestreitung der jährlichen Ausgaben und zur Äuffnung eines Fonds sollten für jeden

weltlichen Lehrer (resp. jede Lehrerin) vom Kanton jährlich wenigstens je 25 Fr. in die kantonale Kasse und die gleiche Summe von der Gemeinde für jeden ihrer Lehrer in die Gemeindekasse eingelegt werden. 4. Solche Einzahlungen verursachten keine starke Mehrbelastung des Kantons und der Gemeinden. 5. Die zug. Lehrerschaft richtet an den h. Erziehungsrat das höfliche Gesuch, er möchte diese Wünsche in befürwortendem Sinne an die h. Regierung leiten und auch die einzelnen Gemeinden zur Gründung solcher Stellvertretungskassen aufmuntern.

Anlass zu diesen Ausführungen gab ein in der letzten Herbstkonferenz erheblich erklärter Antrag auf Gründung einer Stellvertretungskasse. Als Hauptgrund für seine Ausführungen führt der Referent die schlechten Besoldungsverhältnisse an. Die meisten Lehrer des Kantons Zug, bemerkt er, beziehen eine so geringe Besoldung, dass sie damit auch in gesunden Tagen nicht standesgemäss leben können, bei allfälliger Erkrankung aber kann es dem Lehrer zur drückenden Last werden, wenn er auch noch die Kosten einer Stellvertretung für die ersten drei Monate seiner Krankheit tragen soll. — Die Konferenz beschliesst einstimmig, obige Vorschläge an den Erziehungsrat zu leiten.

— *Besoldungserhöhungen* im Kanton Zug: *Zug:* Minimum von 2000 Fr. auf 2200 Fr., Maximum 2400 Fr. *Cham:* Von 1900 Fr. auf 2100 Fr.

Zürich. Am 29. Mai (Mittwoch) ist der *Grosse Stadtrat* auf die Artikel über das *Schulwesen* (Art. 104 ff.) in der neuen Gemeindeordnung eingetreten. Referent der Kommission ist Hr. Dr. Zollinger, Erziehungssekretär. Art. 105 macht die Fürsorge für rückständige, körperlich oder geistig gebrechliche, verwahrloste und bedürftige Kinder im vorschulpflichtigen und im schulpflichtigen Alter zur Aufgabe der Stadt. Zu diesem Zweck wird ein städtisches *Amt für Kinderfürsorge* geschaffen, das sich der Jugendhorte, Schülerspeisung, Versorgung unglücklicher Kinder, unehelicher Kinder usw. annimmt. Der Stadtrat ist mit der Schaffung dieses Amtes einverstanden mit dem Vorbehalt, dass nach Art. 90 g die Aufsicht über Kranken- und Kinderpflege dem Gesundheitswesen belassen bleibt. Zu Art. 106 (die Stadt führt ein Kunstgewerbemuseum, sowie eine kunstgewerbliche und gewerbliche Bibliothek nebst Lesesaal) verlangt der Gewerbeverein ein Gewerbemuseum, sowie Unterstützung gewerblicher Bestrebungen durch die Stadt; der Rat stimmt zu. Die Mitwirkung der Stadt, wie sie Art. 107 für die Leitung der von der Stadt unterstützten Volksbibliotheken und Lesesäle fordert, wird gutgeheissen. Ein Anlauf, auch für die Volksschule eine Bresche in die Unentgeltlichkeit des Schulbesuchs zu schlagen, fand in den Bestimmungen des Schulgesetzes seine Schranken; dagegen fand der Kommissionsantrag, durch „Verordnung Ausnahmen festzusetzen" (für die höhere Töchterschule usw.) Befürworter und Verteidiger, um schliesslich angenommen zu werden. Die Art. 109 (Tagesunterricht der 7. und 8. Primarklasse durch das ganze Jahr), 110 (Ausgleichung der Schülerzahlen in den Kreisen), 111 (Aufstellung einer Schulordnung), 112 (Aufgabe der Zentralschulpflege), 113 (Aufgabe der Kreisschulpflegen) und 114 (Aufsichtskommissionen, in die auch Frauen wählbar sind) werden angenommen. Dann hebt die Diskussion um Art. 115 an. „Der Schulvorstand, die Präsidenten der Kreisschulpflegen und ein Vertreter der Volksschullehrerschaft bilden die *Präsidentenkonferenz.* Sie ist eine Sektion der Z.-Pflege und dient als vorberatendes Organ für die wichtigern Geschäfte der Zentralschulpflege. Sie wacht über einheitliche Gestaltung der Organisation und des Betriebes der Volksschule sowie über den gleichmässigen Vollzug der kantonalen und der städtischen Vorschriften und der Beschlüsse der Zentralschulpflege in den einzelnen Kreisen. Der *Vertreter der Lehrerschaft* hat in der Präsidentenkonferenz *Sitz und Stimme.*" Die Minderheit der Kommission (Heusser, Biber) will die Präsidentenkonferenz nicht als Sektion der Zentralschulpflege anerkennen, ihr also nur vorberatende, nicht selbständige Kompetenzen geben. Hr. Dr. Zollinger begründet den Vorschlag der Kommission, Hr. Heusser die Ansicht der Minderheit. Hr. Dr. Mousson will namens des Stadtrates den Vertreter der Lehrerschaft von der Präsidentenkonferenz ausschliessen. Die Diskussion über den Art. 115 wird heute fortgesetzt werden. Sie wird die Hauptdebatte der ganzen Beratung bilden. Wir hoffen, dass zum mindesten die Vertretung der Lehrerschaft in der Präsidentenkonferenz eine Mehrheit finde, wenn die Ansicht der Minderheit unterliegen sollte. In der nächsten Nummer werden wir auf die ganze Frage zurückkommen.

— *Zürich. Sekundarlehrerkonferenz.* Das von der letzten Konferenz beschlossene Memorial an den Erziehungsrat wird nächstens dem Drucke übergeben und jedem Mitgliede zugesandt werden; auch die Presse, die Mitglieder des Kantonsrates und die Sekundarschulpflegen sollen Exemplare erhalten. Da der Wunsch geäussert wurde, auch weitere Bevölkerungskreise über den Sekundarlehrermangel, dessen Ursachen und Folgen aufzuklären, hat der Vorstand beschlossen, die Broschüre zu billigem Preise an Kollegen abzugeben, die sie weiter verbreiten wollen. Bestellungen sind sofort an den Präsidenten, R. Wirz, Winterthur, aufzugeben. *R. W.*

— Die Sekundarschulpflege Winterthur erteilte die Bewilligung zum Gebrauch des von der Sekundarlehrerkonferenz zu erstellenden Lehrmittels. (Bearbeiter Hr. R. Wirz, Sekundarlehrer, Winterthur).

— Im *Schulkapitel Dielsdorf*, (15. Mai in Otelfingen), führte Hr. *Knup* in Romanshorn die von ihm erfundenen, aus der Schulpraxis hervorgegangenen *Rechenapparate* in Lehrübung und Referat vor. Sowohl der Zählrahmen mit 220 in senkrechten Reihen angeordneten Kugeln, als auch der Tausenderrahmen für den Zahlenraum bis 3000 erschienen in der sehr lebendigen Lektion als treffliche Anschauungsmittel des Rechenunterrichtes. Die Erweckung klarer Zahlbegriffe im Anfänger, Sicherheit der Übergänge in andere Zehner und Hunderter, verständnisvoller Gebrauch der Stellenwerte und die Einführung und Befestigung der verschiedensten Operationen im höheren Zahlenraum müssen mit diesem Hülfsmittel nicht zu schwer fallen. Das Kapitel wird daher mit dem Wunsch an die Prosynode gelangen, die Anschaffung der Knupschen Rechenapparate sei durch einen Staatsbeitrag zu erleichtern. — Der Vortrag des Hrn. *Ulrich* in Regensberg behandelte die politische Geschichte der Herrschaft und des Städtchens Regensberg von den Zeiten der mächtigen Freiherrn bis auf die Gegenwart, da in den umgestalteten Räumen ihrer Burg die bekannte Erziehungsanstalt für schwachsinnige Kinder untergebracht ist. *Ml.*

Norwegen. Am 25. April hat das Storting nach langer Diskussion den Vorschlag angenommen, dass bei der Maturitätsprüfung ein Aufsatz in der norwegischen Mundart gefordert werde. In einer Übergangsperiode von fünf Jahren tritt an Stelle des Aufsatzes die mündliche Wiedergabe (Gjenfortälling). Ein Antrag auf Aufhebung des Lateinunterrichts in den Mittelschulen wurde warm verteidigt (u. a. von Rektor Horst), für einmal aber an die Regierung zur gründlichen Prüfung zurückgewiesen. Den Abiturienten der Lehrerseminarien soll das Examen artium erleichtert werden, indem deren Abgangsprüfung anerkannt wird, wenn sie in den Hauptfächern die Durchschnittsnote „gut" erreicht haben.

Totentafel. 19. Mai in Stans erst 48 Jahre alt Hr. *Xaver Vokinger,* der über 30 Jahre hiesiger Knabenschule vorgestanden und ein eifriges Mitglied von Theatergesellschaft und Männerchor war.

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

Der Sänger, 67 Lieder, solid und gefällig gebunden, ist zu 1 Fr. (in Partien zu 80 Rp.) zu beziehen bei unserem Quästor, *H. Aeppli,* Hegibachstr. 18, Zürich V. Auf den Lehrertag rüste sich jeder mit dem neuen Sänger aus. Reinertrag zu gunsten der Lehrerwaisenstiftung.

Lehrerkalender 1908. Wer Wünsche über Inhalt und Ausstattung des nächsten Lehrerkalenders hat, teile dies dem Redaktor, Hrn. K. Führer, Langgasse 19, St. Gallen, mit.

Erholungs- und Wanderstationen. *Ausweiskarte* 1907 (Vergünstigungen auf 26 Bahnlinien usw.) zu 1 Fr., für neue Mitglieder mit *Reisebüchlein* (feine Schweizerkarte, ausführliche Angaben von Touren, guten Gasthäusern etc.) und Eintrittsgebühr 2 Fr. Bestellung bei Hrn. *S. Walt,* Lehrer in Thal, St. Gallen, oder Hrn. *J. J. Niederer,* Lehrer, Heiden.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Brunnen Hotel z. weissen **Rössli.**
Vierwaldstättersee.
Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatz gelegen. 79
Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.
Telephon! **F. Greter.**

Brunnen. Hotel-Pension Winkelried
396 am Vierwaldstättersee
3 Min. von der Landungsbrücke (Gersauerstrasse). Empfiehlt sich den verehrl. Vereinen und Schulen. Grosser Saal (500 Personen fassend). Schöne Aussicht auf See und Gebirge. Schattiger Biergarten. Restauration. Helles und dunkles Bier vom Fass. Pension von Fr. 4.50 an. Schüleressen zu 80 Cts. Vereinsessen 1 Fr.
Mit höflicher Empfehlung **Familie Elmiger.**

Bürgenstock, Pension Trogen,
15 Minuten vom Bahnhof entfernt. Ruhige Lage, angenehmer Aufenthalt.
Pensionspreis Fr. 4.50 und 5.—.
617 **Fam. Barmettler,** Propriétaire.

Bürgenstock bei Luzern
Hotel Pension Waldheim.
Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 401
Prospekte gratis durch **Th. Amstutz-Waser,** Prorp.

Chur. Café-Restaurant „Calanda"
am Postplatz und Bahnhofstrasse
Restauration zu jeder Tageszeit. Münchner Bürgerbräu, Churer Aktienbräu. Reelle Weine, Gartenwirtschaft. Den Tit Schulen u. Vereinen steht ein Lokal für ca. 60 Pers. z. Verfügung.
Höflichst empfiehlt sich **Karl Schöpflin-Hemmi,**
Telephon. 404 Restaurateur.

Dachsen **Rheinfall** Hotel Witzig.
Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Gallerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 442

Ebnat (Toggbg.) Hotel Central.
In nächster Nähe von Bahnhof u. Post. Besteingerichtete Zimmer. Gute Küche, reelle Weine, Gartenwirtschaft. Telephon. Empfehle mich bei Schul- und Vereinsausflügen bestens.
407 Bes.: **F. Stich.**

Ebnat-Kappel (Toggenburg)
„Gasthof zur Traube".
Empfehle mich bei Vereins-, Gesellschafts- und Schulausflügen bestens. Geeignete Lokalitäten für ca. 200 Personen. Gute Küche und Keller. Mässige Preise. 415
Jakob Maag.

Astano (Tessin)
Pension zur Post
(Familie Zanetti)
638 M. ü. Meer. Vollständig gegen Norden geschützt. Überaus sonnige, milde Lage. Gebirgspanorama. Das ganze Jahr hindurch von deutschschweizerischen Lehrern und Lehrerinnen besucht. Gutes bürgerliches Haus. Familiäre Behandlung. Pensionspreis inkl. Zimmer nur 4 Fr. pro Tag. Prima-Referenzen aus Lehrerkreisen. Prospekte gratis und franko. 20

Dolder
Zürich
Schönster Ausflugsort für Schulen und Vereine.
Drahtseilbahn, 619
Restaurant, Waldhaus, Wildpark.

Lugano. Ferienreisenden und Erholungsbedürftigen empfiehlt sich Pension Hauser via Sassa Massagno. Ruhige prachtvolle Lage, Pensionspreis bei längerem Aufenthalt 3.50 bis 4 Fr. Passanten 5 Fr. Prospekte und Referenzadressen. 570

Schulreisen!
Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rütli — „Tellsplatte".
Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation Hotel Engel, Emmetten. Gute Verpflegung. Billige Preise. 405

Flüssiges Heftpflaster
OF1141 **„GLOBIN"** 535
Zu haben wo Plakate!
A. FÜRST & Co., BASEL

Blätter-Verlag Zürich
von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V.
Herstellung und Vertrieb von „Hülfsblättern für den Unterricht", die des Lehrers Arbeit erleichtern und die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen. 983

Variierte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens")
a) fürs Kopfrechnen pro Blatt 1/2 Rp.
b) fürs schriftl. Rechnen per Blatt à 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à 60 Rp.
Geograph. Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1 1/2 Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.
Prospekte gratis und franko.

NATUR-WEIN
Tessiner . . . . . Fr. 25.—
Piemonteser, mild . . „ 30.—
per 100 Liter unfrankiert
Barbera, fein . . . . Fr. 40.—
904 gegen Nachnahme
Chianti, extra . . . . Fr. 50.—
Muster gratis.
Gebr. STAUFFER, Lugano.

DAVOS PLATZ.
Einzige Hotels, welche ausschliesslich als Passanten-, Touristen- und Sporthotels betrieben werden. Zentralheizung, Bäder. Elektrisches Licht. (O F 1019) 459
Hotel zur Post.
Hotel Davoserhof.
Hotel Central.
(vormals Tobelmühle)
Hotel Rathaus.

Engelberg Hôtel des Alpes
Schulen u. Gesellschaften bestens empfohlen. 500 **E. Valeri-Mörgeli.**

Etzel-Kulm ob Feusisberg u. Zürichsee.
1102 M. über Meer. *Telephon.*
Prachtvolle Rundsicht auf den See, Flachland und Gebirge. Lohnendes Ausflugsziel für Touristen, Vereine, Schulen, Rundtouren per Schiff, Bahn über Wädenswil-Schindellegi (mühelosester Aufstieg 1 Std.) von Richterswil über Feusisberg, von Einsiedeln oder Pfäffikon 1 1/2 Std., Rapperswil oder Lachen 2 Std. Mässige Preise. Vereine und Schulen Begünstigung. 406
Aug. Oechslin, Besitzer.
Kalte und warme Speisen.

Filzbach am Wallensee Kt. Glarus.
Hôtel u. Pension Mürtschenstock.
Telephon. *Telephon.*
Prachtvoll gelegenes Kurhaus. Hohe geräumige Lokalitäten. Schattige Gartenanlagen mit Gartenwirtschaft. Badeeinrichtung. Vereinen, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. — Bescheidene Preise für Pensionäre und Passanten. Prospekte gratis.
Höflichst empfiehlt sich
(O F 1378) 595 **Kaspar Menzi,** Propr.

Flims Hotel und Pension **Vorab**
1102 Meter über Meer. 1905 neu eröffnet. In schöner, freier Lage am Eingang des Dorfes. Grosse Lokalitäten, auch für Gesellschaften. Schöne Zimmer mit 25 Betten. Gute Küche und Keller. Offenes Bier. Badeeinrichtung. Dunkelkammer. Engl. Closets. Gartenanlagen, Lärchenwald in nächster Nähe. Prächtige Aussicht auf die Waldhäuser und Signinagruppe. Ausgangspunkt für sehr lohnende Bergtouren. Zivile Preise. Telephon. (H 1033 Ch) 408
J. Januth, Besitzer.

Flüelen am Vierwaldstättersee
Hotel St. Gotthard.
Altbekanntes Haus für Schulen und Vereine. Grosser, 250 Personen fassender Speisesaal. Sorgfältige, selbstgeführte Küche. Reelle Weine. Vereine und Schulen besondere Begünstigung. 371
Bestens empfiehlt sich **G. Hort-Haecki.** Küchenchef.

Glarus Hotel Schneller
1 Min. vom Bahnhof
Grosse Lokalitäten. 412
Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kurhaus Flühli *Kanton Luzern*

Ruhiger ländlicher Aufenthalt in geschütztem, waldreichen Hochtale, 900 M. ü. M. **Alpine schöne Berggegend.** Staubfreie, ozonreiche Alpenluft. Alkal. Schwefelquelle. Milchkuren. Bäder. Schattenanlagen und Spielplätze; Abwechslungsreiche Spaziergänge; Prächtige Gebirgstouren. - Grosse Veranden und Terrassen. Elektr. Licht. Zentralheizung. Telegr. und Telephon. Postverbindung mit Station Schüpfheim. (: eine Stunde Bahnfahrt ab Luzern der Bern-Luzern-Linie :) Mässige Preise. Kurarzt. Prospekte.

(O F 1199) 565 **Leo Enzmann,** Eigentümer.

Frutigen Berner Oberland. Bahnhof-Hotel und Restaurant.

Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. Grosse Glasveranda. Eigene Wagen. Billige Arrangements. 409

Besitzer: **Fr. Hodler-Egger.**

Flüelen. 468 Hotel Sternen

empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Schul- und Gesellschaftsreisen. Grosse Lokalitäten und schattige Veranda. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Auf Wunsch werden Trambillete zum Telldenkmal besorgt, für Schüler retour à 25 Cts.

Jost Sigrist.

Glarus Hotel Löwen Glarus

Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erwünscht.

413 **Frau Grob-Altmann.**

Glarus „Hotel Sonne" beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1. 50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Telephon. Zivile Preise. 411 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

Goldau. Hotel Alpenblick

an der Rigistrasse mit grossem, schönem Garten (200 Personen) und geräumigen Lokalen, sehr empfohlen für Schulen und Vereine. Guter Mittagstisch für Schüler von 1 Fr. an, Erwachsene Fr. 1. 20. 395

A. Grolimund, Besitzer.

Goldau Hotel Rössli Goldau

Altbekanntes Haus, empfiehlt sich Touristen, Schulen und Vereinen bei Ausflügen angelegentlichst bei billigster Berechnung. Grosser, schattiger Garten, deutsche Kegelbahn. Offenes Bier, reelle Weine, gute Küche. 507

Höflichst empfehlend **Familie Fassbind.**

Grindelwald. Hôtel Belvédère

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet. Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundsicht auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Höflich empfehlen sich (O H 7945)

555 **Hauser & Ruchti.**

Keine schlechte Handschrift mehr durch den gesetzl. geschützten Schönschreibeapparat. Erfolg überraschend. Preis 3 M. o. Porto. **H. Wiegand,** Hannover, Hildesheimer-Str. 203. 589

Hr. Dr. med. Cathomas, St. Gallen schreibt in „Die Hygiene des Magens":

„Als billigen und guten Ersatz der Kuhbutter z. **kochen, braten** und **backen** ist

Wizemanns PALMBUTTER

ein reines Pflanzenfett, zu empfehlen."

50 Prozent Ersparnis!

Büchsen zu br. 2½ Kilo Fr. 4. 60 zu ca 5 Kilo Fr. 8.50, frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger, liefert 809

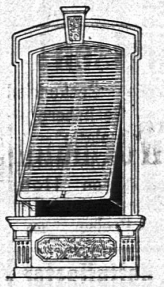
R. Mulisch, St. Gallen 25.

Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Wilh. Baumann

Rolladenfabrik

Horgen (Schweiz).



Holzrolladen aller Systeme

Rolljalousien, automatisch.

Roll-Schutzwände verschieden. Modelle. 212

Verlangen Sie Prospekte!

Diplome — Widmungen Plakate liefert als Spezialität in hochf. Ausführung billigst **A.-G. Neuenschwandersche** Buchdruckerei 873 in Weinfelden (Thurg.).

Aufmerksamkeit

verdient

die Zusammenstellung

gesetzlich gestatteter Prämienobligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **jedermann** Gelegenheit bietet, sich **durch Barkauf** oder monatliche Beiträge von Fr. 4, 5, 8, oder 10 zu erwerben. 108

Haupttreffer von Fr. 600,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000 etc. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt.

Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder spätern Ziehungen zurückbezahlt.

Die nächsten Ziehungen finden statt: 15., 20., 30. Juni, 10., 15. Juli, 1., 15., 30. August, 14., 15., 30. September, 1., 10., 15. November, 1., 10. 15., 20., 30. Dezember.

Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die

Bank für Prämienobligationen Bern

14 Museumstrasse 14.

Grindelwald Bahnhof-Hotel-Terminus

Bestempfohlenes Hotel für Schulen und Vereine. Geräumige Lokale, grosse Terrassen und schattiger Garten. Einheimische und Münchener Biere vom Fass. Prospekte und Auskunft über Touren bereitwilligst. 410

Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft höflichst

E. Gsteiger-Minder.

Grindelwald (Berner Oberland)

Schulen und Vereinen empfehle mein **Hotel Grindelwald.** Billigste Berechnung für Beköstigung und Logis. Grosse Gesellschaftslokalitäten. 381

Günstigster Ausgangspunkt für Grosse Scheidegg, Wengernalp und Faulhorntouren. Prächtige Aussicht auf die Gletscher.

Auskunft über Touren bereitwilligst.

Höflichst empfiehlt sich **H. Lüdi.**

Grindelwald. Hotel National

beim Bahnhof

empfiehlt sich bei Schul- und Vereinsausflügen bestens. Grosser Saal. Preisermässigung. 377

G. Gruber-Thönen.

Kurhaus Grubisbalm

Luftkurort, 900 Meter über Meer. Vitznau-Rigi-Bahn.

310 **400 Meter über dem Vierwaldstättersee.** (H 2712 L)

Herrlichster Ferienaufenthalt. **Gutes bürgerliches Haus** inmitten eines schönen Naturparkes. Großartiger Aussichtspunkt. Restauration mit großer Terrasse. Bescheidene Pensionspreise. Post und Telephon. Prospekt durch **G. Mader,** Gerant.

HINWIL.

Hotel Bachtel am Bahnhof

empfiehlt sich bestens den Herren Lehrern für ihre Schulen, sowie dem reisenden Publikum. — Gute Küche. Reale Weine.

598 **Hans Bucher.**

Heiden. Gasthaus und Pension „Schäfli"

Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Billigste Preise. 458

A. Tanner.

Immensee

Hotel Eiche und Post,

drei Minuten von der neu renovierten **Tellskapelle** und in nächster Nähe der Dampfschifflände und der Bahnstation der Gotthardbahn und aarg. Südbahn. — Mässige Preise. Den HH. Lehrern und tit. **Vereinen angelegentlichst empfohlen.** 462

Telephon. **Familie Seeholzer.**

Interlaken. Alkoholfreies Restaurant Café Rütli

I Rosenstrasse I

4 Minuten vom Westbahnhof — 2 Minuten von der Post.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit — Alkoholfreie Weine (Meilen), Bier, Mineralwasser, Kaffee, Thee, Chocolat, Gebäck. Mässige Preise.

Höfl. empfiehlt sich

278 **Madsen-Bacher.**

Für Schulen und Vereine bei Vorausbestellung Ermässigung.

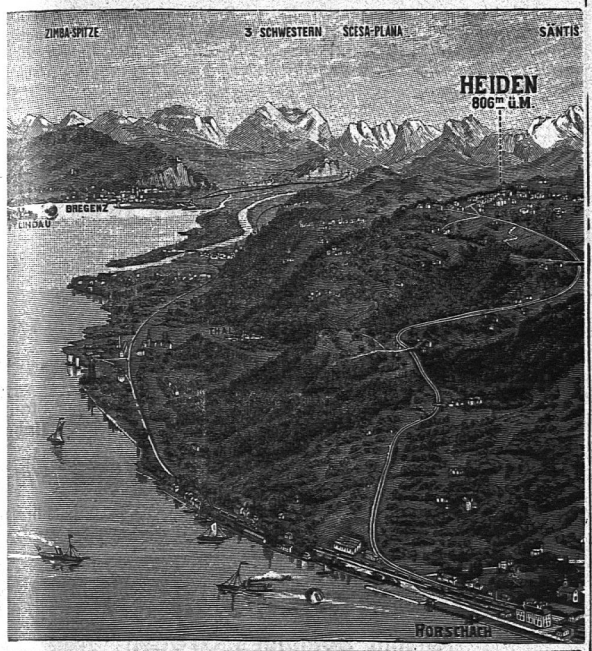
Empfohlene Reiseziele und Hotels

Bodensee, Schweiz.

Heiden

Luftkurort 806 m. über M.

Zahnradbahn von Rorschach aus. 335



Schulen	Einfache Fahrt		Hin- und Rückfahrt	
	10 u. mehr Personen III. Klasse		10 u. mehr Personen III. Klasse	
	Taxe für eine Person		Taxe für eine Person	
Rorschach nach u. von Heiden				
I. Primar- u. Armenschulen	40 Cts.		60 Cts.	
II. Mittel- u. Hochschulen .	55 „		75 „	
Gesellschaften	16—60 Personen	61—120 Personen	121—180 Personen	über 180 Personen
	III.	III.	III.	III.
	Taxe für eine Person			
Rorschach nach u. von Heiden				
Einfache Fahrt . . .	—.95 Cts.	—.85 Cts.	—.80 Cts.	—.75 Cts.
Hin- und Rückfahrt .	1.30 „	1.25 „	1.15 „	1.05 „

Kurhaus u. Pension Baumgarten bei Immensee

am Zugersee, 420 m. ü. M. (Dampfschiffstation), 20 Min. v. Immensee, Eisenbahnstation. Wunderschöne Lage. Prachtvolle Aussicht. Schönster Ausflugsort am Zugersee, spez. für Schulen und Vereine. Prächtige Tour nach Hohle Gasse, Küssnacht. Prospekte. (508) **Albert Wydler**, Bes.

Immensee am Zugersee Hotel-Pension Rigi

dir. a. d. Dampfschiffländ. — 5 Min. v. d. Hohlen Gasse und der Bahnstation. Prachtv. grosser Garten. Grosser, schöner Saal mit Terrasse. Pensionspreis 5 Fr. Für Vereine u. Schulen sehr mäss. Preise bei guter Verpflegung. 540

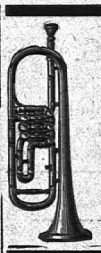
Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten in geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.

Es empfiehlt sich bestens 573

Em. Schillig, Propr.



Blas- 588

Instrumente und alle bezügl. Zutaten in grosser Auswahl — Illust. Katal. gratis — Vorzugspreise für Lehrerschaft. Eigene Reparateure.

Hug & Co. in Zürich

Wer einen **erstklassigen**

Radiergummi

kaufen will, bestelle bei der

ersten schweizerischen Gummiwarenfabrik

R. & E. HUBER, PFÄFFIKON, Zürich

Besonders beliebt sind die Marken (O F 475) 166

„Rigi“ und „Rütli“.

Muster zu Diensten.

Junger Lehrer

mit **prima Zeugnissen** und **Referenzen** sucht auf Herbst passende Stelle in der französischen Schweiz. 585

Offert. unter Chiffre **O F 1338** an **Orell Füssli, Annoncen, Zürich.**

A. Jucker, Nachf. von

Jucker-Wegmann

Zürich 331

22 Schifflände 22

Papierhandlung en gros

Grösstes Lager in

Schreib- und Postpapieren

Zeichenpapieren, Packpapieren.

Fabrikation von Schulschreibheften.

Kartons und Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht.

Eigene Linier- u. Ausrüst-Anstalt.

Dipl. Sprachlehrer (Engländer)

7 Sprachen in Wort u. Schrift mächtig, wünscht Stellung in der Schweiz in einem grossen Institut. 558

Gefl. Offerten unter O L 558 an die Exped. dieses Blattes.

Der titl.

Schweizer. Lehrerschaft

Vorzugsbedingungen, bei allen Bezügen von Musikalien (O F 1020) 460

Pianos, Harmoniums

nur bestrenommierte Fabrikate.

Garantie, Tausch, Teilzahlung.

Verlangen Sie gratis Kataloge.

J. Ruckstuhl & Co.

Winterthur.

Interlaken.

Hotel Stadthaus Altbekanntes Haus, 5 Minuten von Bahnhof und Schiff. 75 Betten. Grosse Säle für Gesellschaften und Schulen. Bürgerliche Küche. Zimmer von Fr. 1.50 an.

414 **Fr. Oehrli-Corti.**

Chalet Waldrand, Isenfluh.

Neuerbautes Chalet mit wundervoller Aussicht auf die Jungfrau und das Hochgebirge wünscht Fremde in Pension zu nehmen. Pensionspreis Fr. 3.50 bis Fr. 4.—.

560 Besitzer: **P. Wyss.**

Hotel-Pension Kaltenbrunnensäge

1215 m über Meer

(Berner Oberland, Schweiz.) 550

Neues, komfortables Haus, mit mehreren kleineren Chalets an der Strasse über die Grosse Scheidegg nach Grindelwald. 1½ Std. von Meiringen, prachtvolle Aussicht auf Berge und Gletscher, sehr gesunde Luft, ausgezeichnetes Quellwasser. Pensionspreis Fr. 5.—. Für Touristen, Lehrer, Gesellschaften und Schulen ermässigte Preise. Zimmer Fr. 1.50 bis Fr. 2.50. Elektrisches Licht. Telephon. Bäder, Nähere Auskunft erteilt gerne: **Familie Huggler.**

Kehrsiten-Bürgenstock 343 am Vierwaldstättersee

Hotel und Pension „Friedrich v. Schiller“.

Schönstes Reiseziel für Schulen und Vereine; interessanter, in Felsen gehauener Spazierweg dem Seeufer entlang nach Stansstad mit prachtv. Alpenpanorama, kleine Axenstrasse genannt, gut gangbarer Fussweg auf den Bürgenstock. Parkanlagen, Wald, gut eingerichtetes Hotel mit grossen Sälen. Lehrern, Schulen und Vereinen ermässigte Preise. Prospekte. (O F 892) **Odermatt-Hospenthal.**

Pension Waldheim

Lenzerheidesee 1500 m ü. M.

30 Betten. ***Eröffnet anfangs Juni.***

Neues komfortabel eingerichtetes Haus mit unvergleichlich schöner Aussicht auf See und Gebirge. Sonnige, staubfreie Lage am Waldesrand. Schöne, helle Zimmer, Veranden, elektrische Beleuchtung, Zentralheizung, Quellwasserversorgung, engl. Closets, Bäder und Douchen.

Pensionspreis inkl. Zimmer von Fr. 7.— an. Für Kinder unter 10 Jahren und Dienerschaft von Fr. 4.— an. Während der Vor- und Nachsaison ermässigte Preise. (Zag Ch 162) 620

Das ganze Jahr geöffnet.

Gute Küche. — Vorzügl. Getränke. — Man verlange Prospekte.

Hochachtend empfiehlt sich **Ed. Cadisch**, Lehrer.

Lintthal. Hotel Bahnhof

5 Minuten von der Station Stachelberg-Braunwald.

Neues komfortabel eingerichtetes Haus. Grosse Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Telephon. Zivile Preise.

475 Der Besitzer: **Ad. Ruegg-Glarner.**

Hotel Tödi bei Lintthal

wird für den Besuch von Schulen bestens empfohlen. Mässige Preise, gehörige Verpflegung, grosse Lokalitäten. — Die Tour Hotel-Uelialp ist am richtigsten folgendermassen: Tour ab der Bahn, ehe die Hitze steigt, nach der Uelialp; bei der Zurückkunft Mittagessen, allfällige Besichtigung von Lintthal im Rückweg. Gef. Avis.

Telephon. 601

Der Eigenthümer: **P. Zweifel.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Zum Touristen

552

FRITSCH & Cie
ZÜRICH
63 Bahnhofstrasse **63**
Grösstes Spezialhaus d. Schweiz für imprägnierte Reise- und Bergsportbekleidung.
Sämtliche Ausrüstungsgegenstände für Bergsport.
„Katalog zu Diensten."

(H **Occasion** 222 V)
pour pensionnat.
A vendre ou à louer à long terme, à 20 min. de Vevey, **maison de campagne** en partie meublée ou non, pouvant contenir 25 lits.- Grand verger, lawn-tennis, jardin-potager. — Conviendrait pour fonder ou continuer pensionnat. Conditions très faciles. — Halte, chemins de fer électriques. S'adresser **Case postale 10183, Vevey.** 590

Schul-Wandtafeln
O. Zuppinger
Zürich V. 71

In stillem Hause in **Graubünden,** 840 m über Meer (Eisensäuerling Quelle), finden Lehrer gute Pflege und Erholung. Fr. 3.— bis 3.50 Zimmer und Kost.
Offerten sub Chiffre O L 615 an die Expedition dieses Blattes. 615

PLANTARIS
Fleischersatz-Speise
ärztl. begut. - wissensch. gepr.
Rezeptbücher gratis.
Zu beziehen durch die Kol.- u. Droguengesch.
Alleinfabr. A. Gränicher Zürich 18.
PFLANZENFLEISCH
902

Linthal (Kt. Glarus.)

„Hotel drei Eidgenossen"
an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Konfortabel eingerichtetes Haus. Elektr.-Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise.
417 Besitzer: ***M. Steiner.***

Insel Schwanau.
Lowerzersee.

Historisch romantische Insel für Schulen und Gesellschaften bestbekannter Ausflugsort. 551 **A. WEBER.**

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum
Bahnhofplatz Luzern.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum" und „Eidgenossenschaft" der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 370
Die Direktion.

Luzern. Hotel Simplon

empfiehlt seine geräumigen, schönen Lokalitäten und Zimmer den Tit. Vereinen und Schulen. Gute Küche, reelle Getränke und zivile Preise werden zugesichert. (O 298 Lz) 510
Höflich empfiehlt sich
Telephon Nr. 616. **N. Bossert.**

Luzern. Hotel Concordia

beim Bahnhof, Theaterstrasse.
70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell geeignet. **Billige Preise.** (Siehe Wanderbuch). Höfl. empfiehlt sich
(O 224 Lz) 359 **B. Küng.**

Schülerreisen an den **Vierwaldstättersee.**
Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die **Löwengartenhalle in Luzern** mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 473
Hochachtend empfiehlt sich ***G. Dubach.***

Waldstätterstrasse 9 Luzern 5 Min. vom Bahnhof
Restaurant des Hotel „HELVETIA"
Von **Schulen und Vereinen** bevorzugt. Bedienung gut, rasch und billig. Bestens empfiehlt sich
394 ***F. Vogel, Direktor.***

LUZERN

„Hotel Rütli" —— Haus II. Ranges.
empfiehlt sich bei Vereins-, Gesellschafts- und Schulausflügen bestens. 416 **A. Disler.**

Luzern. Hotel Weisses Kreuz.

Altbekanntes, renommiertes Haus. Frisch renoviert. Direkt am Rathaus gelegen. Prima Küche und Keller. Sorgfältige Bedienung. Schöne und gute Zimmer und Betten. Speziell der tit. Lehrerschaft für Schulreisen und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Preise je nach Vereinbarung. 300
Jos. Küttel-Danner,
Sohn des Schiffskapitäns Küttel sel.

Luzern, Hotel Central,

links beim Bahnhofausgang. Neues bürgerl. Haus mit grossem Komfort. Zimmer zu sehr mässigen Preisen. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. Vorzügl. Küche und Keller.
Bestens empfiehlt sich 373
Ant. Simmen-Widmer.

Weinmarkt grosser freier Platz **Luzern** im Zentrum der Stadt 5 Min. v. Schiff u. Bahn
Hotel z. Metzgern

gutes bürgerl. Haus, Gute Betten, zivile Preise. Im I. St. schönes Restaurant. Gute Küche. Telephon. [512] **T. Roth-Bünter,** Propr.

Luzern Bierhalle „Eintracht"

genannt Schmidt's Grotten
direkt hinter Hotel Schweizerhof.
Schönste und originellste Sehenswürdigkeit Luzerns, grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine. Bei Konsumation freier Eintritt. (O 316 Lz) 576
Es empfiehlt sich höflich
Der Grottenwirt: **H. Schmidt.**

Schulfahrten nach
Meiringen (Berner Oberland) und ins Haslital

zählen zu den lohnendsten Touren
Herrliche Szenerien auf dem **Brünig** und am **Hasliberg.** Prachtvolle Landschaftsbilder des **Haslitales.** Wunderbare Fülle der Wasserfälle **Alpbach, Reichenbach, Handeggfall.** Abwechslungsreiche Effekte der Schluchten **Aareschlucht, Alpbachschlucht, Rosenlauischlucht. Reizende Spaziergänge** nach den verschiedensten Richtungen. — Prospekte und Auskünfte vermittelt
(O F 1377) 593 **Der Verkehrsverein.**

Männedorf am Zürichsee **Hotel Wildenmann**
Altbekanntes, beliebtes Ausflugsziel zahlr. Schulen und Gesellschaften. **Prächt., grosse Säle mit Terrasse u. Gartenanlagen.** Bevorzugter Abstiegort vom Pfannenstiel. 515

Melchthal Kurhaus Melchthal

Obwalden — 900 Meter über Meer — ***Luftkurort***
Route: Sachseln - **Melchthal - Frutt -** Jochpass-Engelberg. **Frutt-**Brünig oder Meiringen.
Lohnendste Touren für Vereine und Schulen.
Telephon — Prospekte und Offerten durch — Telephon
Familie Egger, Propr. 375
und Besitzer von **Hotel Frutt** am Melchsee, 1919 M. ü. Meer.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Meilen. Hotel „LOWEN“
direkt am See gelegen.
Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn“. Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. 420
Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.
Geschwister Brändli, Besitzer.

Kurhaus Reinhard Melchsee-Frutt.
— Route: Melchtal-Frutt-Jochpass-Engelberg. —
Hochinteressante Alpentour f. Schulen u. Vereine.
Billigste Preise. — Mit Ende Juni eröffnet. 472

St. Moritz.
Hotel, Pension und Restaurant „Waldschlössli“
am Innfall
Das ganze Jahr offen. — 50 Betten.
Pension von 9 Fr. an mit Zimmer. Zimmer von Fr. 2. 50 an.
5 Minuten vom Bahnhof St. Moritz (Engadin).
Prachtvoll gelegenes Waldschlössli mit freier Aussicht auf See und Gebirge. Einer der schönsten Aussichtspunkte von St. Moritz. Grosse Veranda. Raum für 500 Personen.
Reichhaltige Wein- und Speisekarte, Konditorei.
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Gutes Bier. Reine Veltliner- und fremde Weine. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Eigene Wagen zum Hotel.
Es empfiehlt sich bestens
463 Der Besitzer: **O. Oertli-Tschurr.**

Muotathal (Schwyz). **Gasthaus zum Hirschen.**
Altbekanntes Haus in der Nähe der herrlichen Höllochgrotten.
Schönster Ausflugspunkt für Gesellschaften, Schulen und Vereine. Geräumige, heimelige Lokalitäten. Gartenwirtschaft. Prächtige botanische, mineralogische und Münzen-Sammlung. Gute Küche, reelle Getränke, freundliche Bedienung, bescheidene Preise. (O F 1189)
585 **Xaver Betschart.**

Meiringen. Hotel und Pension Krone.
3 Minuten vom Bahnhof, an der Strasse nach der berühmten Aareschlucht gelegen. Grosse Räumlichkeiten für Gesellschaften und Schulen. Schöne Aussicht auf Gletscher und Gebirge. Gute Küche und Keller, sowie offenes Bier. 419
Es empfiehlt sich **Ww. C. Michel.**

Telegraph **Mumpf am Rhein** Telephon
Soolbad zur Sonne
Kohlensaure Bäder. — Prospektus gratis.
418 ***Waldmeyer-Boller.***

Schulausflüge.
Neuenburg. **Hôtel-Restaurant Beau-Séjour,**
gegenüber dem englischen Garten,
empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft. Grosse Lokale. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. — Telephon.
(O 2413 N) 596 **James Sandoz-Sutter.**

OLTEN. Restaurant Olten-Hammer.
Grosser Saal für Vereine und Schulen (400 Personen fassend). Grosser Sommergarten mit Veranda. Rheinfelder Bier. Telephon. 559
Bestens empfiehlt sich
Th. Disteli.

Olten. **Hotel Gotthard.**
Grosser Saal, 200 Personen fassend. Für Schulen und Versammlungen. 604 (O F 1352)

Luftkurort Obstalden am Wallensee (Schweiz)
Hotel und Pension **„Sternen“**
mit neuer Dépendance.
70 Betten, schöne grosse **Zimmer mit Balkons.**
Auch **Vereinen, Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 603 (OF 1332) **Wwe. Schneeli-Hessy,** Propr.

Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers.
Hotel Bad Pfäfers.
1 Stunde von Ragaz.
Die Therme von Bad Pfäfers, altberühmt, mit Gastein und Wildbad zu den bedeutendsten Wildbädern zählend, hat 30° R. Wärme und liegt 683 M. ü. M., am Eingang der **weltbekannten Taminaschlucht.**
Von jeher erprobt und gepriesen gegen **Rheumatismen, Gicht, Neurosen, Lähmungen, schleppende Rekonvaleszenz** und **Altersschwäche.** — Staubfreie und ozonreiche Luft. Herrliche Waldspaziergänge. 605
Eröffnung 28. Mai 1907.
Bäder, Douchen, Massage, elektrische Behandlung, Post, Telegraph, Telephon, Billard, Lesesalon, Kegelbahn, Kurkapelle.
Grosse Speisesäle.
Für Mittagessen von Vereinen und Gesellschaften sehr gut geeignet und geniessen solche spezielle Ermässigungen zum Besuche der Taminaschlucht.
Vorzügliche Verpflegung, mässige Preise.
Kurarzt: **Dr. Kündig.** Direktion: **K. Stoettner.**
Wagen am Bahnhof Ragaz.

RAGAZ. **GASTHAUS & PENSION zum FREIHOF**
empfiehlt sich als angenehmer Ferienaufenthalt, auch Schulen und Vereinen bei Ausflügen aufs angelegentlichste. Grosser, schattiger Garten. Bescheidene Preise. 429
A. Rechsteiner.

Ragaz. Hotel Löwen
empfiehlt sich bei Schul-, Gesellschafts- und Vereinsausflügen bestens. Hübsche Gartenwirtschaft. Billige Preise. 430
H. Aeberli.

Zürichsee **Rapperswil** **Zürichsee**
„Hôtel de la Poste“.
Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen.
Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.
Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**
Höflichst empfiehlt sich 428
Vertragsstation E. W. S. **F. Heer-Gmür.**
Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden.

Rapperswil. Hotel du Lac
nächst Bahnhof und Dampfschiffstation
empfiehlt sich den tit. Vereinen, Gesellschaften und Schulen aufs beste bei billigsten Preisen und prompter Bedienung.
Grosse Säle und Terrassen (400 Personen). 427
Charles Matthäei, Propr.

Maître de dessin,
marié, connaissant le français et l'allemand **accepterait de situation** dans bon pensionnat de garçons pour donner des leçons et prendre part à la surveillance. S'associerait éventuellement. Références de Ier ordre.
S'adresser sous Chiffre **O F 1423 à Orell Füssli-Publicité, Zurich.** 622

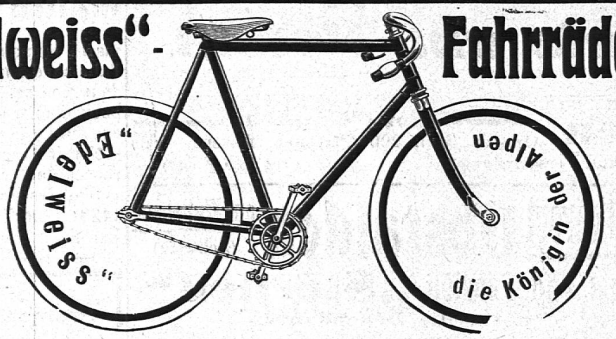
S. Roeder's
Bremer Boersenfeder

seit länger als 30 Jahren **bekannt** und **weltberühmt** als **beste Schreibfeder**
Überall zu hab. Man verlange ausdrücklich **S. Roeder's Bremer Börsenfeder,** weil viele minderwertige Nachahmungen unter demselben Namen und in derselben Form im Verkehr sind. 483

KAFFEE
BISCUITS
CHOCOLATS
CACAO
THEE
Malz-Kaffee. Bonbons. 1098
Kaiser's Kaffeegeschäft
Verkauf mit 5% Rabatt.
1000 Verkaufsfilialen.
Post-Versand nach auswärts.
Centrale: Basel,
Güterstrasse 311.

Wandtafeln
in Schiefer und Holz
stets am Lager. 3

„Edelweiss"-Fahrräder



sind schon seit zehn Jahren unübertrefflich und in ganz Deutschland und im Auslande allgemein beliebt, worüber zahlreiche Beweise vorliegen: Carl D. in Backnang i. W. schreibt am 6. VI. 06: „Trotz des regnerischen vorigen Jahres habe ich vom April 1905 über 16 Tausend bestätigte Kilometer auf Ihrem Edelweiss-Rade gemacht und habe damit die Meisterschaft der Allgemeinen Radfahrer-Union errungen. Obgleich ich meistens das Rad nicht putzte, ist trotzdem die Vernickelung sehr gut erhalten und die Lager sind noch in tadellosem Zustande, was ja die Hauptsache ist."

Sch., pens. Gensdarm aus Lübben i. L. schreibt ebenfalls: „Es ist wohl die beste Reklame für Sie, wenn ich jedermann sage: **Das Rad fahre ich seit 1897** (also zehn Jahre lang) **tagtäglich in Wind und Wetter.**" 616

Wer ein Fahrrad braucht, dem kann die Wahl nun nicht schwer fallen: **er schreibe noch heute,** eine Postkarte genügt, an die

Fahrradfabrik „Edelweiss" in Deutsch-Wartenberg

Paul Decker Bez. Liegnitz

und verlange neuesten Katalog, welcher an jedermann, ganz gleich wer, unberechnet gern zugesandt wird. Derselbe enthält eine sehr grosse Auswahl in Fahrrädern, alle Zubehör-, Ersatz- und Reparaturteile dazu, auch zu jeder fremden Marke passend, ferner Nähmaschinen, Waschmaschinen, Reisekoffer, Schusswaffen, alle Arten Uhren, Goldschmuckwaren und gusseiserne Wasserpumpen für Haus, Hof, Küche und Stall.

Zahlungsfähige Vertreter suche ich überall, auch am kleinsten Orte.

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei- Farb- & Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

693

Reiner Mund, reine Zähne, reiner Atem,
für jeden Gebildeten unerlässlich. 190

Zahnarzt **Josef Weidinger's** Mund- und Zahnwasser wirkt desodorisierend und erfrischend, stillt „Zahnschmerz" (namentlich bei Zahnwurzelentzündung) verhindert und heilt Auflockerung, Entzündung und Verschwärung des Zahnfleisches, erleichtert die Reinhaltung des Mundes beim Tragen künstlicher Zähne, Kronen- und Brückenarbeiten in ausgezeichneter Weise, ist ein treffliches Vorbeugungsmittel gegen „Halsweh", befördert in überraschender Weise die Heilung von Extraktions-Wunden und kann daher jeden Interessenten nur wärmstens empfohlen werden. Zu beziehen durch:

Römerschloss-Apotheke Zürich V, Asylstrasse 70.
Flora-Apoth., Inh. Hr. **F. Probst,** „ III, Badenerstr. 85.
Drogerie d. Herrn **Osk. Bünzli,** „ V, Seefeldsr. 76.
A. O. Werdmüller, Centralapotheke, **Zürich.**
Baumannsche Apotheke Salis & Co., Aussersihl-Zürich.
Josef Weidinger, prakt. Arzt u. Zahnarzt, Linz a. D.

Spontane Anerkennungsschreiben mit notarieller Beglaubigung beigepackt.

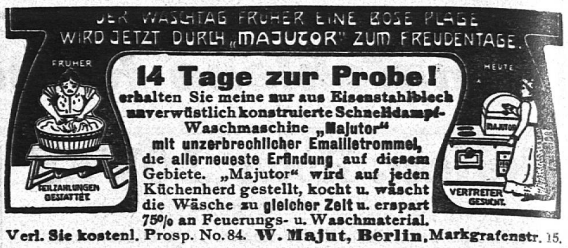
Volle Garantie für Wirksamkeit, Unschädlichkeit und stets gleiche Qualität. — (O F 545)

Die Unterzeichneten haben von Herrn H. E. Hunziker in Aarau die Verwertung seiner zwei Patente ✠ 25149 und 35941

Rollenkupplungen für Schultische

übernommen u. halten sich b. Bedarf bestens empfohlen. Muster und Prospekte stehen zu Diensten.

GUBLER, ZIMMERLI & Cie, AARAU,
Spezialfabrik für Bureau- u. Schuleinrichtungen und Bau.
(H 3224 Q) TELEPHON 541



14 Tage zur Probe!
erhalten Sie meine nur aus Eisenstahlblech unverwüstlich konstruierte Schnelldampf-Waschmaschine „Majutor" mit unzerbrechlicher Emailletrommel, die allerneueste Erfindung auf diesem Gebiete. „Majutor" wird auf jeden Küchenherd gestellt, kocht u. wäscht die Wäsche zu gleicher Zeit u. erspart 75% an Feuerungs- u. Waschmaterial.
Verl. Sie kostenl. Prosp. No. 84. **W. Majut, Berlin,** Markgrafenstr. 15.
79

Institut Minerva

Zürich — Universitätsstrasse 18.

Spezial-Vorbereitungsschule für

Polytechnikum und Universität

(Maturität) Vorbereitungsdauer: Bei Sekundarschulbildung 1—2 Jahre.

Herren u. Damen **jeden Alters,** nicht unter 16 Jahren.
(H 2366 Z) Unübertroffene Erfolge. 349

Dr. J. Keller, Doz. am Polytechnikum, **Aug. Merk, Dr. F. Laager.**

Die mechanische Schreinerei

G. Bolleter

in **Meilen** am Zürichsee

empfiehlt sich zur Lieferung der

Grobschen Universalbank

mit den neuesten Verbesserungen in solidester Ausführung unter zweijähriger Garantie.

Vorzüge: **eine** Bank für **alle** Körpergrössen, für **normal** und **anormal** gebaute Schüler; richtige Einreihung **Schwerhöriger** und **Kurzsichtiger;** feiner **Schmiegesitz;** bequemste Saalreinigung.

Man verlange Prospekte. — Musterbank im Pestalozzianum in Zürich. 44

Agentur und Dépôt 449
der Schweizerischen Turngerätefabrik
Vollständige Ausrüstungen von

Turnhallen und **Turnplätzen**

nach den **neuesten Systemen**

Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau

Lieferung zweckmässiger u. solider **Turngeräte** für Schulen, Vereine u. Private. **Zimmerturnapparate** als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen und insbesondere die an der Landesausstellung prämiierten **Gummistränge** (Syst. Trachsler), ausgiebigster u. allseitigster Turnapparat für rationelle Zimmergymnastik beider Geschlechter.

Alkoholfreie Weine

Meilen

Auf Touren und Ausflügen

382

aber auch für den Familientisch sind diese gesunden, vorzüglich mundenden Früchtesäfte pur oder mit Wasser

herrliche Getränke

OTTO HERZOG & Cie.

Möbelfabrik 544 **BADEN**

Billigste Bezugsquelle für gediegene Aussteuern.

Für die Tit. Lehrerschaft 5 % Extra-Rabatt.

Ehrendiplom Mailand 1906

Piano-Fabrik

C. Rordorf & Cie.

Gegründet 1847.

Fabrik und Bureau: **Albisrieden-Zürich.** Telephon 2821.

Lager: 1019

Badenerstrasse Ecke Wyssgasse. Telephon 3748.

Vaulting- und Legato-System.

Erstklassiges, anerkannt bestes Schweizerfabrikat.

Zeugnisse von Autoritäten. — **Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.** — 10 Jahre Garantie.

Konkurrenzlos

207

im Preise und Qualität sind meine Uhren und Goldwaren. Katalog mit 500 Abbildungen gratis und franko **Baby-Wecker**, bester Qualität, Marke „Junghans", nur **Fr. 3. 50. Baby-Wecker,** mit nachts leuchtendem Zifferblatt, nur **Fr. 4.—. Regulateure,** mit Schlagwerk, tadellose Qualität, von **Fr. 9.—** an. **Nickel-Remontoir,** Anker, System Rosskopf, prima Schweizer-Fabrikat, à **Fr. 5.50** und à **Fr. 7.50. Silber-Remontoir,** 10 Rubis, starke Gehäuse, à **Fr. 12. 50. Kontrollierte Gold- und Silber-Bijouterie,** in den neuesten Mustern, zu anerkannt vorteilhaftest. Preisen. Tägl. eingehende Nachbestellungen und Anerkennungen verbürgen die Reellität meiner seit 1886 bestehenden Firma. Für jede Uhr drei Jahre volle Garantie.

C. F. Labhardt, Uhren- u. Goldwarenversandhaus, Kreuzlingen.

Blutbildend und blutreinigend

EINGETRAGENE SCHUTZ-MARKE

wirkt **Eisen-Eiweiss Lincke,** laut ärztlichem Ausspruch besser als andere ähnliche Präparate; dem schwächsten Magen zuträglich, prompt in der Wirkung.

In Flaschen à 4 Fr. in allen Apotheken oder direkt durch die **Lobecksche Apotheke, Herisau.** 594 (O F 1376)

Licht und Luft

müssen dem menschlichen Körper stets zugänglich sein, er bedarf dieser Naturkräfte so notwendig wie das tägliche Brot. Zur Erreichung dieses Zieles bietet die bewährteste, haltbarste und im Verhältnis billigste 151

Mahr's poröse Leibwäsche

die aussichtsvollste Möglichkeit!

Goldene Medaille. Viele Anerkennungsschreiben.

Illustr. Preisliste nebst Stoffproben über Leibwäsche, Anzugsstoffe, stangenlose Korsetts, Büstenhalter, Licht-, Luft-Bademäntel, Socken etc. etc. gratis und franko direkt von den

Fabrikanten: Otto Mahr, Pinneberg bei Hamburg.

Frankolieferung bei Aufträgen von 15 Mark an. Ausland Portovergütung bis zur deutschen Grenze.

Kleine Mitteilungen.

— Der Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein erlässt einen Aufruf zur Sammlung des Materials für die Bearbeitung einer Geschichte und Entwicklung des *schweiz. Bürgerhauses* vom Mittelalter bis zum Jahre 1850: Zeichnungen, Photographien, Ansichtspostkarten, Hinweis auf interessante Gebäude sind einzusenden an Architekt *Fritz Stehli* in Basel, St. Albanvorstadt 69. Da viele Lehrer nicht bloss der Dinge, sondern auch des Stiftes und der Photographie kundig sind, so machen wir sie darauf aufmerksam. Die Propagandaschrift liegt im Pestalozzianum zur Einsicht auf.

— Für die *Ferienkolonien* und die Heilstätte für rhachitische Kinder *Zürichs* trifft das Komite der Zürcher Ferienkolonien auf den 7. und 8. Juni eine grosse Veranstaltung in der Tonhalle. Es gilt, die Mittel zu beschaffen zu dem schönen Zweck, kranken und schwächlichen Kindern Heilung und Stärkung zu verschaffen.

— Der Verlag *Zahn* rückt mit einem neuen Prachtwerk auf den Plan: *Flammarions Himmelskunde* für das Volk, die in der französischen Auflage in über 150,000 Ex. abgesetzt worden ist, erscheint verdeutscht von Direktor *E. Balsiger* mit prachtvoller Illustration von E. v. Muyden, Bieler, Kiener und J. Miralles und Vorwort von Bundesrat Brenner, in 15 Lieferungen zu Fr. 1. 25 (für Subskribenten), für Nicht-Subskribenten zu 2 Fr. Ein populärwissenschaftl. Werk ersten Ranges. Zur Subskription empfiehlt sich der kranke Dichter **Roos** in Gisikon (Luzern).

— Schulinsp. Dr. Hafter und Dr. Wüthrich in Glarus veröffentlichen im Jahrbuch für Schulgesundheitspflege eine interessante Studie über die Frage: Wie kann eine Besserung der Ergebnisse der ärztlichen Rekrutenuntersuchungen bezw. der Gesundheitsverhältnisse der *Glarner Jugend* und des Volkes überhaupt erzielt werden? Die kanton. medizinische Gesellschaft traf wohl das Richtige, als sie sagte: der grösste Übelstand ist mangelhafte Volksernährung.

— 50 M. Teurungszulage stellt eine Vorlage an das Abgeordnetenhaus an Lehrer Württembergs in Aussicht.

Genf, 1.—15. August 1907

Zweiter Normalkurs

zur Einführung in die

Methode Jaques-Dalcroze

(Entwicklung des rhythmischen Gefühls, des Hörsinns und des Tonbewusstseins)

6 Vorträge und je 14 Lektionen und Übungsstunden der rhythmischen Gymnastik und der Gehörbildung. Privat- und Diskussionsstunden. Vorführung der Schüler der Anstalt Jaques-Dalcroze. Besonderer Unterricht für Teilnehmer des letztjährigen Kurses.

Der Kurs wird in französischer und deutscher Sprache erteilt. Den Teilnehmern wird nach absolvierter Prüfung ein Fähigkeitszeugnis ausgestellt.

Nähere Auskunfte btr. Programm, (Preise auch Logisvermittlung) (in deutscher Sprache) bei Paul Boepple, Gesanglehrer, Basel, Mittlere Strasse 61, (in französischer, englischer u. holländischer Sprache) bei Mlle Nina Gorter, Genève, Chemin des Grands Philosophes 15. 616

HÄMORRHOIDEN · Offene-KRAMPFADERN · BEINE

sind die Folge der Überladung des Blutes mit Kohlensäure, das sich in den Unterleibsblutgefässen staut und dort die bekannten Knoten bildet.

VITALIN

bindet diese schädliche Kohlensäure, führt dem Blute wieder neue lebensfähige Nährsalze zu: hebt dadurch das allgemeine Wohlbefinden u. die Lebensenergie, regelt die Blutzirkulation u. bringt so die Hämorrhoiden zum Schwinden. Näheres im „Ratgeber in gesunden und kranken Tagen", der gratis zugesandt wird.

UNGEN-RECLAME

J. Will, chem. Laboratorium Binningen-Basel.

Frs. 5. per Flacon von 250 Gr.

(E 6757) 313

Zur Verwendung als Schülerspeisung empfehlen wir auf Grund vorgenommener vergleichender Proben durch Behörden, Speisehallen und Ferienkolonien unsere

entfeuchteten Produkte,

da man mit denselben ohne weitere Beigabe nährendere, schmackhaftere und billigere Suppen, als mit Rohprodukten erstellen kann, die zugleich auch so verdaulich und nährend wie Vollmilch sind. Speziell für jüngere Kinder empfehlen sich die Hafer- und Gerstenschleimsuppen mit Milchpulver. 291

Witschi A.-G. Zürich.

Okic's Wörishofener Tormentill-Seife

Beste und **mildeste Toilette-** und **Heilseife;** für Kinder unentbehrlich. Preis 65 Cts. 131

Okic's Wörishofener Tormentill-Crème

Rasch wirkend bei **Schrunden, Wunden, Wundsein d. Kinder, Wolf, Fussbrennen, Fussschweiss, „offenen Füssen", Durchliegen, Ausschlägen** etc. Tube 60 Cts. Dose Fr. 1. 20

Überall erhältlich. **F. Reinger-Bruder, Basel**

Sohlin giebt den Schuhsohlen mindestens dreifache Haltbarkeit & macht wasserdicht & geschmeidig

610

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Rapperswil — Gasthof und Metzgerei zum „Hirschen“

vis-à-vis dem Bahnhof und der Dampfbootstation
empfiehlt seine Lokalitäten den tit. Vereinen, Hochzeiten, Schulen und Gesellschaften bestens unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. — Höflichst empfiehlt sich
425 *Aug. Widmer-Rütschi.*

Rheineck. Gasthaus zur „Post“

beim Bahnhof. 426
Gute Küche, reelle Weine, Bier vom Fass und in Flaschen. Grosse Gartenwirtschaft mit gedeckter Trinkhalle. Den geehrten Herren Lehrern speziell bei Vereinsausflügen, Schulreisen, sowie bei Privattouren bestens empfohlen. Bestimmte, mässige Preise bei freundlicher und guter Bedienung. **B. Caflisch-Bernhard.**

Rheinfelden — Kohlensaures Soolbad zum Schiff.

Pension von 4 Fr. an. — Prospekte gratis. — Omnibus. Elektrisches Licht. 450
Neue Besitzer: Familie Hausammann.

Rigi-Seebodenalp — Hôtel und Pension

1030 m. — 1 Stunde ob Küssnacht (od. Immensee)
Wunderschöne Lage. Günstig für Kurbedürftige. Bäder und Douchen. — Pensionspreis Fr. 5.— inkl. Zimmer. — Prospekte gratis. — Telephon.
518 (E 7143) **J. A. Seeholzer.**

„Rigi-Klösterli“ Hôtel & Kurhaus Schwert

Offen! 243
Schulen und Vereinen bestens empfohlen bei speziell billiger Berechnung. — **Telegraph. — Telephon. — 150 Betten.**
Mit besten Empfehlungen **Gebr. Schreiber**

Rigi-Klösterli

Hotel und Kurhaus Sonne.

Altbekannter, beliebter Ferienaufenthalt. Eigene Waldanlagen. Schulen und Vereine bedeutend ermässigte Preise. Logis 1 Fr. per Bett. 520

Rorschach. Hotel Schiff

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. 40 Betten und grosser Saal. 422 Hochachtend
Telephon. **J. Kästli.**

Rorschach. Gasthof Krone

Den tit. Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten zur Einkehr bei Ausflügen bestens empfohlen. **Grosser Saal,** 800 Personen fassend. Kleinere Säle.
Spezialitäten in Landweinen und **Tiroler.**
Stallung. — Telephon. — Klavierspieler im Hause.
Es empfiehlt sich der Besitzer 277
J. Winkler-Seglias.

Romanshorn.

Gasthaus zum „Schönthal“, Bahnhofstrasse.
Besteingerichtetes Haus; passende Lokalitäten für Schulen und Vereine. Renommierte Küche und Keller. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. Telephon. 421
J. Löhrer, Besitzer.

Bündnerlehrer m. guten Zeugnissen sucht bis Ende September Stellvertretung. — Offerten sub Chiffre O L 623 an die Expedition dieses Blattes. 623

Theatermalerei

kompl. Vereinsbühnen, Transparente und Vereinsfahnen 837
Rob. Bachmann,
Oberer Mühlesteg 10, Zürich.

Welcher Lehrer im Kt. Zürich **würde** über die Sommermonate **einen 10jährigen Knaben in die Familie aufnehmen?** 613
Gef. Offerten erbeten unter Chiffre **O F 1395** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Verlag, Art. Institut Orell Füssli Zürich.

Bei uns erschien die
3. Auflage von
Prof. Dr. L. Donatis
Corso pratico
di
Lingua italiana
per le scuole tedesche
Grammatica — Esercizi — Letture
VIII u. 336 S. Eleg. gebunden
Preis Fr. 4. 50.
Eine Grammatik in italienischer Sprache für deutsch sprechende Klassen.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

FLEURIN

ist das beste Düngmittel für alle Topf- und Freilandpflanzen. 159

FLEURIN

ist unübertroffen. Verlangen Sie aber ausdrücklich
„Fleurin“.
Erhältlich in Originalpackungen in Drogerien, Samen- und Blumenhandlungen usw.
Event. direkt durch den Fabrikanten
Alphons Hörning,
Bern.

Rüti, Hotel Löwen

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Grosser, schöner Saal. Billige Preise. 519
J. J. Pflster.

Sarnen — Gasthaus zur Krone

Grosse Lokalitäten für Vereine, Gesellschaften u. Schulen; grosse schattige Gartenwirtschaft mit Kegelbahn. Gute Küche und Keller. Höflichst empfiehlt sich 432 **Josef Wirz.**

„Schloss-Sargans“

Lohnender Ausflugsort. Rittersaal mit Waffensammlung. Restauration. 15 Minuten vom Bahnhof Sargans. 435

Sargans

einer der schönsten **Ausflugsorte** der Ostschweiz, **Mittelpunkt für Exkursionen u. Ferienaufenthaltsort,** bietet im
„Gasthaus zum Schwefelbad“
mit seinen verschiedenen Sälen, Restaurationsräumen, Kegelbahn und Gartenanlage, 30 Fremdenbetten etc. Einzelnen Touristen, wie Schulen und Gesellschaften das angenehmste Absteigequartier. (vide Reisebüchlein).
Es empfiehlt sich 436 **J. Brenn.**

Schaffhausen. Hotel Rheinischer Hof

Altbekanntes Haus vis-à-vis dem Bahnhof. 575
Gute Zimmer. — Prima Küche und Keller bei zivilen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens (Zag S 619)
A. Weisskopf.

Schaffhausen. „Schweizerhalle“

Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, direkt an der Schifflände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. **Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen.** Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. **H. Vogelsanger,**
434 früher Hotel Schiff.

SCHWANDEN, Gasthaus Bühlhof

(Kanton Glarus) Auf aussichtsreicher Terrasse **Grosse gedeckte Trinkhalle**
— Besonders geeignet für **Schulen** und **Gesellschaften.** —
Halte mich den Herren Lehrern beim Besuche des Glarnerlandes bestens empfohlen. 618 **Wwe. Jenny-Knüsli.**

Dampfschiffahrt auf dem Untersee u. Rhein.

Einzige Stromdampferfahrt der Schweiz.
Wunderbar idyllische Fahrt.
Bedeutend ermässigte Taxen für **Schulen,** sowie für **Gesellschaften und Vereine.**
Nähere Auskunft durch die Dampfboot-Verwaltung in Schaffhausen. 521

Empfohlene Reiseziele und Hotels

2070 m. Kleine Scheidegg 2070 m.

(Berner Oberland)

Die **tit. Schulen, Vereine** und **Gesellschaften** finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen in **Seilers Kurhaus Belle-Vue** altbekannt freundliche Aufnahme, billiges Nachtquartier **zu reduzierten Preisen. Saal mit Klavier.** Ausflüge: **Lauberhorn** (Sonnenaufgang), **Gletscher** (Eisgrotte). **Gaststube für bescheidene Ansprüche.**

Jede wünschenswerte Auskunft durch

342 **Gebr. Seiler,** Besitzer und Leiter.

Sihlwald — Restauration

Sihlwald.

Schönster und beliebtester Ausflugsort für Schulen. Prachtvolle Waldpromenaden und Spielplätze. Grosser, schattiger Garten. Gedeckte Halle. Mittagessen, Kaffee, Tee usw. bei mässigen Preisen. 437

Höflichst empfiehlt sich **Alb. Wild.**

Solothurn. Hotel Roten Turm.

Billige Preise für Schulen und Vereine. Schöner Saal. Der löbl. Lehrerschaft höfl. empfehlend

438 **E. Geel-Bünzli,** Küchenchef.

Solothurn. Restaurant „Rosengarten"

Grösster Garten, sowie grosser Konzert- und Gesellschaftssaal für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Reelle Weine, offenes Bier. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Billige Preise. Telephon. 522

Höflich empfiehlt sich **Fritz Wenger-Balmer.**

Stachelberg (Kant. Glarus)

am Ausgang der Klausenstrasse. 477

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1. 20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

Stans. Gasthof Wilhelm Tell.

Altrenommiertes, bürgerliches Haus. Restaurant Parterre. Gute und billige Küche. Geräumige Stallungen. Vertraute Pferde. Empfehlenswerte Absteigestation für Gesellschaften und Schulen, im Zentrum, an Denkmal und Bahnstation. 536

Mit bester Empfehlung

C. v. Matt, Besitzer.

Stans. Hotel Adler.

Beim Bahnhof der Stanserhornbahn. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Platz für 150 Personen. Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1. 30.

397 **Grunder-Christen,** Propr.

Stansstad Gasthaus zur Krone

am Wege nach dem Bürgenstock.

Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. 431

A. von Büren.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Volksatlas der Schweiz

in 28 Vogelschaublättern.

Das Blatt à 1 Fr.

Bis jetzt sind erschienen:

Blatt I. Basel und Umgebung.
Blatt II. Schaffhausen.
Blatt III. Der Bodensee.
Blatt V. Solothurn-Aarau.
Blatt VI. Zürich und Umgebung.
Blatt VII. St. Gallen u. Umgebung.
Bl. IX. Neuchâtel-Fribourg-Bienne.
Blatt X. Bern und Umgebung.
Blatt XI. Vierwaldstättersee.
Blatt XII. Glarus, Ragaz, Chur.
Blatt XIII. Davos-Arlberg.
Blatt XV. Yverdon-Lausanne-Bulle
Blatt XVI. Berner Oberland.
Blatt XVII. St. Gotthard.
Blatt XIX. Das Ober-Engadin.
Blatt XX. Genève et ses environs.
Blatt XXI. St. Maurice, Sion.
Blatt XXII. Sierre, Brigue.
Blatt XXVI. Mont Blanc, Grand St-Bernard.
Blatt XXVII. Zermatt, Monte Rosa.

Entschuldigungs-Büchlein

für

Schulversäumnisse.

50 Cts.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag.

Art. Institut Orell Füssli
Abteilung Verlag,
Zürich.

Soeben ist in unserem Verlage erschienen:

Erinnerungen aus Amerika

von

Andreas Baumgartner,

Professor an der Kantonsschule in Zürich.

Ein vornehmes Bdchn. von 221 Seiten in 8⁰-Format, mit farbigem Umschlag u. 49 Abbildungen,

Preis: br. ***Fr. 3. 80,*** geb. ***Fr. 4. 80.***

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Hervorragendes Geschenkbuch.

STEIN (Obertoggenburg)

„Gasthof Ochsen"

empfiehlt sich bei Gesellschafts-, Vereins- und Schulausflügen bestens. Hübscher Garten und Saal. Billige Preise.

438 **Konrad Gasser.**

Speicher Hotel und Pension „Löwen"

vis-à-vis der Post, eine Minute vom Bahnhof.

Gesellschaften, Schulen und Passanten empfehle meine grossen, prachtvollen Lokalitäten. — Schattige Gartenwirtschaft. — Essen in allen Preislagen. — Most. — Telephon. 242

Es empfiehlt sich höflich **Johs. Schiess,** Besitzer.

Thalwil. Hotel „KRONE"

Dampfschwalbenstation.

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.

478 **L. Leemann-Meier.**

Telephon. *Stallungen.*

Hotel und Pension Tellsplatte

Vierwaldstättersee.

An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen. 276

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

J. P. Ruosch.

Thun ✳ Hotel Falken ✳

an der Aare. 378

Grosse Lokalitäten für Gesellschaften. Schattige Terrasse. Offenes in- und ausländisches Bier. Reelle Weine. Gute Küche. Es empfehlen sich bestens **Sommer & Brupbacher.**

Berneroberland Thun Vereinigte Hotels

Schweizerhof und Goldener Löwen

beim Bahnhof.

Bürgerliche Hotels mit 60 Betten. Grosse Gesellschaftsräume für ca. 300 Personen. Schülern, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1. 20 an. Reichlich serviert. 439 **Wwe L. Müller-Studer.**

Treib am Vierwaldstättersee,

Historisch bekanntes Haus an der Route Seelisberg-Rütli,

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft und Schulen für einfachere und feinere Mittagessen, Cafés etc. unter Zusicherung bester Bedienung. 571

Telegramme: Treibhaus b. Brunnen.

A. Mariotti, zur „Treib".

Unterägeri.

Lohnendster Ausflug für Schulen. Via Südostbahn, Ägerisee, Zugerberg, Zug, oder umgekehrt. 562

Hotel Brücke

Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise.

Empfiehlt sich bestens

(OF 944) ***C. Iten.***

Schweizerische Patentbörse

Aktiengesellschaft mit Sitz in Bern

PROSPEKT

Emission von Fr. 525,000 Aktien

in 1050 Inhabertitel à Fr. 500. — nominal

Emissionspreis Fr. 510. — pro Aktie.

Die Schweizerische Patentbörse ist eine im Jahre 1903 gegründete Aktiengesellschaft und bezweckt die Errichtung und den Betrieb technischer, kommerzieller und finanzieller Unternehmungen, den Erwerb und die Verwertung von Konzessionen und insbesondere auch die Patentierung und Verwertung, sowie den Erwerb und die Finanzierung von Erfindungen und Neuheiten.

Die bisherige Prosperität des Unternehmens hat gezeigt, dass ein Institut, welches sich die Aufgabe stellt, gute Neuheiten und Erfindungen aufzusuchen, durch tüchtige Sachverständige prüfen zu lassen und mit Hülfe eines geeigneten Personals und der nötigen Kapitalien in die Praxis einzuführen, die schönsten finanziellen Resultate zu erzielen vermag, welche eine hohe Verzinsung des angelegten Kapitals ermöglichen. Ein derartiges Institut entspricht auch einem wirklichen Bedürfnis, da dem begabten Erfinder auch ohne eigene Mittel die Möglichkeit geboten wird, zum allseitigen Nutzen eine sachgemässe Verwertung seiner geistigen Arbeit zu erreichen.

Vorteilhafte Einwirkungen auf den weiteren Gang der Geschäfte und die Erträgnisse verspricht das von den eidg. Räten vorbereitete Bundesgesetz über den Patentschutz chemischer Produkte und Arzneimittel, welches die Errichtung vielversprechender Unternehmungen begünstigen wird.

Die Anlage neuer Gelder in gewinnbringenden Geschäften veranlasst die Gesellschaft, einen Teil ihrer Aktien einem weiteren Kapitalistenpublikum als Kapitalanlage anzubieten. Gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 26. April 1907 gelangen heute neue Aktien im Betrage von Fr. 525,000. — zur öffentlichen Subskription.

Von diesen Geldern wird laut § 5 der Statuten ein Betrag von	Fr. 85,000. —	zur Erwerbung diverser Erfinderrechte verwendet.
Zur Erhöhung des Betriebskapitals sind bestimmt	„ 440,000. —	
Total	Fr. 525,000. —	

Die Verwaltung ist wie folgt neu bestellt worden:

Hermann Hügli, Zivil-Ingenieur, **Bern,** Präsident.
Dr. Otto Allemann, Chemiker, **Bern,** Verwaltungsrat.
Hugo von Wattenwyl, Bern, Verwaltungsrat.
Friedrich Studer, Architekt, aus Bern, Hotel Victoria, **Interlaken,** Delegierter des Verwaltungsrates.
Louis Leuenberger, Notar, **Biel,** Revisor.
Alfred Aellig, Kontrolleur der Kantonalbank, **Bern,** Revisor.

Umsatz und Gewinn der Gesellschaft haben im letzten Geschäftsjahre gegenüber den Vorjahren einen bedeutenden Zuwachs aufzuweisen. Die Rendite war für die bisherigen Aktionäre eine äusserst befriedigende. Durchschnittlich verteilte das Unternehmen pro Jahr

12 % Dividende

nach Vornahme reichlicher Abschreibungen. (Siehe notarielle Bescheinigung hiernach.)

An Hand dieser Erfahrungen und der vorbereiteten Geschäfte ist auch für die Zukunft die Auszahlung hoher Dividenden zuversichtlich zu erwarten, und macht es sich die Verwaltung den neuen Aktionären gegenüber zur Aufgabe und Pflicht, das Vermögen der Gesellschaft durch Abschreibungen und Reservestellungen weiter zu konsolidieren. Dem berechnenden Kapitalisten bietet sich heute die Gelegenheit, einen Posten dieser Aktien zum niedrigen Emissionspreise von Fr. 510. — per Stück zu erwerben.

Die ausgegebenen Aktien nehmen sofort, erstmals per 31. Dezember 1907, mit einer Halbjahresdividende am Gewinne teil.

Notarielle Bescheinigung.

Auf Grund des mir vorgelegten Kassabuches, sowie der Protokolle der Generalversammlungen vom 28. Januar 1905, 31. März 1906 und 21. Januar 1907 wird hiermit bescheinigt, dass die Aktiengesellschaft **„Patent-Börse“,** mit Sitz in Bern, in den Geschäftsjahren 1904—1906 an Dividenden zusammen 36 % ausgerichtet hat.

Zweifelhafte Werte, wie z. B. nicht kotierte Wertpapiere und Erfinderrechte, sind im Aktivenbestand per 31. Dezember 1906 von Fr. 131,241. — mit Fr. 1. — eingestellt.

Bern, den 28. März 1907.

sig. **Friedr. Winzenried,** *Notar.*

Subskriptions-Bedingungen.

Der Subskriptionspreis ist auf Fr. 510. — pro vollbezahlte Aktie von nominal Fr. 500. — festgesetzt.

Die Einzahlung kann in bar oder in bankfähigen Aktien und Obligationen erfolgen. Für Einzahlungen, welche nach dem 10. Juni 1907 geleistet werden, ist von diesem Tage an ein Marchzins von 5 % zu bezahlen. Erfolgt die Einzahlung vor dem 10. Juni 1907, so wird dem Aktienzeichner bis zu diesem Tage ein Marchzins von 5 % vergütet.

Der untenstehende Subskriptionsschein kann abgetrennt werden und ist direkt an unsere Adresse: **Schweizerische Patentbörse, Bern,** einzusenden.

Die Subskription ist eröffnet und wird sofort geschlossen, wenn der Emissionsbetrag durch Unterschriften gedeckt ist. Liebhaber hoch verzinslicher Titel werden gut tun, die ausgefüllten Subskriptionsscheine umgehend einzusenden.

Bern, den 21. Mai 1907.

Namens der Verwaltung,

Der Präsident:
sig. **H. Hügli,** Ingenieur.

Der Sekretär:
sig. **Dr. Otto Wettstein,** Advokat.

Einzahlungen nehmen entgegen:

In Bern:	**Die Gesellschaftskasse der Schweizerischen Patentbörse.**
	Burgerliche Depositokasse der Stadt Bern.
	Kantonalbank von Bern.
In Thun:	**Kantonalbank von Bern, Filiale Thun.**
	Spar- und Leihkasse.
In Biel:	**Vorsichtskasse.**
	Kantonalbank von Bern, Filiale Biel.
In Solothurn:	**Solothurner Handelsbank.**
In Langenthal:	**Kantonalbank von Bern, Filiale Langenthal.**
In Burgdorf:	**Kantonalbank von Bern, Filiale Burgdorf.**
In Luzern:	**Creditanstalt in Luzern.**
In St. Immer:	**Kantonalbank von Bern, Filiale St. Immer.**
In Pruntrut:	**Kantonalbank von Bern, Filiale Pruntrut.**

Statuten, weitere Prospekte und Subskriptionsscheine sind bei der Gesellschaft erhältlich. (O H 7951) 556

Dieser Subskriptionsschein kann herausgeschnitten werden und ist als Brief an die Schweiz. Patentbörse in Bern einzusenden.

Subskriptionsschein.

An die **Schweizerische Patentbörse** in **Bern!**

Hiemit subskribiere ich / wir *auf Grund der Statuten vom 26. April und des Prospektes vom 21. Mai 1907 auf*

[ ] Anzahl ***Inhaberaktien à nominal Fr. 500. —***

zum Emissionpreise von Fr. 510. — der

Schweizerischen Patentbörse (Aktiengesellschaft)

und verpflichte mich, / uns, *die Einzahlung gemäss den Subskriptionsbedingungen zu leisten.*

..... *den* ..... *Unterschrift:* .....

Ort: ..... *Strasse:* .....

Erste internationale Wirtschaftskurse

Lausanne (Schweiz).

Ferienkurse.

Veranstaltet von der **Internationalen Gesellschaft zur Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens**, unter Beihilfe der **Schweizerischen Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen.**

Vom 29. Juli bis 10. August 1907: Vorbereitungskurs. — Übungskurs zur Einführung in den praktischen Gebrauch der französischen Sprache.

Vom 12. August bis 7. September 1907: Wirtschaftskurs. (H 32, 119 L) 488

Diese Kurse sind für Kaufleute, Handelslehrer und Studenten an Handelshochschulen bestimmt.

Zu jeder Auskunft ist gerne bereit Herr **Léon Morf, Direktor der höheren Handelsschule in Lausanne.** — Programme stehen **gratis** zur Verfügung.

Schulsanatorium Rosengarten

617 m ü. M. Regensberg (Zürich) **617 m ü. M.**

Erziehung und ärztliche Behandlung **schwachbegabter, nervöser** und **schulmüder** Knaben und Mädchen. Herzliches Familienleben. Sorgfältiger, individ. Unterricht durch tüchtige Lehrkräfte nach bewährter Methode. Vorzüglich eingerichtetes Haus. Ausgedehnte Gartenanlagen und Spielplätze. Schöne, äusserst gesunde Lage. (O F 378) 136

Prospekte und Referenzen zu Diensten.

Dr. med. J. Bucher.

Wir empfehlen unsere seit Jahren in vielen Schulen zur Zufriedenheit gebrauchten 15

Ia Schultinten

rotbraun, violett-schwarz, blau-schwarz fliessend und unvergänglich **tiefschwarz** werdend.

Auszieh-Tusch in allen Farben,

den ausländischen Fabrikaten ebenbürtig.

Chemische Fabrik vorm. Siegwart Dr. Finckh & Eissner, **Basel.**

Keine Blutarmut mehr!

Natürlichstes, reichhaltig wirkendes, billigstes und für den Magen zuträglichstes Mittel gegen Blutarmut ist nach dem Urteil medizinischer Autoritäten **luftgetrocknetes**

Ochsenfleisch und Schinken.

Stetsfort in vorzüglichster Qualität vorrätig bei

339 *Th. Domenig, Chur.*

Eigene Fleischtrocknerei in Parpan 1500 Meter ü. Meer.

Stotterer

finden dauernde Heilung. Unterricht in fremden Sprachen etc. 213

Schloss Mayenfels, Pratteln.

Echte

absolut reine Ware aus nur vollwertigen Früchten, vollständig frei von gesundheitsschädlichen Stoffen, findet man in Rudins Pflanzen-Nährsalz-Cacao. Die

Brillanten

Urteile v. Ärzten und Fachmännern bezeugen den vorzüglichen Geschmack, den hohen Nährwert für Kinder und Erwachsene, die leichte Verdaulichkeit und den bisher unerreichten Gehalt an assimilierbaren Nährsalzen, Eiweissstoffen und Kohlehydraten. Jede Hausfrau, die sich mit Rudins Pflanzen-Nährsalz-Cacao bediente, hat die vortrefflichen Eigenschaften und die wesentliche Billigkeit **(pro Tasse nur 2 Cts.)** in diesem vorzüglichen **Schweizerfabrikat** vereinigt

gefunden!

Man verlange in allen Drogerien, besseren Handlungen oder von der unterzeichneten Firma Gratis-Muster und Broschüren, um sich von der Wahrheit des Obigen zu überzeugen. 246

Internat. Ausstellung Paris 1906

Grand Prix Hors Concours

Hch. Rudin-Gabriel

Nährmittelfabrik

BASEL 5.

Gesucht

für kleine, evang. Privatschule, eine tüchtige erfahrene

Lehrkraft

für Sekundarschulunterricht, sehr gute Besoldung. Prima Referenzen unbedingt erforderlich. Anmeldungen mit Zeugnissen und Photographie befördert unter Chiffre **O F 1388 Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 611

Institut für Schwachbegabte

im Lindenhof in Oftringen (Aargau, Schweiz).

Geistig und körperlich zurückgebliebenen, auch nervösen Kindern wird indiv. Unterricht nach bewährter Methode, sorgfältige Erziehung und herzliches Familienleben geboten. Pädagog. und ärztl. Behandlung. Hausarzt: Herr Dr. Hürzeler in Aarburg, Prospekte versendet

(O F 130) 52 **J. Straumann**, Vorsteher.

Kranke und Erholungsbedürftige

finden Hilfe und Erholung im **Sanatorium u. Bad Rosenberg in Neuhausen a. Rheinfall.** Vorzügl. Heilerfolge bei allen chronischen Krankheiten. Letzte Saison Erfolg in sämtlichen Fällen. Mässige Preise. Ärztliche Leitung. Prospekte u. Heilberichte franko vom Direktor **M. Pfennig-Faure.** (O F 292) 182

Offene Lehrstelle.

An der **Primarschule** der Gemeinde **Glarus Riedern** ist infolge Rücktritt und Beförderung eine Lehrstelle für Kinder des 1. und 2. Schuljahres wieder zu besetzen.

Die **Besoldung** beträgt **Fr. 2000** (für Bewerber mit weniger als 3 Dienstjahren Fr. 1900) nebst Anspruch auf eine Alterszulage von Fr. 100 nach je 5 Jahren bis zum 20. Dienstjahre.

Gewünscht wird Kenntnis der italienischen Sprache.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisschriften über Lebens- und Bildungsgang und bisherige Lehrtätigkeit nimmt der Unterzeichnete bis zum **2. Juni a. c.** entgegen.

Im Namen des Schulrates,

549 O. F. 1157 Der Präsident:

J. Studer-Jenny.

Autographische Vervielfältigung von Liedern und Musikstücken

sowie Ausführung ganzer **Musikwerke** besorgt die

Lithographie C. L. Wehrlin in Bern. 107

Sorgfältige, prompte Ausführung. Auf Wunsch Kostenberechnung.

Orell Füssli, Verlag, Zürich,

versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog über ***Sprachbücher*** *und* ***Grammatiken*** *für Schul- und Selbstunterricht.*

Dieser Subskriptionsschein kann herausgeschnitten werden.

Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhungen* Zug, Min. von 2000 auf 2200 Fr., Max. 2400 Fr. Cham von 1900 auf 2100 Fr.

— *Vergabungen.* Von einem Freunde der Hochschule: 500 Fr. der Pensionskasse der Hochschule Zürich. — Legate von Hrn. A. F. (†): Der Zürcher Heilstätte in Unter-Ägeri 2000 Fr.; der Kommission für Versorgung verwahrloster Kinder im Bezirk Zürich 1500 Fr., der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Uster 2000 Fr., der Kunstgesellschaft Zürich 3000 Fr., Versorgungsverein für hilfsbedürftige Mädchen 500 Fr., Blinden- und Taubstummenanstalt 1000 Fr. — Zum Andenken an Hrn. Koch-Vlierboom: Anstalt in Uster 500 Fr. — Von Hrn. H. Kuhn, Wallisellen: Blinden- und Taubstummen-Anstalt 1000 Fr.

— *Schulbauten.* Neftenbach, Schulhaus mit 6 Lehrzimmern 120 000 Fr., Turnhalle 22 000 Fr.

— Meister *Jaques-Dalcroze*, der Verfasser der auf rhythmischer Gymnastik basierenden musikalisch. Erziehungsmethode gibt in dies. Sommer einen Einführungskurs für Gesang-, Turn- und Musiklehrer, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen. (s. Inserat.)

— Der *Bildwerfer* (Projektionsapparat), wie ihn Herr *A. Spörri*, Sekundarlehrer in Dübendorf eingerichtet hat, findet immer mehr Anklang. Wenn sich die Schulen, die im Besitze von Bildwerfern befinden od. solche zu beschaffen im Sinne haben, vereinigen und sich für die Beschaffung d. Bilder anmelden, so wird es möglich sein, die *Bilder* für sehr billigen Preis (20 ev. 15 Cts.) zu erstellen. Wir bitten daher diejenigen Schulen, welche ein Interesse an der Beschaffung v. billigen Projektionsbildern haben u. zur Bestellung einer Anzahl Bilderserien geneigt sind, ihre Anmeldungen an Herrn A. Spörri, Sekundarlehrer in Dübendorf oder das Pestalozzianum Zürich zu richten. Herr Spörri ersucht auch um leihweise Überlassung von Negativen, um die Erstellung von Projektionsbildern zu erleichtern u. die Bilderserien zu bereichern.

— Der *Salzburger* Landtag hat den Lehrern 100 – 120 M. Teuerungszulage gewährt.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Unterägeri Gasthof zum Seefeld
Kanton Zug
empfiehlt sich den Tit. Gesellschaften und Besuchern des Aegeritales aufs beste. Telephon
Telephon
527 Der Besitzer: **L. Zumbach-Merz.**

Unter-Aegeri am Aegerisee.
Stat. Sattel-Aegeri 1½ Stdn. Stat. Zug 1½ Stdn.
Kurhaus Waldheim.
Vorzüglicher Luftkurort und Ausflugsziel. Das ganze Jahr geöffnet. Grosser Saal, Park, Kegelbahn, Waldanlagen. Eig. Fuhrwerk. Illustr. Prospekte. Pension von Fr. 5.— an.
563 (O F 1162) **L. Henggeler.**

Restaurant UTO-KULM UETLIBERG
Höfl. empfiehlt sich (O F 1200)
566 Fam. **Heusser-Bucher.**

Urnerboden an der aussichtsreichen Klausenstrasse 1390 M. ü. M. **Hotel u. Pension Wilhelm Tell und Post.** Post. Telephon und Telegraph im Hause. Empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens 440 **A. Muheim-Furrer,** Eigentümer.

Urnäsch. Gasthaus zur Krone
Besitzer: **Ulrich Alder.**
Ganz nahe an der Bahnstation und an der Strasse Rossfall-Säntis.
Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.
Geräumiges Restaurant. Komfortable Zimmer. Mässige Preise.
Für Kurgäste angenehmer, ruhiger Aufenthalt. 602
Reelle Weine. — Gute Küche. — Fuhrwerk. — Telephon.

Kurhaus Valzeina
Kanton Graubünden — Sommer-Luftkurort. — 1260 Meter ü. M.
Eisenbahnstation Seewis-Valzeina. Rätische Bahn. Linie Landquart-Davos. 546
Herrliche Gebirgsgegend mit überraschend schöner Aussicht. In frischestem Grün und üppiger Waldpartie idyllisch gelegen. Reine, stärkende Alpenluft. Reelle Veltliner Weine, stets frische Alpenmilch, gute Verpflegung. 3 grosse gedeckte Glasveranden. Pensionspreis mit Zimmer 4½—5½ Fr. Prospekte gratis. Telephon. Neue Fahrstrasse. **L. Dolf-Heinz,** Besitzer.

Hôtel & Pension Vögelinsegg 963 m ü. M.
Schönster Aussichtspunkt des Appenzellerlandes.
Haltestelle der Strassenbahn St. Gallen-Trogen.
Vorzügliche Küche. Ia. Weine. Pension von Fr. 5.— an; 20 % Rabatt für die HH. Lehrer. Prospekte gratis
523 **C. Gartmann-Grass,** Propr.

UZNACH Restaurant Bahnhof
direkt beim Bahnhofe. Gute Küche. Telephon. Für Schülerreisen bestens empfohlen.
(O F 1003) 469 **Joh. Faeh-Romer.**

Wald (Zürich). Hotel Schwert.
Empfehle den HH. Lehrern für die Schülerreisen meine grossen Säle und Garten aufs beste. Telephon.
466 (O F 1002) **L. Surdmann-Eschbach,** Besitzer.

Walzenhausen 682 m ü. M. 300 m ü. d. Bodensee (Kt. Appenzell)
Hôtel Rheinburg. Empfehlenswertester u. lohnendster Ausflugsort für Gesellschaften, Vereine und Schulen. Grosser Saal und Restaurationsräume, Terrasse für 200 Personen mit umfassendem Panorama über den ganzen Bodensee, das Rheintal und die Alpen. **Drahtseilbahn** ab Station Rheineck.
526 **Gebrüder Stadler.**

Kurhaus Hotel und Pension Walchwil
am Zugersee. Gotthardbahn- und Dampfschiffstation. Eröffnet mit 15. März. **Herrlichstes Ausflugsziel.** Grosse Gesellschaftssäle. **Gartenrestaurant.** Kegelbahn. Seebäder. Ruderboot. Prächtige Wald- und Bergspaziergänge (Rossberg und Zugerberg). Telephon. **Sehr mässige Preise.** Speziell den Herren Lehrern zu Schul- und Vereinsausflügen bestempfohlen. Rechtzeitige Anmeldung erwünscht höflichst 509 **X. Rust-Hediger,** Besitzer.

Wattwil (Toggenburg)
„Hotel Rössli"
empfiehlt sich bei Vereins- und Schulausflügen angelegentlich. Schöne, grosse Lokalitäten. Gute Küche und Keller. Billige Preise. 446 **Stefani-Hauser,** Besitzer.

Station Affoltern a. A. Linie Zürich-Zug-Luzern.
Kur- und Badanstalt Wengi
bei **Aeugst a. A.** 612 Meter über Meer.
Eröffnung Anfang Mai.
Nach ärztlichem Gutachten erprobt heilkräftige, natürliche und künstliche Mineral-, Douche- und Soolbäder, Fichtennadelbäder. Vorzüge: Wirkung derselben gegen chron. Rheumatismus, chron. Knochenaffektionen, Reste von Brustfellentzündungen, Hautleiden, Nervenkrankheiten und ganz besonders Blutarmut. — Kuh- und Ziegenmilch. Gut möblierte Zimmer. Sehr angenehme Spaziergänge in nahe Wälder, luftige Höhen mit herrlicher Fernsicht. Dépendance nach neuestem Komfort eingerichtet. (O F 991) 607
Pensionspreis Fr. 4.50 bis 5.—, je nach Zimmer. Geeignete Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen mit Preisermässigung. — Telephon. Bestens empfiehlt sich
Die Eigentümerin: **Familie Spinner.**

Weesen, Hotel-Pension du Lac
Direkt am See gelegen, mit schattigen Anlagen. 60 Betten; Lesezimmer, Café-Restaurant, off. Schweizer- und Pilsner-Bier, Billard, Veranda, elektr. Licht, Bäder und Seebäder, Telephon, Garten, Park, Rebberge, Gondeln, Fischen. Portier am Bahnhof. Pension von 5 Fr. an. 445 Besitzer: **H. Ziltener.**
— Zügl. Betrieb der Wirtschaft auf Hohen Speer. —

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen etc. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizer. Lehrerzeitung" zu beziehen.

Weissenstein bei Solothurn,
1300 Meter über Meer.
Ausgedehntestes Alpenpanorama der Schweiz. Geeignetster Ausflugspunkt für Schulen. Zivile Preise. Illustr. Prospekte gratis und franko.
Es empfiehlt sich bestens 444 **K. Jlli.**

Von unübertroffener Güte

Nur echt mit „Soennecken“

Nr 111
1 Gros
Fr 1.35

Ueberall vorrätig • Vertreter: O. DALLWIGK, BASEL • Preisliste kostenfrei

Carl Pfann

vorm. KRAUSS & PFANN

Grösstes und billigstes Spezialhaus

photographischer Artikel

Zürich

„URANIA“

Absolut konkurrenzlos sind meine renommierten Helvetia-Cameras von Fr. 18. 75 an, Klappkameras von Fr. 40. — an.

Neu: Helvetia-Stativ-Camera 13/18 mit drei Doppelkassetten, Extra Rapid-Aplanat Fr. 8. —, regul. Moment- und Zeit-Verschluss Stativ Fr. 60. —.

Günstige Zahlungsbedingungen für die tit. Lehrerschaft.

986

Helvetia-Camera à Fr. 18. 75

Die HH. Lehrer

bitten wir, sich bei Anschaffung eines 142

Pianos oder Harmoniums

über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten Tagespreisen in **Umtausch** an und führen alle Reparaturen und Stimmungen, **auch auswärts,** prompt aus.

Hug & Co., Zürich und Filialen.

Hoher Verdienst.

Zur Aufnahme von Subskriptionen auf ein äusserst zugkräftiges, glänzend ausgestattetes Prachtwerk wird bei grosser Provision

tüchtiger Verkäufer

gesucht. Energischer, gewandter Mann findet hier Gelegenheit, sich unabhängige, sehr einträgliche Stelle zu schaffen

Offerten unter H 4178 H an Haasenstein & Vogler, Bern. 579

Singer's
Hygien. Zwieback
Erste Handelsmarke von unerreichter Güte
Ärztlich vielfach empfohlen

Singer's
Aleuronat-Biscuits
(Kraft Eiweiss-Biscuits)
Viermal nahrhafter wie gewöhnliche Biscuits, nahrhafter wie Fleisch

Singer's
Kleine Salzbretzeli
Kleine Salzstengeli
Feinste Beigabe zum Bier und zum Tee

Singer's
Roulettes à la vanille
(Feinste Hohlhüppen)
Bricelets au citron
(Waadtländ. Familienrezept)

Wo kein Depot: direkter Bezug durch die 193

Schweiz. Bretzel- und Zwieback-Fabrik Chr. SINGER, Basel

30 Tabellen mit farbigen Bildern,

von 531

James Heller,
Winterthur.

Das Praktischste für den Leseunterricht, weil in **Bild, Schrift u. Druck** dem Schüler stets vor Augen

nN
n N
ni nu in
Neger Nelke
Nacht Nest etc

J. HELLER

Prächtiger Wandschmuck für jedes Schulzimmer. Eine Kollektion (deutsche oder lateinische Schrift) 10 Fr. Anerkennungsschreiben vieler Lehrer der deutschen Schweiz.

!! Verlangen Sie ein Einsichtsexemplar !!

4 Auflagen in 8 Monaten.

Die Redaktion der **Schweiz. Post- und Telegraphenzeitung** (Dr. L. F. Meyer, Luzern) schreibt im Anschluss an einen sehr anerkennenden Artikel in No. 47/06 betreffend:

Schweizerisches Verkehrs-Heft

von C. HUBER, Lehrer, Sonnenstr. 3, St. Gallen, Selbstverlag.

Partiepreis für Schulen nur 60 Cts., einzeln 1 Fr.

Wir haben uns von der **Nützlichkeit** dieser **sehr instruktiven Sammlung** überzeugen können. Eine weite Verbreitung würde zweifelsohne dem Postdienst wertvolle Dienste leisten.

Vorzüge dieses anerkannt **billigsten, praktischen** und **ästhetisch** ausgestatteten Heftes: **Keine losen Formulare! Daher kein** lästiges, verdriessliches, **zeitraubendes Einkleben** fliegender Blätter! **Absolut vollständig** in Formularen und Adressformen! Text durchgesehen von der **Oberpostdirektion!** Wird mit gleichem Vorteil verwendet im **Schreib-, Buchhaltungs-** und **Aufsatz**-Unterricht. Kann **jedem Lehrgang** bequem angepasst werden! Kann ohne Schwierigkeit auch auf zwei **Kurse** verteilt werden!

An zahlreichen **Real-, Fortbildungs- u. Oberschulen** eingeführt.

Wer mit der **Zeit rechnen muss,** wird sofort die Vorzüge dieses bereits allseitig anerkannten Lehrmittels erkennen. Im Pestalozzianum ebenfalls zu sehen!

Notiz. Durch die **Buchhandlungen** ist das Heft im Partiebezug — weil so billig — **nicht** zu haben! 533

Die Amateur-Photographie

Die Photographie ist heute auf einer solchen Stufe der Entwicklung angelangt, dass sie jedermann ohne Vorkenntnisse und ohne Mühe oder vorausgegangene Misserfolge in den Stand setzt, Photographien aufzunehmen, und sich dadurch bleibende Andenken zu schaffen.

Wer wünschte nicht ein Bild seiner ersten Lebensjahre, an die er keine Erinnerung hat? Wer möchte nicht ein Bild seiner Jugend besitzen, seiner Umgebung, seiner Freunde, seiner Eltern in ihrem Heim, wie sie waren und lebten — ohne Pose? Wer möchte nicht eine Reise in Bildern festhalten, Ferientage, Feste? Unser Gedächtnis ist schwach, ganze Jahre mit ihrem Leben entfallen uns, und doch sind die Erinnerungsbilder alles, was unser Leben ausmacht.

Ein Photo-Apparat gehört in jedes Haus!

Katalog über Photo-Cameras u. Zubehör gratis.
Katalog über Projektions-Apparate gratis.

Anleitung und Ratschläge jederzeit kostenlos.

250 Spedition durch die ganze Schweiz

Gegründet 1867 **W. Walz,** Optiker, **St. Gallen.** Telephon 1175

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Beilage zu Nr. 22 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ 1907.

Konferenzchronik.

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abends, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei einzusenden.

Kunstgewerbemuseum Zürich. Bis 30. Juni Ausstellung künstlerischer Werke der Photographie. (Sehr sehenswert!)

Lehrerturnverein Winterthur u. Umgebung. Montag, 3. Juni, punkt 6 Uhr, Übung auf d. Turnplatz im Lind. Neue Mitglieder sind freundl. willkommen.

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Wiederbeginn der Turn- und Spielstunden: Donnerstag, den 6. Juni, abends 5½ Uhr, bei schöner Witterung auf dem Rosenberg beim Restaurant Peter, bei Regenwetter im Bürgliturnhaus. Neue Aktivmitglieder sehr willkommen!

Basler Lehrerverein. Botanische Exkursion Mittwoch den 5. Juni nach dem „Löchli“ bei Bartenheim unter Führung von Hrn. Dr. Binz. Abfahrt 2 25 im prov. Bahnhof. Gäste willkommen.

Lehrerturnverein Zürch. Lehrer: Übung nächsten Montag Abend im Luftbad, Tobelhofstrasse (nur bei ganz ungünstigem Wetter bei der Kantonsschule). Badekleidung und Legitimationskarten mitnehmen. Sammlung 5 3/4 Uhr bei der Kirche Fluntern. Zahlreichen Besuch erwartet der Vorstand. — Lehrerinnen: Übung Dienstag Abend im Hirschengraben.

Vorstand des Schweizerischen Armenerziehervereins.

Präsident: Hr. *Beck*, Waisenvater, Schaffhausen.
Vizepräsident: „ Pfr. *Fichter* in Basel.
Kassier: „ *J. Rohner*, Bern.
Aktuar: „ *Burki*, Solothurn.

Patentprüfung für Sekundarlehrer.

Die nächste Patentprüfung für Sekundarlehrer findet nach dem Schluss der Vorlesungen des Sommersemesters 1907 im Hochschulgebäude in Bern statt und beginnt am Montag, den 29. Juli, vormittags 8 Uhr.

Die Bewerber haben sich vom 17. Juni an bis 1. Juli beim Präsidenten der Prüfungskommission, Herrn Prof. Dr. Forster, täglich zwischen 11 und 12 Uhr, anzumelden. Bei der Anmeldung haben sie vorzulegen: die erforderlichen Ausweise (§ 3 des Reglementes), die Quittung für die nach § 4 beim Sekretär der Prüfungskommission, Hrn. Prof. Dr. Fischer, Direktor des botanischen Gartens, zu entrichtende Prüfungsgebühr von 20 Franken; endlich haben sie bei der Anmeldung die Fächer, in denen sie geprüft zu werden wünschen, sowie ihre Adresse anzugeben. (H 4121 Y) 591

Bern, den 16. Mai 1907.

Direktion des Unterrichtswesens.

Interpunktionstabellen
2. Auflage, Plakatformat in 2 Bogen.
Preis mit Verpackung *Fr. 2.10.*
Gegen Nachnahme zu beziehen bei
A. Straumann, Lehrerin, **Olten.**

Im gleichen Verlage:
Grammatikübungen, 2. Auflage.
(O F 1404) 1 Ex. = 15 Rp., 100 Ex. = 8 Fr. 614

Zug. **Hotel Rigi am See.**
Grosse Terrassen und Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 150 Personen. Vorzügliche Küche, Spezialitäten in feinen Ostschweizer Weinen. 447
Telephon. Prop. **Albert Waller,** Inhaber des Bahnhofbüffet Zug.

Kleine Mitteilungen.

— Die *Ferienkolonie Töss* verschickt ihren hübsch ausgestatteten 18. Jahresbericht von 1906: in der Kolonie Schönenbühl bei Wolfhalden waren für drei Wochen 34 Mädchen und 27 Knaben in den Ferien glücklich. (Gewichtszunahme der M. 1,8 kg, der K. 1 kg). Vor und nachher benützten die Kolonien Uster und Bülach das schöngelegene Ferienheim. Ausgaben für Verpflegung Fr. 4768, Verwaltung Fr. 6307. Vermögen Ende des Jahres Fr. 18258. Der Bericht erwähnt dankbar der freundlichen Hülfe, die der Kolonie von Privaten zu teil wurde.

— Der Lehrerverein *Leipzig* lehnt aus wissenschaftlichen und praktischen Gründen die öffentlichen Osterprüfungen ab.

— 300 000 M. setzt die Stadt Berlin in den Etat von 1907 ein für Errichtung von Waldschulen.

— Im Bezirk Winterthur nahm sich ein Schüler wegen nicht Beförderung in die Sekundarschule das Leben.

— Die Schulsynode von Hamburg entschied sich mit 199 gegen 149 Stimmen für Beibehaltung des Religionsunterrichtes im Lehrplan der Volksschule. Katechismus und dogmatischer Unterricht wurden beinahe einstimmig abgelehnt.

— Der grosse Streit, der sich von der Deutschen Lehrerversammlung in München 1906 her zwischen dem Bayrischen Lehrerverein und dem Kath. Lehrerverein Bayerns erhob, endigte nach dreitägiger Gerichtsverhandlung (25. — 28. April) mit einem Vergleich.

— Die fremdsprach. Vereinigung des Berliner Lehrervereins stellt empfehlenswerte Pensionen der Schweiz, Frankreichs usw. zusammen, in denen Lehrer oder Lehrerinnen die französische Sprache pflegen können. Wer mithalten will, schreibe Hrn. Rauschke, Boxhagenerstrasse 2, Berlin O 34.

— Nahezu 40000 anormale Kinder habe *Frankreich*, von denen 4500 in Anstalten sind. Dr. Roubinovitsch mahnt im Matin zur Fürsorge, bevor sie alle ganz dem Staat zur Last fallen.

Ausschreibung einer Turnlehrstelle an der Kantonsschule in Zürich.

Auf **Beginn des Winterhalbjahres 1907/8** ist an der Kantonsschule in Zürich, speziell für die **Handelsschule,** eine Lehrstelle für **Turnen** und **Militärunterricht** zu besetzen, mit welcher auch Unterricht in einzelnen andern, je nach der Vorbildung des Lehrers zu bestimmenden Fächern verbunden werden kann. Die Bewerber müssen **Offiziere** sein und haben anzugeben, ob und ev. in welchen weitern Fächern sie Unterricht erteilen könnten.

Die **Verpflichtung** erstreckt sich auf **28 wöchentliche Unterrichtsstunden im Sommer** und **22 im Winter.** Die **Jahresbesoldung** besteht aus einem Grundgehalt von 4000—4800 Fr. nebst **Schulgeldanteil** und **Alterszulagen,** welch' letztere von 5 zu 5 Dienstjahren je um 200 Fr. steigen bis zum Höchstbetrag von 800 Fr. nach 20 Dienstjahren. **Nähere Auskunft** über die Anforderungen und Verpflichtungen gibt das **Rektorat der kantonalen Handelsschule Zürich.**

Schriftliche Anmeldungen mit Angabe des Lebens- und Bildungsganges sind unter Beilage von Ausweisen über die bisherige praktische Tätigkeit bis **15. Juni 1907** der Direktion des Erziehungswesens, Herrn **Regierungsrat H. Ernst,** einzureichen.

Zürich, den 25. Mai 1907. (O F 1420) 621

Die Erziehungskanzlei.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Weesen *Schul- und Vereinsausflüge* nach 443 **Hotel Bahnhof**
sind sehr lohnend, grossartig romantisch gelegener Restaurationsgarten, gedeckte Halle mit Kegelbahn und Kinderspielplatz. 2 Minuten von der Station und 5 Minuten vom See. Zentralpunkt, Glarnerland, Kerenzerberg, Wallenseegebiet, Speer, Leistkamm, Bettlis, Amden und Übergang ins Toggenburg. — Ermässigte Preise.
Empfehle mich den Herren Lehrern bestens **Hans Welti-Egli.**

Weggis. **Hotel und Pension Victoria.**
Best empfohlenes Haus für Schweizer. Offenes Café-Restaurant. Billige Pensionspreise. Gute Küche. Reale Weine. Aufmerksame Bedienung.
Prospekte gratis durch
482 Besitzer: **D. Hofmann.**

1060 M. ü. M. **Guttannen a. d Grimselstrasse** 1060 M. ü. M.
Hotels: Haslithal, Mettlen und Sommerheim Pension.
Klimatischer Luftkurort. Beliebter Ausgangspunkt für Hochgebirgstouren. Mässige Pensionspreise. Prospekte gratis.
580 **Thöni & Wegmüller,** Besitzer.

Prachtvolle Ausflüge
macht man mit der **Uerikon-Bauma-Bahn** nach dem **Zürcher Oberland.** Im Anschluss an die Bahnzüge der Ue.-B.-B. in **Uerikon** werden, nach Vereinbarung mit der Dampfbootverwaltung des Zürichsees, von dieser **Extrafahrten für Gesellschaften und Schulen** ausgeführt. 600

Empfohlene Reiseziele und Hotels

WIL (St. Gallen)

441

„Erheiterung“ 3 Minuten vom Bahnhof

Unbestritten schönste Gartenwirtschaft, prachtvoll neuangelegter Tierpark. Grosse Konzert-Halle. Gedeckte Kegelbahnen. Anerkannt beste Weine, gutes Wiler-Bier. Vorzügliche Küche. Aufmerksame Bedienung. Für Vereine, Gesellschaften, Schulen etc. angelegentlichst empfohlen. Telephon. **Robert Lumpert.**

Dampfschiffahrt auf dem Zugersee.

Idyllisch schöne Fahrt.

Neues, schmuckes Dampfboot.

Reizender Ausflug für **Private, Schulen** und **Vereine.** Direkte Verbindung nach dem Rigi, Hohle Gasse, Tellskapelle.

(O F 1154) 548

Zug — Hotel Hirschen

Zentrum der Stadt. Schöner, schattiger Garten. Grosser Saal. Den HH. Lehrern für Schülerreisen bestens empfohlen. 537

O F 1143

Wirtschaft

Rosenberg ob Zug

Gartenwirtschaft, prächtige Aussicht, Bienenzucht, Museum

Ausflugsziel für Schulen und Vereine, für selbe Mittagessen von 80 Cts. an. 424

Es empfiehlt sich bestens ***Jos. Theiler.***

Zug — Hotel zum Ochsen

Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. 338

Höflichst empfiehlt sich ***J. Rogenmoser.***

Zweisimmen 1000 Meter über Meer — An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn

Hotel Krone und Kurhaus.

(Durch Um- und Neubau vergrössert.) 448

Waldung nah. Gr. Garten. Elektr. Beleuchtung. Zentralheizung. Bäder. Douchen. **Familienhaus.** Gr. komfortable Gesellschaftssäle. Restaurant. **Schulen und Vereinen reduzierte Preise.** Prospekte. Höfl. empfiehlt sich **J. Schletti,** alt Lehrer.

---

547 **Zug-Zugerberg-Walchwil a. See.**

Schönstes Ausflugsziel für Schulen

Für Mittagsrast Gasthaus z. „Sternen“, Walchwil, bestens empfohlen. Man wende sich an **Familie Hürlimann.**

WENGEN (Berner Oberland).

1277 M. ü. M. **Neu eröffnet.** 1277 M. ü. M.

Alkoholfreies Hotel und Pension Central

mit Restaurant

2 Minuten rechts von Post und Bahnhof, am Wege nach Wengernalp. Schöne Zimmer, Lauben, elektrisch Licht, gute Küche, bescheidene Preise. — Freundliche Bedienung. — Für Schulen und Vereine reduzierte Preise.

Der Besitzer: **Ulr. Gertsch,** Mitglied vom Blauen Kreuz.

612

Für Schulreisen

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen

eine Fahrt auf dem Zürichsee.

Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.

Boote für 80—400 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung 538

Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.

Telephon 476.

Stadtkasino „Sihlhölzli“ Zürich I

und

Hôtel & Pension „Uto-Staffel“

Mein schöner, grosser und schattiger Biergarten mit anstossenden, massiv gedeckten, 2000 Personen fassenden Restaurationshallen, halte ich für **Schulreisen** bestens empfohlen.

Der Schuljugend wird für Unterhaltung neben guter und reichlicher Verköstigung bei zivilen Preisen bestens gesorgt. **Telephon 3248.**

Ebenso empfehle ich höflichst den tit. Gesellschaften und Schulen mein Zweiggeschäft **Hôtel und Pension „Uto-Staffel“** zu regem Besuche. Restauration das ganze Jahr geöffnet. Prompteste Bedienung, gute Küche und Keller und neben der wunderbaren Aussicht dient zur Unterhaltung der Bärenzwinger. 609 **Telephon 1421.**

Bei uns erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Gesanglehre

für

Schweizerische Volksschulen.

Von *Bonifaz Kühne,* Musikdirektor in Zug.

I. Heft.
VI. umgearbeitete Auflage.
geb. 60 Cts.

II. Heft.
VII. umgearbeitete Auflage.
geb. 1 Fr.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, ZÜRICH.

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI
Abteilung Verlag
— ZÜRICH —

Soeben erschien:

KLEINE FARBENLEHRE

für

volks- u. kunstgewerbliche Fortbildungsschulen

von

J. Häuselmann.

Zweite unveränderte Auflage.
(36 S.) 8°, mit 2 Farbentafeln und 3 Holzschnitten

Fr. 1.80.

In allen Buchhandlungen zu haben.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Bei uns ist erschienen:

Aufgaben

aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra für Mittelschulen.

Methodisch bearbeitet von

Dr. E. Gubler.

Lehrer der Mathematik an der Hochschule und am Lehrerinnen-Seminar Zürich.

— III. Heft —

48 S. 8° geb. in 1/2 Lwd. **80 Cts.**

Inhalt: I. Die Logarithmen II. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. III. Anwendungen der Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. IV. Gleichungen zweiten Grades mit zwei und mehr Unbekannten. V. Anwendungen der Gleichungen zweiten Grades mit zwei und mehr Unbekannten. VI. Arithmetische und geometrische Progressionen oder Reihen. VII. Zinseszins- und Zeitrentenrechnung. VIII. Schlussaufgaben zu allen Abschnitten.

Tabelle I. Werte für $q^n = 1{,}0\ p^n$

Tabelle II. Werte für $\frac{1}{q^n}$ $\frac{q^n - 1}{q - 1}$

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen!

Interessenten

wollen vom

Art. Institut Orell Füssli,

Verlag in Zürich

Gratis

verlangen:

Katalog über Sprachbücher und Grammatiken für Schul- und Selbstunterricht.

Jeder Lehrer

sollte für seine Bibliothek anschaffen:

Hans Rudolf Rüegg.

Lebensbild eines schweiz. Schulmannes und Patrioten,

zugleich ein Beitrag zur Geschichte des schweizerischen Volksschulwesens.

Von **E. Balsiger,** Schuldirektor in Bern.

Eleganter Leinenband mit Goldtitel und Porträt Rüeggs. — Preis **Fr. 2. 50.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

No. 6. **Juni** **1907.**

Neue Bücher.

J. J. Fischers Reiseskizzen. No. 1. Durch Nordafrika. 2. Aufl. Ill. 101 S. Fr. 1.20. No. 4: Durch die europäische Türkei und Griechenland. Land und Leute. Zürich 1907. Schulthess & Co. 110 S. Fr. 1.20.

Die körperliche Misshandlung von Kindern durch Personen, welchen die Fürsorge für dieselben obliegt. Preisgekrönte Arbeit von Dr. *O. Schoch.* ib. 142 S. Fr. 3.60.

Lehrer und Strafgesetz. Ein Ratgeber für deutsche Lehrer von *F. A. Müller*, Berlin W. 30. H. Anton. 224 S. 7—9 tausend. gb. Fr. 2.15.

Wegweiser zur Erzielung eines selbständigen deutschen Schüleraufsatzes von *G. Ewald.* Frankfurt a. M. M. Diesterweg. 112 S. br. Fr. 2.50 gb. Fr. 3.20.

Die Literarschule zu Bern in der Zeit von 1805—1834 von Dr. *Aug. Hüppi.* Bern 1907. A. Franke 108 S. Die Bedeutung der bildenden Kunst für die Jugenderziehung. Vortrag von Dr. W. Kambli. St. Gallen 1907. Fehrs Buchh. 32 S.

Pädagogische Jahresschau über das Volksschulwesen im Jahre 1906 in Gemeinschaft mit Altmann, Baier etc. herausg. von *E. Clausnitzer.* Leipzig 1907. B. G. Teubner. VI und 411 S. gr. 8⁰. 8 Fr. gb. Fr. 9.45.

Aufgaben für Zeichnen und Werktätigkeit. Mit methodischen Bemerkungen von *Karl Elssner.* I. Teil. 1. und 2. Schuljahr. Dresden 1907. Müller-Fröbelhaus 102 S. gr. 8⁰. mit vielen Illustr.

Exercices et Lectures. Première partie, par *H. Rufer* 4ᵉ édit. Bienne. E. Kuhn. 94 p. 1 Fr.

Ratschläge und Winke über häusliche Gesundheitspflege und Krankenpflege von Dr. P. Barth. Basel 1907. Helbling & Lichtenhahn. 36 S. 60 Rp.

Religionsgeschichtliche Volksbücher. IV Reihe 3/4. Das Papsttum. Seine Idee und seine Träger von Dr. *G. Krüger.* Tübingen. B. Mohr. 160 S. Fr. 1.35 krt. Fr. 1 65.

Streifzüge durch die Welt der Grossstadtkinder von *F. Gansberg.* Leipzig 1907. B. G. Teubner. 2. Aufl. mit Buchschmuck von C. Windels. 232 S. gb. Fr. 4.30.

Orgelklänge. Eine Sammlung von 170 neuen Orgelstücken, nebst 80 Modulationen von bekannten Tonsetzern der Gegenwart herausg. von *Jos. Dobler.* Augsburg. Ant. Böhm und S. 115 S. br. 4⁰. Fr. 6.80.

35 Kurze und leichte Orgelstücke z. Gebrauch beim öffentlichen Gottesdienst, insbes. zur Benützung in Lehrer-Seminarien von *C. Detsch.* ib. 24 S. br. 4⁰. Fr. 2.70.

Lebensfragen von *Weinel.* Was ist uns heute die Bibel? von *F. Niebergall.* Die Entstehung der Schriften des Neuen Testaments. Vorträge von *W. Wrede* 112 S. 2 Fr. Tübingen. B. Mohr. 85 S. Fr. 1.60.

Die Weltanschauung des jungen Wieland. Ein Beitrag zur Geschichte der Aufklärung von *Emil Ermatinger.* Frauenfeld. Huber & Co. 174 S. 4 Fr.

Pinsel-Spiele im Dienst der Kunsterziehung und Kunstübung für Schule und Haus von Franz Grüber III. Heft I. Teil. Jena, Thüringer Verlag. Fr. 1.35.

Handbücher der Unterrichtspraxis. Naturkunde, Magnetismus und Elektrizität mit vielen Illustr. (II) von *W. Henck & V. Traut.* Jena. Thüringer Verl.

E. v. Seydlitz. Geographie. Ausgabe der 7 Heften. Für höhere Lehranstalten bearbeitet von Dr. A. Robmann. Leipzig. 3. Heft. 8. Aufl. 90 S. und 32 Taf. Fr. 1.10. 5. Heft. 7. Aufl. 114 S. und 16 Taf. Fr. 1.25.

Sammlung praktischer, methodisch geordneter Rechenaufgaben mit Erläuterungen und gelösten Musterbeispielen für die 8. Werktagsklasse, Fortbildungsschulen usw. von *Hans Heun.* Würzburg. A. Stubers Verl. 106 S. 70 Rp.

Das nervenkranke Kind in der Schule von Dr. *H. Stadelmann.* Magdeburg 1907. Fabersche Buchdruckerei. 12 S. 70 Rp.

Willst du gesund werden? Demmes Haus und Volksbibliothek hygienischer Schriften. No. 52. Die Selbstvergiftung von Dr. m. *Walser* (Fr. 1.10) 53. Migräne und sonstige Kopfschmerzen von D. *L. Paczkowski* (70 Rp.) Leipzig, Edm. Demme.

Münchner Jugendschriften. Münchner Volksschriften. Verl. München, Brunng. 9. No. 14/15 *Andersen:* Der Reisekamerad und Märchen. 40 Rp. 16. Colomb.: Kamerads Wanderungen. 20 Rp. 17. *Harten:* Swanhilde und andere Märchen. 20 Rp. 18/19. Horn: Von den zwei Savoyarden-Büblein. 40 Rp. 20. *Amicis:* Von den Apenninen zu den Anden 20 Rp.

Lesefibel auf phonet. Grundlage zum Gebrauch in Hülfsschulen von E. Rehs und E. Witt. 59 S. mit zahlr. Illustr. 80 Rp. Leipzig. B. G. Teubner.

Lesebuch auf phonet. Grundlage zum Gebrauch in Hülfsschulen von denselben. ib. 77 S. 80 Rp.

Artikulationsfibel auf phonet. Grundlage z. Gebrauch in Hülfsschulen von denselben ib. 80 S. mit zahlr. Abb. krt. Fr. 1.10.

Lehrgang für die Vorbereitungen auf den Schreib-Lesen Unterricht von E. Rehs und E. Witt ib. 25 Rp.

Begleitwort zu Artikulationsfibel, Lesefibel und Lesebuch für Hülfsschulen und verwandte Anstalten von Rehs und Witt. grat.

Diktatstoffe der Unter- und Mittelstufe von *K. Barth.* Berlin No. 57. Gerdes und Hödel 24 S. 80 Rp.

Päd. Bausteine. 31. Dr. Rossbach: Der Geschichtsunterricht in mittlern Schulen.

Deutsche Sprache.

Krauss, Rudolf, Dr., *Das Schauspielbuch.* Ein Führer durch den modernen Theaterspielplan. Stuttgart 1907. Muth's Verlag. 352 S. Gb. 4 Fr.

Wie Dr. Storcks Opernbuch will dieses Buch dem Theaterbesucher ein Führer und Berater sein, indem es in treffender Kürze in die bedeutendsten Dramen seit 1870 einführt und durch kurze Darstellung des Inhalts deren Verständnis erleichtert. Dabei beschränkt sich der Verfasser nicht auf die blosse Inhaltsangabe, er fügt auch ein kritisches Urteil hinzu. Wie es für die Kritik eines Stückes keinen allgemein verbindlichen Kanon gibt, so ist auch die Auslese nach individuellem Geschmack erfolgt. Aber nach beiden Seiten hin wird das Buch hohen Anforderungen gerecht. Von D'Annunzio bis Wildenbruch werden die Dichter berücksichtigt, die in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten unsere Bühnen beherrschten, ebenso fremde Autoren ausser Ibsen und Björnson. Das Buch verdient Beachtung; es wird in mancher Familie willkommen sein.

Düntzer, H. *Erläuterungen zu deutschen Klassikern.* Bd. 1 Goethes Hermann und Dorothea. 9. Aufl. von Dr. G. Ellinger. Fr. 1.35. Bd. 5/6. Schillers Räuber. 2. Aufl. von Dr. O. Ladendorf. 258 S. Fr. 2.70. Altenburg i. S. A. Ernst Hoppe.

Düntzers „Erläuterungen" sind in Fach- und Lehrerkreisen so bekannt, dass es genügt, hier auf die neuen Auflagen der beiden vorgenannten Büchlein aufmerksam zu machen. Dr. Ellinger hat die Ausführungen Düntzers über Hermann und Dorothea wesentlich gekürzt und dafür sachliche Angaben hinzugefügt. Manches zu berichtigen und zu ergänzen hatte auch Dr. Ladenberg, der das zweite Bändchen neu bearbeitete.

Die Kultur von *C. Gurlitt.* Bd. 10: *Georg Simmel: Kant und Goethe.* Berlin W. 57. Bard-Marquardt. 71 S. mit einer Heliogravüre und 12 Vollbildern. Fr. 2.15.

Um die Vereinheitlichung der grossen Zweiheiten: Natur und Geist, Körper und Seele dreht sich ein Gegensatz der Weltanschauungen, die uns in Kant und Goethe entgegentreten. Die Voraussetzungen und Konsequenzen, von denen die Deduktionen des Königsberger Philosophen und die Auffassung Goethes getragen sind, untersucht der Verfasser in dieser feinen Studie, welche für die Sammlung „Kultur" eine wertvolle Bereicherung bedeutet. Die beigegebenen Vollbilder zeigen u. a. die Bildnisse von Kant, Goethe, Carlyle und Erasmus.

Wülker, Richard, *Geschichte der Englischen Literatur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart.* Zweite, neubearbeitete und vermehrte Auflage. Zweiter Band. Leipzig 1907. Bibliographische Instituts.

Mit löblicher Schnelligkeit ist dem ersten Bande der zweite gefolgt, der mit vollem Rechte auf dem Titelblatte die Worte „neubearbeitete und vermehrte Auflage" trägt; denn so ziem-

lich genau die Hälfte des zweiten Bandes ist vollständig neu. Die Restaurationsperiode erhält eine hübsche Einleitung, in der mehr als in der ersten Auflage geschah, der Aufschwung der Naturwissenschaften und der französische Einfluss in England betont werden. Der Dramatiker Davenant und seine Kollegen, ebenso wie die Entwicklungsgeschichte des Romans, werden einlässlicher behandelt und auch Isaak Waltons „Der vollendete Angler, oder des nachdenkenden Menschen Erholung", das berühmte, merkwürdige Buch, das so viel mehr bietet als der Titel besagt, besprochen. Dass als Probe aus Popes „Essay on Man" eine Übersetzung in etwas schwerfälligen Distichen die gelungenste sei, wage ich zu bezweifeln. Gefreut hat mich, dass von Burns prächtigem „O wert thou in the cauld beast" die durch Mendelsohns Vertonung unsterblich gewordene Übertragung von Freiligrath: „O säh ich auf der Heide dort im Sturme dich", statt der weniger bekannten von Bartsch eingesetzt wurde. In der Inhaltsangabe von Scotts, „Die Tochter des Wundarztes" ist aus der ersten Auflage ein kleines Versehen stehen geblieben: „Die Heldin, Menie Grey, kann nämlich ihren Retter, den edlen Arzt (nicht Schiffskapitän) Hartley, nichs heiraten, weil er in Indien stirbt. Es sei gleich hier auch auf einen unbedeutenden Fehler bei der Besprechung von Kingsleys „Yeast" hingewiesen: der Bräutigam der Argemone trägt nicht den volltönenden Namen Lancelot Tregarva, sondern heisst ganz einfach Lancelot Smith. — Bei den Bildern zu Byrons Leben wurde hingegen ein Irrtum berichtigt, indem das früher unter dem Namen von Byrons Mutter gehende Portrait nun als das von des Dichters Frau bezeichnet und ein anderes, authentisches von der alten Mrs. Byron geboten wird. Diese Frau war eine eifrige Anhängerin der schottischen Kirche und drum ist die neue Ansicht Wülkers, Byron habe unter dem Einflusse der kalvinistischen Prädestinationslehre gestanden, weswegen alle seine Helden in dem Banne eines dunklen Verhängnisses stehen, das sie willenlos zu Verbrechern macht, recht annehmbar. Der in der ersten Auflage ganz fehlende, jetzt aber gebührende berücksichtigte William Blake mag den Übergang bilden zu dem neuen Abschnitt: *Die englische Literatur der Gegenwart*; haben doch die darin eine so bedeutsame Rolle spielenden „Präraffaeliten" diesen noch dem 18. Jahrhundert angehörenden Dichter und Maler recht eigentlich entdeckt und zu Ehren gezogen. Diese jüngste, in Wirklichkeit noch nicht abgeschlossene Periode der englischen Literatur hat nun in Prof. Dr. Ernst Groth einen ganz ausgezeichneten Bearbeiter gefunden. Es war wirklich nicht leicht bei der Massenproduktion der Gegenwart, namentlich auf dem Gebiete des Romanes, ein richtiges Mass zu treffen und nicht ein bloss ein katalogartiges Namenverzeichnis zu bieten. Mit sicherer Hand hat der Verfasser das Wichtige hervorgehoben und verstanden, sowohl die Lyrik, als auch den Roman und das Drama mit den politischen und philosophischen Strömungen der Gegenwart in Verbindung zu bringen und die Erzeugnisse dieser verschiedenen Gebiete nicht als nackte Tatsachen hinzustellen, sondern ihre Entstehung aus der Zeit heraus zu erklären.

Dieses Lob gebührt in uneingeschränktem Masse auch Prof. Dr. Ewald Flügels Bearbeitung der *nordamerikanischen Literatur*. Schon vor achtzehn Jahren hob der Unterzeichnete bei einer Besprechung von Bierbaums „History of the English Language and Literature" hervor, dass so gut wie in deutsche Literaturgeschichte die schweizerischen und österreichischen Schriftsteller aufgenommen, werden auch in eine englische Literaturgeschichte eine Darstellung des amerikanischen Geisteslebens gehöre. Andere scheinen derselben Ansicht zu sein: so finden wir z. B. in der dritten, von Prof. Vetter besorgten Auflage von Breitingers „Grundzüge der englischen Literatur- und Sprachgeschichte" einen „Blick auf die Entwicklung der englischen Literatur in Amerika" und Flügels weit ausführlichere Abhandlunng über denselben Gegenstand verleiht dem Wülkerschen Werke gerade eine ganz eigenartige Bedeutung. Es fehlt an Raum, um auch nur oberflächlich zu charakterisieren, was in Groths und Flügels prächtigen Arbeiten enthalten ist: jeder soll eben das bis zum Schlusse mit trefflichen Abbildungen geschmückte Buch Wülkers selbst studieren; reiche Anregung und Belehrung wird ihn für diese Mühe, die eigentlich eher ein Genuss ist, gebührend belohnen. Dr. *G. Sch.*

Kreuz oder Halbmond. Erzählung aus der Zeit der Kreuzzüge von Arno von Walden. Regensburg, G. J. Manz.

Der Verfasser macht den Anspruch, dass sein Buch ein Jugend- und Volksbuch sei, und wer das Werk liest, der gesteht sich freudig, dass es diesen Namen im vollen Masse verdient. Dem Buche liegt ein religiöses Problem zugrunde. Wir erfahren, wie das Kreuz, das wahre Christentum über den Islam, der dem Menschen die volle, innerste Befriedigung nicht zu geben vermag, siegt. Die Handlung versetzt uns zuerst nach Spanien, dann aber nach dem Hauptschauplatz: ins gelobte Land. Durch wunderschöne Naturschilderungen lernen wir die Heimat des grossen Religionsstifters kennen, edle, vornehme Gestalten und schlichte Seelengrösse ziehen an uns vorüber, und über allem liegt der Duft reinen religiösen Empfindens. *L. Sp.*

Hildegard Daiber: *Was ist Wahrheit?* Tagebuchblätter eines Mönches auf Ponape. Stuttgart, Strecker und Schröder. 175 S. Fr. 3. 30, geb. 4 Fr.

Ein junger, spanischer Franziskaner will den religiösen Zweifeln entfliehen, indem er das beschauliche Klosterleben in der Heimat mit dem Missionsdienste auf einer Insel der Karolinengruppe vertauscht. Doch angesichts der unter dem spanischen Joche unschuldig leidenden Eingeborenen mehren sich seine Zweifel von der Güte und Wahrheit seiner katholischen Religion, und nach schweren inneren Kämpfen ringt er sich zu einer freien pantheistischen Weltanschauung durch. Sterbend sieht er noch die geliebte Insel unter deutscher Verwaltung einer glücklichen Zukunft entgegengehen. Das Buch ist fesselnd geschrieben und von schöner Gesinnung getragen.

H. Scharrelmann. *Der Geburtstag.* Ein Geschichtenbuch mit Bildern gedichtet und gemalt von der V. Mädchenklasse der Schule an der Birkenstrasse in Bremen. Hamburg 1, Kaiser Wilhelmstr. 1907. Alfred Jansen. Fr. 1. 35.

Da ist wieder unser Scharrelmann. Wie er seine Kinder dazu gebracht, die 10 Kapitel, d. h. ebenso viele Aufsätze über den Geburtstag zu schreiben und die Bilder gleich zu zeichnen, das sagt das Geleitswort. Das Buch selbst aber gibt die Aufsätze und die Illustrationen in kräftigen Strichen und Farben. Leser, du musst das Buch selber ansehen und urteilen: Ganz Scharrelmann.

Ludwig, K., Prof. *Heimatkarte der deutschen Literatur* mit Orts- und Namenverzeichnis. Wien VII/1. Freytag & Berndt. 70 Rp.

Dieses Kärtchen will die Schüler über die Heimat der Dichter orientieren, darum nennt es z. B. Töss (Heer), Wetzikon (Leuthold) u. a. Ein Verzeichnis gibt die Namen der Dichter und ihres Heimatortes.

Geschichte.

Scheiblhuber, A. Cl. *Beiträge zur Reform des Geschichtsunterrichts.* Straubing. Cl. Attenkofer. 308 S.

Im ersten Teil des Buches untersucht der Verfasser die Auffassung des geschichtlichen Lehrstoffes und dessen Stellung zum Lehrplan, wobei er die kindliche Geschichtsauffassung und die Heimatgeschichte besonders betont. Der zweite Teil ist der Darstellung des Geschichtsstoffes gewidmet. Leitfaden und biographische Methode werden beleuchtet und kritisiert. Um eine Wirkung auf das Gemüt zu erzeugen, muss die Handlung folgerichtig erzählt und Personen durch ihre Handlungen charakterisiert werden. Sein Schluss geht dahin: das Geschichtliche durch die Erzählung, die Dinge (das zu Beschreibende) durch Abbildung dem Schüler nahezubringen. Die Materialien, die im dritten Teil vereinigt sind, zeigen an Stoffen der bayrischen Geschichte, wie sich der Verf. die Darstellung wünscht: ihr Merkmal ist weitgehende Ausmalung durch Einzelheiten. In seinen allgemeinen Ausführungen verdient das Buch Beachtung.

Hadorn, W. *Kirchengeschichte* der reformierten Schweiz. Zürich. 1907. Schulthess & Co. Lief.

Von der Tat Nikolaus Wengis an folgen wir in diesem zweiten Heft der Reformation in der Westschweiz und durch die nachreformatorische Zeit in das Jahrhundert der Orthodoxie. Aus der Darstellung tagen die Lebensbildnisse Calvins und Bullingers heraus; aber auch die übrigen Mitkämpfer und Gegner werden gewürdigt. Viele Porträts und weitere Illustra-

tionen sind dem Hefte beigegeben, das mit dem ersten Villmerger Krieg abschliesst.

Bilder aus der Geschichte. Ein Hülfsbuch für den Unterricht. Nach dem Münchner Lehrplan herausg. vom *Bezirkslehrerverein München.* 13. Aufl. München, Max Kellerer. 124 S. 12⁰. 60 Rp.

Das Büchlein zeigt, wie die wichtigsten Gebiete der Geschichte kurz und doch anschaulich zusammengefasst werden können. Es behandelt auch literarische Personen (Schiller und Goethe) und Schulmänner (Pöppel und Pestalozzi). Ein letzter Abschnitt gilt der Bedeutung der Stadt München und ihren Einrichtungen bis zur Kanalisation und zum Schwemmsystem.

Kaufmännisches Bildungswesen.

Täuber, C., Dr. *Schweizerische Verkehrslehre.* Zürich 1907. Schulthess & Co. gr. 8⁰. 222 S. mit zahlreichen Formularen. gb. Fr. 4. 80.

In sechs Kapiteln behandelt diese Verkehrslehre: 1. Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr. 2. Eisenbahnverkehr, 3. Zollverkehr. 4. Wasserverkehr. 5. Versicherungsverkehr. 6. Speditionsgewerbe. Die verschiedenen Vorschriften, die im Gesetz und Verordnungen niedergelegt sind, werden hier zusammengefasst und so weit nötig, erläutert. Zahlreiche Formulare, Postkarte: Gratisempfangschein, Zolldeklaration, Nachnahmeschein, Postscheck, Frachtbrief, Geleitschein etc. etc., wie sie im einfachen und komplizierten Verkehr mit dem Inland und Ausland im Gebrauch stehen, sind in getreuer Beobachtung der amtlichen Form dem Texte beigegeben. Fragen und Aufgaben sind den einzelnen Kapiteln angefügt, um Gelegenheit zu näherer Erläuterung und zur praktischen Verwertung zu bieten. Es liegt eine grosse Arbeit in dem Buche niedergelegt. Es wird sich nicht bloss als Hülfsmittel in Handelsschulen, sondern auch im praktischen Leben brauchbar erweisen. Ein Lehrer, der an einer Fortbildungsschule arbeitet, wird darin viel Stoff finden, der sonst nur mühsam aufzutreiben ist. Der Verlag hat dem Buch eine sehr gute und schöne Ausstattung gegeben.

Voigt, Ludwig, Dr., Direktor an der städtischen Handelslehranstalt in Frankfurt a. M., und **Schneider, Alfred,** Oberlehrer, *Musterbriefe und Aufgaben für den Unterricht in der deutschen Handelskorrespondenz.* I. Teil. 82 S. gr. 8⁰. Leipzig, B. G. Teubner.

Der Inhalt dieses ersten Teiles gliedert sich in: 1. Anfragen, 2. Angebote, 3. Bestellungen, 4. Annahme und Ablehnung des Auftrages, 5. Versandtanzeigen — Fakturenbriefe, 6. Ausgleich der Rechnung, 7. Mahnbriefe und 8. Widerrufe — Bemängelungen. Gute Musterbeispiele mit reichem Wechsel in der Form und mit Abstufung im Umfang, Weiterführen eines begonnenen Geschäftes durch verschiedene Stadien der Entwicklung hindurch, praktische Aufgabensammlung, die in Anlehnung an die Musterbeispiele vom Schüler zu lösen sind. Die Benützung des Büchleins verspricht guten Unterrichtserfolg in der Richtung auf das Verständnis der vorkommenden Geschäftsvorfälle sowohl als auch hinsichtlich der Handhabung der Geschäftssprache. *S.*

Doerr, Alexander, Oberlehrer an der städtischen Handelslehranstalt in Frankfurt a. M., und **Hesse, Emil,** ord. Lehrer daselbst, *Methodisch geordnete Geschäftsgänge für den Buchhaltungsunterricht* nebst technischen und rechtlichen Erläuterungen. Heft I: Kolonialwarengeschäft. 31 S. gr. 8⁰. gb. 40 Rp. Leipzig, Teubner.

Das vorliegende Heft bietet der Praxis entnommenen Stoff zur Einführung in die einfache und in die doppelte Buchhaltung; dieser ist so reich gegliedert, dass er zu den verschiedensten Schulverhältnissen passt. Musterbuchungssätze und knapp gehaltene Erklärungen erleichtern den Gebrauch des methodisch gut durchgeführten Unterrichtsganges. *S.*

Spreng, A. *Postcheck- und Giroverkehr. Schweiz. Nationalbank. Erwerbsgesellschaften.* Für gewerbliche und kaufmännische Schulen, sowie zum Privatgebrauch. Bern. Büchler & Cie. 16 S. Einzeln 30 Rp., bei zehn Exemplaren 15 Rp.

Das vorliegende 13. Heft der schweiz. Gewerbebibliotqek enthält die im Gewerbekalender 1907 erschienenen Artikel über Postcheck- und Giroverkehr, Nationalbank und Erwerbsgesellschaften. In ganz knapper und doch klarer Form werden diese Einrichtungen gewürdigt und nach ihrer Bedeutung für den Geschäftsmann dargestellt. Für den Verkehr mit der Post sind die gebräuchlichsten Formularien wiedergegeben. Ein ganz brauchbares Büchlein.

Dröll, Karl. *Sammlung von Aufgaben für das kaufmännische Rechnen.* I. Teil 60 S. gr. 8⁰. Fr. 1. 15. Leipzig, B. G. Teubner.

Der Verfasser, Oberlehrer an der städt. Handelslehranstalt zu Frankfurt a. M., führt den Versuch, Sicherheit, Gewandtheit und Kürze im Rechnen zu erzielen und dabei gleichzeitig in kaufmännische Verhältnisse einzuführen, in glücklicher Weise durch. Die vier Grundrechnungsarten, die Mischungs-, Gesellschafts-, Prozent- und Zinsrechnungen werden an einfachen Beispielen des kaufmännischen Verkehrs geübt und müssen beim Schüler Interesse erwecken. *S.*

Zeichnen.

Schlachter, F. A. *Moderne Linear-Ornamente,* für Volks- und Fortbildungsschulen Leipzig. Seemann und Co. 34 farbige Quart-Tafeln. 10 Fr.

In ihrer Eigenart der Komposition, welche die gerade Linie und eine gewählte Farbenkombination geschickt verwendet, hat diese Sammlung auf den ersten Blick etwas Fremdes an sich. Aber wenn wir diese Ornamente eine Weile betrachten, ihren ruhigen Linien, ihrer Symmetrie und ihrer Farbenstimmung folgen, so gewinnen sie etwas Beruhigendes, so dass das Auge gerne darauf verweilt und sich ihrer freut. Bei aller Einfachheit der Mittel erzeugen die Ornamente eine gute Wirkung. Wir sehen in der Sammlung eine wirkliche Bereicherung der anregenden Werke über Linear-Ornamentik und sind überzeugt, dass sie die Beachtung der Lehrer findet, die das Linear-Zeichnen auch unter künstlerische Gesichtspunkte stellen. Der Verlag hat dem Werk eine sehr saubere und gute Ausführung gegeben.

J. Hempel. *Schattenkonstruktionen* für den Gebrauch an Baugewerkschulen, Gewerbeschulen und ähnlichen Lehranstalten. Leipzig. B. G. Teubner. 1906. Fr. 6. 80.

Das Vorwort deutet die Bestrebungen des Verfassers an, das messende Zeichnen von dem Mechanismus der Werkzeugführung zu befreien, indem es treffend sagt: „Die von den Lehrbüchern der darstellenden Geometrie dargebotenen Aufgaben über Durchdringungen sind als Vorläufer für Schattenkonstruktionen aufzufassen. Dieser innige Zusammenhang wird aber den meisten Schülern kaum recht klar. Wendet der Schüler nämlich ein ihm gegebenes Lösungsverfahren rein mechanisch an, ohne sich dabei die Raumvorgänge, die Lagenverhältnisse der Lichtstrahlen und Flächen zu vergegenwärtigen, so ist er nicht fähig, sich nach klaren Raumvorstellungen die einfachste und genaueste Lösung selbst abzuleiten und wird nie die Richtigkeit seiner Konstruktionen begründen können.“ Diese Begründung bedarf nicht der Stütze planimetrisch und stereometrisch formulierter Beweise; sie erwächst aus dem Verständnis des Zusammenhanges der räumlichen Vorstellungen mit den Zeichenverrichtungen in der Fläche. Ein aus folgerichtigen Raumvorstellungen und hinreichenden Zeichenübungen erwachsenes sicheres *Taktgefühl* lässt schneller die richtigen Wege und Ziele überblicken als mechanisch eingeübte Regeln. Zudem erscheinen die Grenzen der Schlag- und Eigenschatten an den stofflichen Flächen nicht als strenge Linien. Deshalb bedarf das Taktgefühl der freien Linienführung nur weniger massgebender Punkte und Tangenten, welche aber richtig und scharf bestimmt sind.

Die vorliegende Aufgabensammlung soll nicht nur während der Schulzeit, sondern auch den jungen Technikern während der Praxis ein willkommenes Hilfsmaterial an die Hand geben, indem sie die massgebenden Grundformen der Darstellung dem Gedächtnis gegenwärtig hält. Zu diesem Zwecke gehen den Schattenkonstruktionen grundlegende Darstellungen voran, welche die Raumlage von Ebenen, Reglflächen und ihrer Schnittpunkte mit Geraden, der Lichtstrahlen, die Schlagschatten von Geraden, Kreisen, Flächenumrissen, die Eigen- und Schlagschatten von Körpern vergegenwärtigen. Auf 16 Tafeln überblickt man in 66 Abbildungen die Schattenkonstruktionen der Werkrisse nach üblicher Stufenfolge schattender und beschatteter, eben- und

rundbegrenzter Bauteile: Pfeiler, Bogen, Gesimse, Spitzen, Kuppeln und Kapitäle. Die Tafeln 17 bis 20 zeigen in 18 Abbildungen perspektivische Schattenkonstruktionen. Die rein gezeichneten Abbildungen enthalten nur wenige Buchstaben und Ziffern, damit der Zeichner sich gewöhnt, aus den recht- und schiefwinkligen Parallelprojektionen die Raumverhältnisse zu erkennen und die nächst erforderlichen Zeichenverrichtungen daraus abzuleiten. Von Behandlung der Beleuchtungslehre ist mit Recht ganz abgesehen, weil sie, zu sehr mit zeitraubenden Vorstellungen und Zeichenverrichtungen überladen, die freie Betätigung des Augenmasses und der schaffenden Einbildung stört. Das Bestreben, die Raumvorstellung zu kräftigen, die Zeichenfertigkeit zu fördern, macht die besprochene Aufgabensammlung allen Zeichenlehrern unserer Mittel- und Gewerbeschulen empfehlenswert. *G.*

C. Hoffmann. *Zeichen-Kunst.* Lehrreiche Vorlagen zum Abzeichnen. I. Kinderzeichnen. Heft 2. Ravensburg. O. Meier.

Der Verfasser redet dem Zeichnen nach Vorlagen besonders für die Einführung ins Landschaftszeichnen das Wort. Die Zeichnungen, die das Heft enthält, sind gute Skizzen: Geräte, Gebäude, Baum, Strauch, Gras, einfache Landschaft. Der Schüler lernt daraus das Wie der Zeichnung. Für das Zeichnen nach der Natur gelten die Winke und Werksätze, die den 12 Tafeln vorausgehen.

Religion.

Oskar Michel: *Vorwärts zu Christus! Fort mit Paulus! Deutsche Religion!* 424 S. Gr.-Okt. 6 M. Berlin und Leipzig. Herm. Seemann Nachf.

Die „dreistufige Vervollkommnungsidee", d. h. die Entwicklung aus der Gesetzlosigkeit durch den Gesetzeszustand zur Freiheit soll der Schlüssel sein zur Erkenntnis alles geistigen Lebens, besonders der Religion. Dies wird am Judentum gezeigt, das seinen Höhepunkt findet im „freiherrlichen Edeljuden und Lebenskünstler Jesus". Paulus dagegen mit seiner Verwerfung des Gesetzes führt von diesem Höhepunkt zurück, *unter* die Gesetzesstufe in die Gesetzlosigkeit, d. h. in Zuchtlosigkeit, Unsittlichkeit, Ziellosigkeit (!). Die Folgen des „paulinischen Giftes" werden in der Geschichte, besonders der deutschen, nachgewiesen; darum: Fort mit Paulus, der das „Edeldeutschtum" doch nur aufhält! Eine „deutsche Religion" und einen „deutschen Himmel dem deutschen Volk!"" — Völliger Mangel an historischem Sinn und eine bisweilen verblüffende Unwissenschaftlichkeit (das krasseste Beispiel S. 99, wo es heisst: „schliesslich wurden diese drei Götter Jahve, Elohim und Jehova in die Einheit zusammengeschmolzen", während jeder Gymnasiast aus der Religionsstunde wissen sollte, dass Elohim „Gott" heisst, Jahve der Eigenname des Gottes der Israeliten ist, Jehova aber eine irrtümliche Aussprache von Jahve) machen die breiten, oft unklaren Ausführungen über den an sich ja wirklich strittigen Stoff wertlos. Erstaunlich ist nur, dass ein solches Buch binnen Jahresfrist eine zweite Auflage erlebt hat. *H. Bg.*

Friedrich Daab. *Jesus von Nazaret*, wie wir ihn heute sehen. Mit den Urkunden seines Lebens in neuer Übersetzung und einheitlicher Zusammenfassung nach Markus, Matthäus, Lukas und auch Johannes und andern Quellen. Düsseldorf 1907. 1.—20. Tausend. R. Langwiesche. 324 S. Fr. 2. 50.

Jesu Leben ist wie alles Leben ein Teil des Alllebens, des göttlichen Lebens. Aber wenn ein Stück göttlichen Lebens sich in einem Menschen besondert und wächst und wird, und im Wachsen und Werden sich befruchtet und bereichert, dann wächst und wird Gott selbst in der Welt, sein Leben erweitert sich und die Welt erlebt neues Leben aus Gott. Und dieses menschgewordene Gottesleben kann nicht wieder zerfliessen in dem Gesamtleben, es wird wie eine neue Zelle, wie ein neues Glied an Gottes Leibe sein (p. 71). Mit diesen Worten ist der Standpunkt des Verfassers gezeichnet. Wie Jesus Gott erlebt hat, das ist die Kardinalfrage, der er nachgeht in dem ersten Teil des Buches, während der zweite Teil die Urkunden des Lebens Jesu zusammenfasst, wie das der Titel näher umschreibt: „Jenseits der Dogmen und Lehrsätze vergangener Jahrhunderte sucht dieses Buch unmittelbar vor die Gestalt Jesu zu treten." Die Art, wie das Leben Jesu nach den Urkunden erzählt wird, ist von eigener Kraft. Welches auch immer die Anschauung des Lesers sei, er wird sich des tiefen Eindrucks, den diese Darstellung macht, nicht erwehren können. Hierin liegt das Interesse, welches das Buch finden wird.

D. F. W. Farrar: *St. Paulus.* Bd. I, 248 S. 4⁰. 4 M. 1906. Frankfurt a. M. Otto Brandner.

In Form einer erzählenden Darstellung will der vor kurzem verstorbene Dekan am Westmünster einen Kommentar zur Apostelgeschichte und den Paulusbriefen bieten. „Durch gewissenhaftes, ehrfurchtsvolles Studium der Texte, wegen Kenntnisnahme der Schauplätze, und durch das Bemühen, vom ganzen damaligen Zeitalter eine zutreffende, lebendige Vorstellung zu bieten", glaubt er sich zum Werk befähigt. Und man muss sagen, vermöge seiner persönlichen Kenntnis des Orientes und der Herbeiziehung der damaligen griechischen und jüdisch-rabbinischen Literatur entwirft er prächtige Zeitbilder und versteht es, auf manche Erzählung aus der Urgemeinde neues Licht zu werfen und manches bisher Unverständliche einem nahe zu bringen und anschaulich zu machen. Dieser Wert des Buches bleibt, mag man auch öfters über gar so konservative Ansichten den Kopf schütteln.

In der Kürzung gelegentlicher Breiten hätte der Übersetzer noch weiter gehen dürfen. Der Druck ist herrlich. Die Bilder sind zahlreich und im ganzen gut. *H. Bg.*

Rinn, Heinrich, Prof. Dr., und **Jüngst, Johannes,** Lic. Pfarrer. *Kirchengeschichtliches Lesebuch* für den Unterricht an höheren Lehranstalten und zum Selbststudium. Tübingen. 1904. J. C. B. Mohr (Paul Siebeck). Fr. 4. 70.

Die Kirchengeschichte ist in ihren wichtigsten Erscheinungen, Zeitabschnitten und Persönlichkeiten in diesem Buche bis zur Neuzeit trefflich zur Darstellung gebracht. Vor allem erfreut den Kundigen die objektive Darbietung, die einfach, ohne ihnen Gewalt anzutun, die verschiedenen Autoren von den biblischen Schriften bis herab zu den Briefen der gegenwärtig in der Los von Rom-Bewegung stehenden Männer zum Worte kommen lässt. Für jeden Liebhaber der Kirchengeschichte, für Geistliche im Amte, für Theologiestudierende ist dieses Buch ein wertvolles Nachschlagewerk bezw. Hilfsmittel zum Studium, und in diesem Sinne kann es bestens empfohlen werden; dagegen dürfte die Benützung als Schulbuch schon aus formellen Gründen seine Schwierigkeiten haben, es ist eben nach seiner Einteilung und Gliederung kein solches. *J. W.*

Funke, R. E. *Psychekult und Religion.* Freiburg. Paul Waetzel. Fr. 1. 35.

Das Büchlein bildet das 1. Heft einer Reihe von Quartalschriften, die, jede für sich ein geschlossenes Ganzes bildend, unter dem allg. Titel „Lebensfragen" herausgegeben werden. An das Rezensionsexemplar ist ein farbiger Streifen Papier geklebt, auf dem grossgedruckt steht: „Unerhörtes und doch Selbstverständliches"; das erstere wollen wir diesem Büchlein gelten lassen, das letztere müssen wir bestreiten. Der im Titel enthaltene Zwiespalt ist in Wirklichkeit nicht gehoben, sondern nur ein neues Rätsel dafür gesetzt, nämlich der Pneumaglaube als eine Vereinigung von intellektuellem und Gefühlsleben. *J. W.*

Verschiedenes.

Meyers Grosses Konversationslexikon. VI. Aufl. Bd. 16. Plaketten bis Rintelen. Leipzig, Bibliograph. Institut. 950 S. mit zahlr. Ill. in Farben und Schwarzdruck.

Gleich auf den ersten Seiten dieses neuen Bandes fesselt uns der Abschnitt über Planeten durch Text und Illustration (u. a. zwei prächtige Farbentafeln) und wie wir in dem gewaltigen Material uns weiter umsehen, finden wir in Geschichte, Geographie, Kunst, Technik, kurz in allen Gobieten Artikel, die eigentliche Abhandlungen sind und durch eine Fülle der Illustrationen beleuchtet werden, so dass man über das Verhältnis des Gebotenen und des Preises eines solchen Bandes billig staunt. Nur der Erfolg hat es möglich gemacht, einen solchen Reichtum an Karten, Stadtplänen, Kunsttafeln, farbigen Tafeln der Naturgeschichte usw. zu bieten. Der Leser greife z. B. nur das Kartenmaterial aus diesem Bande heraus und er wird mit uns in die Anerkennung dieses Werkes einstimmen, das mit der Pracht der bildlichen Darstellungen die grösste Treue im Detail verbindet. Aufs neue empfohlen.